Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 86 Pfg., ausgl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.86 Mk. ausgl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 ausgl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" je beim 2. Pfg. Kosten. Installationsstörung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur (verantwortlich) W. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Riggemann, für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz, Feuilleton Dr. H. Brandscheidt; Handel u. Sport: A. J. Landsfeld, für Provinz u. Allgem. K. Dornemann; Anzeigenteil: Jo. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure A. D. Krauß und Dr. Herrmann.

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 25 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangsbeitreibung, anderweiter Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 6140. Ruf SN 647 46

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 143 | Freitag, den 23. Juni (Herz-Jesu-Fest) | 1933

Die Neuorganisation der Jugendverbände.

Ein Reichsführerrat berufen mit einer katholischen Gruppe. — Monsignore Wolker bleibt Führer dieser Gruppe. — Im übrigen einheitliche Leitung für alle Verbände.

Das Ziel soll sein:

„Erziehung der Jugend für den Staat!"

Programmatische Erklärungen des Reichsjugendführers.

Berlin, 23. Juni. (Eig. Meld.) Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat zur Neuorganisation der deutschen Jugendverbände Anordnungen erlassen. Er hat den Deutschen Jugendführerrat berufen, der ihm beratend zur Seite steht. In dem Jugendführerrat wird aufgenommen

je ein Vertreter der evangelischen Jugend, der katholischen Jugend, der Wehrverbandsjugend, der bündischen Jugend, der Sportjugend und der berufsständischen Jugend.

An den Beratungen des Erweiterten deutschen Jugendführerrates nahmen Vertreter der interessierten Ministerien teil. Für die Länder sowie für die preußischen Provinzen werden Beauftragte ernannt. Der Jugendführer hat weiter angeordnet: Der Großdeutsche Bund mit seinen Unter- und Teilorganisationen ist mit Wirkung vom 17. Juni 1933 aufgelöst. Mit dem Großdeutschen Bund

sind aufgelöst: Freischar junger Nation, Deutsche Freischar, Deutscher Pfadfinderbund, die Geusen, Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder, Ring deutscher Pfadfindergaue, Deutsche Pfadfinderkorps, Freischar evangelischer Pfadfinder. Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Die bisherigen Aufgaben des Reichsausschusses werden von dem Erweiterten deutschen Jugendführerrat übernommen.

Sämtliche Jugendorganisationen Deutschlands sind dem Jugendführer des Deutschen Reiches zu melden. Jugendorganisationen, die diese Meldung bis zum 15. Juli 1933 nicht oder nur unvollständig vollzogen haben, gelten als aufgelöst.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach empfing einen Mitarbeiter des „Völkischen Beobachter" zu einer Unterredung, in der er sich über

Aufbau, Ziel und Gliederung der neuen Organisation

eingehend äußerte. Er führte aus: Die Organisation der deutschen Jugend ist so gedacht, daß der Reichsjugendführer für die einzelnen Landesteile Länderbeauftragte einsetzt, die von sich aus wiederum dort Beauftragte ernennen. Diese Beauftragten werden von den jeweiligen Führern der Hitler-Jugend in den betreffenden Ländern und Orten bestellt werden. Die Organisation der gesamten deutschen Jugend wird in der Weise vorgenommen werden, daß ein Führerrat der deutschen Jugend gebildet wird, in dem die obersten Führer Sitz und Stimme haben werden. In diesem Führerrat werden folgende Gruppen zusammengefaßt:

1. die katholische Gruppe
2. die evangelische Gruppe
3. die ständische Gruppe
4. die bündische Gruppe
5. die Wehrverbandsgruppe.

An der Spitze jeder dieser Gruppen steht ein Beauftragter des Reichsjugendführers. Soweit die Personenfrage bisher gelöst ist, können folgende Namen genannt werden:

An der Spitze der katholischen Jugend wird Monsignore Wolker stehen.

Die evangelische Gruppe wird durch Lic. D. Stange geführt, die berufsständische Gruppe von Pg. Heinz Otto, dem Leiter der Jugendbetriebszellen. An der Spitze der bündischen Gruppe steht Dr. Dähnhardt. Weitere Entschließungen in der Führerfrage sind bisher nicht getroffen.

Der Jugendführerrat hat die Aufgabe, die Jugendarbeit in Deutschland zu vereinheitlichen.

Anstelle der verschiedenen Verbände, Vereine, Bünde, Gruppen und Grüppchen soll eine große Organisation unter einheitlicher Leitung treten.

Dieser Führerrat wird alle die Jugend betreffenden Fragen beraten und dementsprechende Anweisungen an die Unterführer geben. Ueber die Einzelheiten muß erst später nach dem Zusammentritt des Führerrates Beschluß gefaßt werden. Im Reichsministerium des Innern wird ein Referent für Jugendfragen eingesetzt werden. Dieser wird mein Mitarbeiter Dr. Usadel sein. Herr Dr. Usadel hat die Aufgabe, die Verbindung zwischen dem Reichsinnenministerium und dem Reichsjugendführer herzustellen. Es ist auch in Aussicht genommen, im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, einem Wunsche von Minister Dr. Goebbels entsprechend, einen solchen Verbindungsmann einzusetzen.

Das Ziel jeder Jugendarbeit unter nationalsozialistischer Führung ist

die Erziehung der Jugend für den Staat.

Man konnte ein solches Ziel nicht aufstellen in einer Zeit, wo der Staat eine Maschine, ein System bedeutete. Heute ist der Staat **eine organisierte Macht, und das soll auch in der Jugendorganisation zum Ausdruck kommen.** Das ist das Ziel. Die sozialistische und antikapitalistische Haltung und Gesinnung ist das hervorstechendste Merkmal des jungen nationalen Deutschland.

Ich freue mich, durch das Vertrauen des Führers, mit dem ich gerade in den Fragen des Aufbaues der Jugendorganisation immer aufs engste zusammengearbeitet habe, an diese Stelle berufen worden zu sein, die mir die Möglichkeit gibt, die Organisationsmethoden und Erfahrungen aus den langen Jahren des Kampfes und der Arbeit im Kampfe gegen den alten Staat jetzt für den neuen lebendigen Staat verwerten zu können. Alles für die Nation, alles für Deutschland. Die Parole meiner Arbeit lautet: **Durch Sozialismus zur Nation.**

Der Reichsjugendführer hat mehrere Anordnungen erlassen über die Organisierung der deutschen Jugend, deren Inhalt zum größten Teil in der Unterredung eines Redaktionsmitgliedes des „Völkischen Beobachters" mit ihm enthalten ist. In Anordnung 3) wird

das Tragen von Schulterriemen den Angehörigen der deutschen Jugendorganisationen mit Ausnahme der Hitler-Jugend verboten.

Was gibt es heute Neues?

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat einen Reichsjugendführer berufen, dem auch je ein Vertreter der katholischen und der evangelischen Jugend angehört.

*

Die sozialdemokratische Partei ist mit dem gestrigen Tage aufgelöst und verboten worden.

*

Auch in der Pfalz sind bei den amtlichen Stellen und Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei Haussuchungen vorgenommen worden.

*

Der Deutsche Industrie- und Handelstag wählte Dr. von Renteln einmütig zu seinem Präsidenten.

Im Querschnitt des Tages.

Unsere Jugendverbände bleiben! Durch die Ernennung des Reichsjugendleiters der N. S. D. A. P. zum Jugendführer des Reiches und durch die Einrichtung dieses neuen Reichsamtes ist eine sehr wichtige kulturelle Frage der deutschen Revolution in Fluß gekommen. Die ganz im protestantischen Geiste geführte „Tägliche Rundschau" Nr. 142) sucht in einem längeren Artikel dieses Jugendproblem im nationalsozialistischen Sinne darzustellen und kommt dann auch zu einer Ablehnung aller anderen Jugendbünde oder Verbände. Sie schreibt:

„Gegenüber dieser werdenden Einheit gibt es keine Sonderinteressen mehr, auch nicht das Mißverständnis von der Notwendigkeit besonderer konfessioneller Jugendorganisationen. Denn die Abtrennung ‚kirchlicher' Jugend von ihren Generations- und Schicksalsgenossen in besonderen geschützten Gebieten ist im Grunde liberal. Sie weicht aus vor der Pflicht des Glaubens, sich in der Welt, im Miteinandersein der Menschen zu bewähren und unterbindet geradezu die Wirkung des Glaubens."

Inwieweit hier die „Tägliche Rundschau" an die evangelischen Jugendverbände gedacht haben mag, wissen wir nicht. Auf jeden Fall aber sind derartige Gedanken für die katholischen Jugendorganisationen in ihrer Gesamtheit abzulehnen. Gegenüber solchen abwegigen Auffassungen wird es notwendig bleiben, noch einmal das Hirtenschreiben der deutschen Bischöfe in dem Punkte „Jugendorganisationen" zum Gegenbeweis anzuführen. Wir lesen:

„Weit davon entfernt, die Jugend vom Volksganzen loszulösen und durch Sondergemeinschaften mit politischen Nebenzielen dem nationalen Gemeinsinn zu entfremden, wollen sie Uebungsschulen des christlichen Charakters und um ein Wort des hl. Paulus zu gebrauchen, ‚Brunnbahnen' zur Ertüchtigung des sittlichen Menschen sein und damit jene Voraussetzungen schaffen, die die Vollwertigkeit des Staatsbürgers bedingen."

Damit ist eindeutig klar die Struktur, die Arbeitsart und die Zielsetzung der katholischen Jugendverbände aufgezeigt. Sie sind Hilfsorganisationen für den christlichen Staat, und zwar auf allen Gebieten, auf denen die Kirche für sich die gleichen Rechte und Pflichten zu beanspruchen hat wie der Staat. An eine Auflösung kann gerade im Interesse des Staates selbst bei den konfessionellen Jugendverbänden darum nicht gedacht werden, und eine solche wird ja auch von dem Reichsjugendführer abgelehnt, wie das aus seinem, von uns an anderer Stelle wiedergegebenen Interview über den Aufbau, die Aufgaben und die Ziele der Jugendorganisation ganz klar hervorgeht. In dem von ihm berufenen Reichsführerrat wird Monsignore Wolker, der Leiter der katholischen Abteilung sein wird, Sitz und Stimme haben, zusammen mit dem protestantischen Pfarrer D. Stange, der die evangelische Abteilung leiten wird. Es ist also an eine Auflösung der konfessionellen Verbände nicht gedacht! Wenn trotzdem, ausgerechnet ein positiv protestantisches Blatt einer Auflösung das Wort redet, so kann das nur höchstes Erstaunen auslösen. Die weg-

Reichsinnenminister verfügt:

Sozialdemokratische Partei aufgelöst!

Jede Betätigung untersagt! — „Eine staats- und volksfeindliche Partei, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, als der kommunistischen Partei gegenüber angewandt!"

Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Vorgänge der letzten Zeit haben den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückschreckt. Führende Persönlichkeiten der SPD. wie Wels, Breitscheid, Stampfer, Vogel befinden sich seit Wochen in Prag, um von dort aus den Kampf gegen die nationale Regierung in Deutschland zu führen. Wels hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sein Austritt aus dem Büro der II. Internationale nur fingiert gewesen sei. Er hat an den Vorsitzenden der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er in verleumderischer Weise die Arbeiterschaft der übrigen Länder gegen die nationale deutsche Regierung aufzuhetzen versucht. Die erweiterte Parteileitung der SPD hat sich auf der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Sitzung

lediglich nach außenhin von diesen Leuten, die Wels, Breitscheid usw. distanziert, es aber bezeichnenderweise unterlassen, diese Personen wegen ihres landesverräterischen Verhaltens wirklich abzuschütteln und aus der Partei auszuschließen.

Im Gegenteil ist in einer von der Polizei überraschten Geheimversammlung sozialdemokratischer Führer in Hamburg ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden. Dies alles zwingt zu dem Schluß, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als eine staats- und volksfeindliche Partei anzusehen, die

keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, wie sie der kommunistischen Partei gegenüber angewandt worden ist.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen. Insbesondere sollen

sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch den Volksvertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate ausgeschlossen werden.

Den Ausgeschlossenen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgendeiner Form propagandistisch zu betätigen. Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei sowie ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen werden nicht mehr erlaubt werden. Ebenso dürfen sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden. Das Vermögen der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen wird, soweit es nicht bereits in Verbindung mit der Auflösung der freien Gewerkschaften sichergestellt ist, beschlagnahmt. Mit dem landesverräterischen Charakter der Sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Elf chinesische Kommunisten standrechtlich erschossen.

Tll. Schanghai, 23. Juni. (Funkspr.) Nach einer Mitteilung der chinesischen Regierung aus Kanton wurden dort am Mittwoch **elf chinesische Kommunisten standrechtlich erschossen**, weil sie versucht hatten, Waffen zu stehlen.

gebenden protestantischen Kreise stehen jedenfalls ebenso wie der deutsche Episkopat für die Erhaltung der konfessionellen Jugendverbände unbedingt ein. Der Führer der „Deutschen Christen" hat erst vor einigen Tagen dieserhalb Fühlung mit dem Reichsjugendführer genommen und von ihm die bindende Zusicherung erhalten, daß die konfessionellen Verbände unangetastet bleiben sollen. Der Aufregung über das angeblich drohende Schicksal der Auflösung, die durch unkontrollierbare Gerüchte hervorgerufen worden war, wird durch das Interview Baldur von Schirachs erfreulicherweise jetzt ein Ende gemacht! **Die konfessionellen Jugendverbände bleiben erhalten!** Diese Entscheidung wird große Freude auslösen!

*

„Staatsfeindlich"? Um so überraschender ist die Stellungnahme der Deutschen Arbeitsfront gegenüber den konfessionellen Arbeitervereinen. Katholische wie evangelische Arbeitervereine werden als **„staatsfeindlich" bezeichnet**, die daher „zu verschwinden" hätten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Stellung ihre Ableitung findet aus der bisherigen engen Verbindung zwischen diesen Vereinen und den christlichen Gewerkschaften, gegen die insbesondere der Kampf geführt werden soll. Hierzu ist aber zu sagen, daß diese Verbindung in der Hauptsache eine sozial-wirtschaftliche war. Keineswegs sind die Vereine mit den Gewerkschaften identisch, es sind nicht einmal alle Vereinsmitglieder auch christliche Gewerkschaftler gewesen. Die Leiter der katholischen Arbeitervereine sind Geistliche, von ihren Bischöfen berufen und ihnen unterstellt, und nach ihren Weisungen arbeitend! Ebenso wenig wie die Kirche staatsfeindlich ist, ebenso wenig kann auch ein katholischer Verein staatsfeindlich sein oder sich in staatsfeindlichem Sinne betätigen. Das würde die Kirche gar nicht zulassen. Wir geben daher der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß das Urteil über unsere katholischen Arbeitervereine, die ebenso wie alle übrigen katholischen Organisationen freudig und uneingeschränkt ihre Mitarbeit an den Aufgaben des neuen Staates zur Verfügung gestellt haben, eine Revision erfährt.

*

Und Hugenberg? Die Auflösung des Deutschnationalen Kampfringes, mit der wir uns gestern an dieser Stelle beschäftigt haben, und die Einschaltung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung ist eigentlich nur eine folgerichtige Entwicklung des Geschehens seit dem Januar dieses Jahres. Sie entspricht durchaus dem von führender nationalsozialistischer Seite bei jeder Gelegenheit betonten Totalitätsanspruch der nationalsozialistischen Bewegung. Dieser Totalitätsanspruch ist durch das Vorgehen gegen die deutschnationalen Kampfringe, das diese selbst verschuldet haben, und durch die Einschaltung des Stahlhelms zweifellos gefördert worden. Der „berechtigte Führungsanspruch der NSDAP", wie der „Völkische Beobachter" sich ausdrückt, hat sich nunmehr durchgesetzt. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Bemerkung, die der Reichsminister Dr. Goebbels in Frankfurt a. M. getan hat, wo er unter Wiederholung seiner Aeußerung, daß noch im Laufe dieses Jahres große Umwälzungen bevorständen, erklärt hat, die „Auseinandersetzung mit der Konterrevolution" werde der Auftakt dazu sein. Eine offene Frage ist es zur Zeit noch, wie sich die Deutschnationale Parteileitung und wie sich insbesondere der Führer der Deutschnationalen Front, der Reichsminister Hugenberg, zu den Ereignissen stellen wird. Daß Hugenberg den Schritt gegen die Deutschnationalen Kampfringe mißbilligt, und daß er auch sich die Verbotsgründe nicht zu eigen machen will, ist bekannt. Ob und welche Folgerungen die Deutschnationale Front ziehen will, darüber sollen zur Zeit innerhalb der Führung der Deutschnationalen Front Erwägungen schweben, die noch nicht abgeschlossen sind. Gerüchte, die bereits von einem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt Hugenbergs wissen wollen, scheinen zum mindesten voreilig zu sein. Jedenfalls lassen sie sich von hier aus nicht nachprüfen. Wenn jetzt schon als Nachfolger Hugenbergs zwei namhafte nationalsozialistische Wirtschaftspolitiker, die Abgeordneten Keppler und Darré, genannt werden, so ist auch das ebenso zweifellos zum mindesten verfrüht. Eine Entscheidung über alle diese Dinge ist wohl vor der für Freitag vorgesehenen Sitzung der Reichsregierung jedenfalls kaum zu erwarten.

*

Union Oesterreich-Ungarn? In der auswärtigen Politik ist überraschend ein Problem aufgetaucht, das zwar nicht neu, aber unendlich schwierig ist. Das ist der Plan einer neuen Union zwischen Oesterreich und Ungarn. Die Anregung zu einem solchen Zusammenschluß der beiden Donaustaaten geht angeblich von Italien aus, das sich auf diese Weise eine Schutzstellung gegen Südslawien schaffen zu können glaubt. Es spielen hier aber zweifellos die Absichten, einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland auf die Dauer zu verhindern, keine unwesentliche Rolle. Insbesondere dieser letztere Gedanke ist wohl auch hauptsächlich, der den sensationellen Plan auf eine freundliche Aufnahme in Frankreich stoßen läßt. Man sieht daraus, daß die Unterstützung der Kleinen Entente, der eine österreichisch-ungarische Union im höchsten Grade unerwünscht ist, und die einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland noch lieber sehen würde, durch Frankreich eine ziemlich fragliche ist. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch und der Außenminister von Südslawien, Jeftitsch, sind sofort nach dem Bekanntwerden des italienischen Planes in London nach Paris gereist, um den französischen Außenminister Paul-Boncour zu beschwören, sie nicht im Stich zu lassen. Sie sollen sogar mit Mobilisierung gedroht haben, falls der Plan eines Zusammenschlusses von Oesterreich und Ungarn festere Formen annehmen sollte. Aber der französische Außenminister hat die beiden Minister ziemlich kühl abgefertigt. Er hat ihnen bedeutet, es handele sich lediglich darum, die zwischen den Donaustaaten herrschenden wirtschaftlichen, nicht politischen, Verhältnisse zu stärken. Aber auch das wäre der Kleinen Entente höchst unangenehm. In Wirklichkeit aber geht es um mehr. Man spricht sogar davon, wieder die österreichisch-ungarische Monarchie einzusetzen, die dann von Italien Unterstützung erhalten soll. Die Stimmung in Paris geht, nach uns vorliegenden Meldungen, darauf aus, diesem Plan Widerstand nicht entgegenzusetzen. Schon deshalb nicht, weil durch die Wiedereinführung der Monarchie der Anschluß Oesterreichs an Deutschland noch weniger zu verwirklichen wäre. Welche Haltung England zu diesen Fragen einnimmt, ist noch unbekannt. Nach einer Mitteilung des Sonderberichterstatters des „Petit Parisien" bei der Weltwirtschaftskonferenz soll der englische Ministerpräsident bei den Unterzeichnern des Viererpaktes angefragt haben, wie sie sich zu der Möglichkeit der Errichtung einer Monarchie Oesterreich-Ungarn stellen. Aus Wien und Budapest lag bis zum Abschluß dieser Zeilen eine Stellungnahme zu dem Plan noch nicht vor. Von österreichischer Seite wird lediglich erklärt, daß man von derartigen Verhandlungen nichts wisse. Es sei unwahrscheinlich, daß die Wiener Regierung an die Wiederherstellung einer Monarchie denke.

Der Führer der „Deutschen Arbeitsfront" verfügt:

Keine Organisation neben der Arbeitsfront!

„Katholische und evangelische Arbeitervereine sind als Staatsfeinde zu betrachten!" – „Alle Dienststellen der christlichen Gewerkschaften sind mit Nationalsozialisten zu besetzen!" – Otto, Baltrusch, Brauer, Behrens, Stegerwald und Imbusch aus der Arbeitsfront ausgestoßen!

Der Aufruf des Führers der Deutschen Arbeitsfront.

TU **Berlin**, 23. Juni. (Drahtb.) Der bereits im Bericht der Protestkundgebung der Berliner Arbeiterschaft im Lustgarten erwähnte Aufruf des Führers der Deutschen Arbeiterfront an die deutsche Arbeiterschaft hat folgenden Wortlaut:

Deutscher Arbeitsmensch in Stadt und Land!

Der 2. Mai hat die Werkzeuge des roten und des konfessionellen Klassenkampfes, die freien und christlichen Gewerkschaften, sowie sämtliche übrigen Organisationen des arbeitenden deutschen Menschen durch einen unvergeßlich revolutionären Akt in unsere Hand gegeben. Alle Einrichtungen sind das, was die Menschen aus ihnen machen. Wir sind gewillt, aus ihnen ein unerschütterliches Fundament für das neue Deutschland zu machen:

Die Deutsche Arbeitsfront!

In unermüdlicher Arbeit ist der dickste Schmutz ungeheuerlichster Korruption hinweggeräumt und man hat mit dem Aufbau im nationalsozialistischen Sinne begonnen. Jetzt treten wir in einen neuen Abschnitt ein. Zwei große Aufgaben stelle ich hiermit der NSBO und allen Gutgesinnten in der Deutschen Arbeitsfront:

Es muß

eine Generalsäuberung bis in die letzte Zelle und bis in den letzten Betriebsrat hinein durchgeführt werden.

Sie sollen uns nicht mit scheinheiligen Ergebenheitsbeteuerungen kommen. Besser ist besser. Wir entfernen sie von der Führung. Was gestern noch rot oder schwarz war oder in den vielerlei bürgerlichen Organisationen gegen den Nationalsozialismus kämpfte, kann heute nicht Führer sein. Er muß entfernt werden, rücksichtslos und brutal zum Wohl des Ganzen und zum Wohl des Volkes. Versäumen wir diese Pflicht, so klagen wir derwaleinst das Schicksal an, wenn es uns wegen dieser Versäumnis vernichten sollte. Gerade die Genfer Vorgänge haben mir bewiesen, wie notwendig diese Generalsäuberung ist.

Wer als Marxist oder Zentrumsmann an führender Stelle stand, wird nie den Nationalsozialismus begreifen und wird ewig sein Feind sein.

Bis zum 1. August haben mir der Gesamtverband der Angestellten und der Gesamtverband der Arbeiter zu melden, daß diese Säuberung durchgeführt ist.

Dies ist eine Erkenntnis und nun kommt die zweite: Hiermit verbunden fordere ich, daß alle wirklich Gutgesinnten in der Arbeitsfront ihre letzte Kraft anspannen, damit

ein noch nie dagewesener Werbefeldzug

durchgeführt wird. Die NSBO und die Gesamtverbände haben mir bis zum 1. Juli zu melden, wie sie diesen Kampf durchführen werden. Wir wollen mit jedem, der Deutschlands Wohl will, in Frieden leben, jeder aber, der glaubt, sich heute noch gegen das neue Deutschland stemmen zu können oder in einer lächerlichen Verblendung gegen dasselbe kämpfen zu müssen, wird vernichtet werden. Hier gibt es keinen Pardon.

Arbeiter, Angestellte, Arbeitsmenschen in Stadt und Land! Ich habe Euer Vertrauen, und ich bin stolz darauf und dankbar dem Schicksal, daß es mich gerade zu dieser hohen Aufgabe auserkoren hat. Und wir alle wollen täglich den Himmel bitten, daß er uns unseren einzigen und herrlichen Führer Adolf Hitler erhalten möge.

Mit Hitler in die neue Zukunft. Deutschland wird und muß leben und Ihr und wir alle werden mitleben in Freiheit. Glaube und Ehre!

gez. Dr. Ley.

Im Anschluß an seinen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft veröffentlicht der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wie der „Zeitungsdienst" meldet, Verfügungen, in denen es u. a. heißt:

„Mit der Bildung der Deutschen Arbeitsfront sollte der Vielheit der Arbeitnehmer- und Unternehmerorganisationen gegenübergetreten werden. Nicht allein sollte damit der letzte Unterschlupf des Marxismus getroffen werden, sondern es sollte auch die unglückselige Zerklüftung der deutschen Arbeitsmenschen behoben werden. Kleinliche und eigennützige Subjekte wollen diese große revolutionäre Tat nicht anerkennen und versuchen, mit **Nachbildungen und Selbsthilfeorganisationen** diese Arbeit zu schwächen. Es ist der Wille des Führers, daß **außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr, weder der Arbeitnehmer, noch der Arbeitgeber existiert.** Ausgenommen sind der ständische Aufbau und Organisationen, die einzig und allein der Fortbildung dienen. Alle übrigen **Vereine**, auch sogenannte katholische und evangelische Arbeitervereine, sind als **Staatsfeinde zu betrachten, weil sie den großen Aufbau hindern und hemmen.**

Deshalb gilt ihnen unser Kampf, und es ist **höchste Zeit, daß sie verschwinden.**

*

„Der Nationalsozialismus handelt kraft seiner Stärke großmütig, jedoch wird dieses Handeln hier und dort von seinen kleinen Gegnern als Schwäche ausgelegt. So glaubte der Nationalsozialismus auch den christlichen Gewerkschaften und anderen bürgerlichen Gruppen gegenüber großmütig sein zu können. Diese Tat wurde mit Undank und Unloyalität beantwortet. Hieraus kommt, daß sich in den vorstehenden Verbänden bezüglich Kassen- und Wirtschaftsangelegenheiten große Korruption herausgestellt hat. Aus dieser Erkenntnis heraus verfüge ich folgendes:

Alle Dienststellen der christlichen Gewerkschaften und der Angestelltenverbände sind mit Nationalsozialisten zu besetzen. Die Mitglieder des Großen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront: Bernhard Otte, Friedrich Baltrusch, Dr. Theodor Brauer, Franz Behrens sowie die bisherigen Führer der christlichen Gewerkschaften (Stegerwald, Imbusch und andere) werden von mir aus der Deutschen Arbeitsfront ausgestoßen. Sie dürfen selbstverständlich keinerlei Amt führen, und es ist hiermit allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront verboten, irgendwelche Verhandlungen mit diesen Leuten zu führen.

Hierdurch soll dokumentiert werden, daß jeder, der es wagt, den großen revolutionären Aufbau unserer Nation anzutasten, für alle Zeit geächtet wird.

Gegen einen Berg geflogen und abgestürzt.

TU. **Newyork**, 22. Juni. (Funkspr.) Die mexikanischen Militärflieger Barberan und Collar flogen gegen den Berg Malinche im Staat Puebla (Mexiko) und stürzten ab. Einzelheiten stehen noch aus.

Amerikanische Vier-Punkte-Entschließung zur Zollfrage.

TU. **London**, 23. Juni. (Drahtb.) Die Amerikaner brachten im Wirtschaftsausschuß eine Vier-Punkte-Entschließung zur Zollfrage ein, die wegen der darin enthaltenen Unterstützung des zollfeindlichen Standpunktes und wegen ihres Widerspruches gegen früher amerikanische Auffassungen in den Konferenzkreisen lebhaft besprochen wird. In der Vier-Punkte-Entschließung heißt es:

1. Es verstößt **gegen die allgemeinen Interessen, eine Politik extremen wirtschaftlichen Nationalismus einzuschlagen** oder **fortzusetzen**, sowie Handelsbeschränkungen **oder Diskriminierungen** auszuweiten.

2. **Vollständige Beseitigung** aller Einfuhrverbote, **aller Einfuhrkontingentierungsmaßnahmen** und verschiedener anderer **Beschränkungen.**

3. **Herabsetzung der Zollschranken** auf dem Wege über bilaterale oder multilaterale Abkommen bis zu einem Grade, wo die freie und normale Bewegung des Handels sichergestellt ist.

4. Bei **bilateralen oder multilateralen Abkommen** soll dafür gesorgt werden, daß sie keine weiteren diskriminierenden Bestimmungen enthalten, die uns vielleicht dem Vertragsgegner Vorteile, dem Welthandel als ganzes aber Nachteile **bringen** würden.

Maßnahmen gegen die BV. auch in der Pfalz.

TU. **Speyer**, 22. Juni. (Drahtb.) In der Nacht auf **Donnerstag** wurde laut Mitteilung von **amtlicher Seite in zahlreichen Städten der Pfalz eine polizeiliche Aktion gegen die Bayerische Volkspartei vorgenommen.** Auf Veranlassung der politischen Polizei erfolgten Haussuchungen und die Beschlagnahme zahlreichen Schriftmaterials in Geschäftsstellen und bei Funktionären der Partei. Die Aktion steht im Zusammenhang mit vermuteten Beziehungen der Bayerischen Volkspartei zu den Vorgängen in Oesterreich. Verschiedene maßgebende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei wurden in Schutzhaft genommen. Die Untersuchung des beschlagnahmten Materials dauert zurzeit noch an. Die Aktion erstreckte sich vor allem auf Neustadt, Landau, Annweiler, Kaiserslautern und Speyer.

In Kaiserslautern wurden elf Personen in Schutzhaft genommen, u. a. Pfarrer Mann in Gehenheim, Rechtsanwalt Dr. Wagenatt, die Redakteure des „Pfälzer Tagblatt", Bauer und Hartmann, und der frühere Schriftleiter Riede.

Schulunterricht untersagt.

Stuttgart, 23. Juni. (Drahtb.) Angesichts von Vorgängen in **Leutkirchen, Heidenheim** und **Lauffen** hat der Kultusminister **die Kapläne Seh in Leutkirchen und Voith in Heidenheim** und **Pfarrer Admendinger in Lauffen die künftige Erteilung von Unterricht in den Schulen untersagt.**

Weitere 100 Millionen für den Althausbesitz?

Berlin, 20. Juni. Von den zuständigen Reichsstellen wird — wie die Deutsche Allgemeine Zeitung aus maßgebenden Kreisen erfährt — erwogen, im Rahmen des neuen vom Reichskabinett beschiedenen großen Arbeitsbeschaffungsprogrammes, das einen Finanzaufwand bis zu einer Milliarde Reichsmark bedingt, auch einen weiteren ansehnlichen Betrag der Instandsetzung des Althausbesitzes zuzuwenden. Man spricht von **ungefähr 100 Millionen Reichsmark**, der **vorzusehen ist jedoch**, daß die Verhandlungen über diese Frage bei den in Betracht kommenden Behörden noch nicht abgeschlossen sind. Dem Vernehmen nach soll auch beabsichtigt sein, die Instandsetzung landwirtschaftlicher Gebäude miteinzubeziehen.

Der bunte Tag.

Drei junge Leute suchen gemeinsam den Tod.

TU **Zwickau**, 23. Juni (Drahtb.) In einem Bergwerksteiche im Staatsforstrevier Hartmannsdorf bei Kirchberg (Erzgebirge) sind am Dienstag und Mittwoch drei männliche Leichen im Alter von etwa 20 Jahren aufgefunden worden. Eine der am Mittwoch aufgefundenen Leichen war am Handgelenk, am Körper und an den Beinen mit einer Wäscheleine gefesselt. An dem rechten Fußgelenk des anderen Toten war der linke Schuh des einen Toten angebunden. Zwischen Unterleib und Hals befanden sich bei beiden Toten große Steine im Gesamtgewicht von etwa 25 bis 30 Pfund. Schon am Tage vorher war in dem gleichen Teich die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden. Es ist ein etwa 25jähriger, kräftiger, gut genährter junger Mann. Die Leiche muß etwa zwei Wochen im Wasser gelegen haben. Die Taschen des unbekannten Toten waren mit Steinen gefüllt. Ferner befand sich zwischen Unterleib und Hose ein etwa 12 Pfund schwerer Stein. Offenbar sind die drei gemeinsam in den Tod gegangen. Die Wäscheleinen, an die die verschiedenen Leichen geknüpft waren, sind gleicher Art. Offenbar handelt es sich um drei, seit dem 8. Juni in Chemnitz vermißte Leute. Ueber die Ursache des gemeinsamen Selbstmordes ist noch nichts Näheres bekannt.

Falsche Möbeltransportarbeiter räumen eine ganze Wohnung aus.

TU **Berlin**, 22. Juni (Drahtb.) Eine traurige Ueberraschung erlebte dieser Tage eine Witwe als sie von einer Reise zurückkehrte. Als sie ihre Wohnung betrat, stellte sie fest, daß alle Möbel und das gesamte Hausgerät, das bereits für einen später vorzunehmenden Umzug zusammengepackt war, verschwunden waren. Die bisherigen Nachforschungen ergaben, daß am Pfingstsonnabend früh ein Plattenwagen vor dem Hause der Witwe vorgefahren war und drei mit blauen Blusen gekleidete „Möbeltransportarbeiter" alle Möbel aus der Wohnung geholt und fortgefahren hatten. Zeugen haben beobachtet, daß der Wagen ein Schild führte, auf dem „Oberstraße" stand.

Schwere Bluttat eines Kaninchendiebes.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

TU **Hamburg**, 22. Juni (Drahtb.) In der vergangenen Nacht wurde hier ein unbekannter Mann beim Kaninchendiebstahl überrascht. Der Besitzer der Kaninchen und dessen Sohn verletzten den flüchtenden Dieb, der zwei Schüsse auf sie abgab. Der Besitzer wurde **durch einen Herzschuß getötet, während sein Sohn einen schweren Armdurchschuß erhielt.** Der Täter ist unbekannt entkommen.

Unwetterkatastrophe in der Schweiz

Unterbrochene Gotthardstraße, eingestellte Alpenposten

TU **Altdorf**, 23. Juni (Drahtb.) Im Kanton Uri hat ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Schneefall, an den Bahnen und Kulturen schweren Schaden angerichtet. Im Dorfe Flüelen ist die Gotthardstrecke an drei Stellen durch große Schlamm- und Schuttmassen bis zwei Meter hoch überlegt und unterbrochen. Frauen und Kinder flüchteten in der Morgenfrühe durch die Fenster aus den Häusern. An verschiedenen Orten mußten Bergheime wegen schwerer Gefahr durch Rutschungen und Steinschlag in der Nacht auf Donnerstag fluchtartig verlassen werden. In Altdorf und Erstfeld stehen große Waldgebiete, Gärten und Wiesen hoch unter Wasser. In Schattdorf ist der Gangbach aus seinem Bett getreten und bedeckt einen ganzen Dorfteil. Die Feuerwehr ist in allen Gemeinden aufgeboten worden, um an den gefährdeten Stellen einzugreifen. Zwischen Erstfeld und Gurtnellen ist die Gotthardstraße an zehn Stellen unterbrochen. Es schneit bis nach Wassen hinunter. Die Alpenposten über den Klausen, Gotthard, Furka und Grimsel haben den Verkehr wegen des hohen Schneefalles eingestellt.

Fachausstellung DER Bäcker u. Wirte

Tagung der westfälischen Wirte in Bochum.

Verbandsvorstandssitzung. — Goldenes Jubiläum des Ortsvereins.

Um die Verbandsbrauerei.

Am gestrigen Tage wurde der Provinzialverbandstag der westfälischen Wirte im Parkhotel Haus Recken eröffnet. Zahlreich waren die Kollegen aus ganz Westfalen nach Bochum gekommen, um zugleich auch die Gelegenheit wahrzunehmen, die Doppel-Fachausstellung einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Nachmittags um 3 Uhr traten im Konferenzsaal des Parkhotels Haus Recken zunächst die Interessenten der westfälischen Verbandsbrauerei zusammen, um den Geschäftsbericht des Vorsitzenden Neyhuth entgegen zu nehmen und wichtige Beschlüsse für die weitere Entwicklung des Unternehmens zu fassen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden hat sich die Verbandsbrauerei über Erwarten gut entwickelt. Von Monat zu Monat ist eine erhebliche Umsatzsteigerung zu verzeichnen, die glänzende Aussichten verspricht. Das Verhältnis zur Andreas-Brauerei ist gut. Zur besseren Fühlungnahme mit der Andreas-Brauerei, von der der Provinzial-Wirte-Verband die Verbandsbrauerei gekauft hat, wurde eine Kommission gebildet und deren Vorsitzender Kollege Rose (Bochum) ermächtigt, im Namen des Wirteverbandes alle rechtsgeschäftlichen Angelegenheiten mit der Andreas-Brauerei autoritär zu erledigen. Dieser Beschluß erfolgte einstimmig.

Schließlich ermächtigte die Versammlung den Vorstand, die heutige lose Interessengemeinschaft der Verbandsbrauerei in die Form einer Aktiengesellschaft überzuleiten.

Um 4 Uhr folgte dann die Vorstandssitzung des Provinzialwirteverbandes ebendaselbst. Sie beschäftigte sich vornehmlich mit wichtigen Tages- und Zukunftsfragen, die weniger für die Oeffentlichkeit bestimmt waren.

Heute folgt dann nachmittags um 3 Uhr eine Kundgebung des Provinzial-Wirteverbandes Westfalen, die im Parkhaus-Stadtgarten stattfindet und zu der auch alle nicht organisierten Gaststätten-Inhaber geladen sind. Die Tagesordnung enthält zwei Referate: „Die Neuorganisation im Gaststättengewerbe" und „Der Wirt im heutigen Staate". Mit Rücksicht auf die bei dieser Tagung beabsichtigte Aufklärungsarbeit wird allen Kollegen der Besuch dieser Tagung dringend empfohlen. Anschließend soll dann die Ausstellung besucht werden.

Aus der Geschichte des Jubelvereins.

Am 16. August 1883 wurde der Bochumer Wirteverein gegründet. Aus der Vereinschronik geht hervor, daß in den ersten Versammlungen eingehend über Anschaffung einer Bierrohrreinigungsmaschine verhandelt worden ist. Die Anschaffung wurde einstimmig beschlossen, um ein schmackhaftes Glas Bier verschänken zu können.

Die Aufnahme des Vereins in den Verband erfolgte im September 1888. Im Jahre 1887 wurde das Verbot des Ausschanks von Branntwein vor 8 Uhr morgens erlassen.

Bereits am 5. April 1888 wurde eine Vereinssterbekasse ins Leben gerufen. Aus den Protokollen der nachfolgenden Jahre ist zu ersehen, daß auch in damaligen Zeiten sich dem Verein ein großes Betätigungsfeld bot. Regelung der Branntweinpreise, Ueberwachung des Flaschenbierhandels, Neukonzessionierung von Wirtschaften, Einführung der kommunalen Biersteuer usw., sind Fragen, mit denen sich die Versammlung wiederholt zu beschäftigen hatte.

1895 fand auf dem Schützenhofe eine Fach- und Kochkunstausstellung statt, die von den Ausstellern sehr gut besucht war.

Als mit Beginn des Jahres 1904 die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse ihre Beiträge erhöhte, wurde die Gründung einer eigenen Innungskasse in Erwägung gezogen. Zu einer Gründung jedoch ist es nicht gekommen.

Als im Jahre 1906 infolge Erhöhung der Brausteuer eine Erhöhung der Bierpreise eintreten sollte, teilte auch der Bochumer Wirteverein den Standpunkt der anderen Wirtevereine, daß das Wirtegewerbe höhere Lasten als bisher nicht tragen könne und daher eine Heraufsetzung des Bierpreises ablehnen müsse. Kurze Zeit später wurde das Wirtegewerbe durch die Einführung der Konzessionssteuer und durch die neue Lustbarkeitssteuerordnung überrascht.

Im Jahre 1908 wurde die Plakatgebührenabgabe beschlossen, die schon bald eine Einnahme von 9000,— RM nachzuweisen hatte. Aus diesem Fonds wurden jedem Kollegen im Todesfalle 50,— RM der Hinterbliebenen ausbezahlt.

Interessant sind die Versammlungsberichte nach Einführung der königlichen Polizei im Industriegebiet. Bei der Kontrolle der Konzessionsurkunden wurde bei vielen Kollegen festgestellt, daß die Urkunden nicht mehr mit den tatsächlichen Verhältnissen übereinstimmten. Die betr. Kollegen wurden gezwungen, den alten Zustand ihrer Wirtschaftsräume wieder herzustellen.

In den Kriegsjahren 1914—1915 gelang es, die Mittelständischen Vereine in Bochum unter maßgebender Beteiligung des Wirtevereins zu einer Kartell-Vereinigung zusammenzuschließen. Diese Vereinigung trug wesentlich dazu bei, die berufsständischen Interessen zu fördern. Der Kampf gegen die Winkelausschänke wurde fortgesetzt. Ferner wurden geeignete Schritte unternommen hinsichtlich Ermäßigung der

Das Jubelfest des Wirtevereins.

In festlichem Rahmen.

Gestern abend fand sich der Wirteverein mit einem Flor von Damen in den mit Fahnen des Deutschen Gaststätteninhaber-Verbandes geschmückten Sälen des Parkhauses zur 50jährigen Jubelfeier ein. Auch diesmal sorgte Musikdirektor Merker mit seinen vorzüglich konzertierenden Musikern und die Gesangabteilung des Wirtevereins für die nötige Stimmung. Nach dem Marsch „Neues Deutschland" (Komponist Musikdirektor Merker) und dem Chor „Gott grüße dich!" begrüßte der Vorsitzende des Jubelvereins Rose die Festversammlung. Sein Gruß galt besonders den Ehrengästen, darunter dem kommissarischen Oberbürgermeister Dr. Vicium, dem Polizeipräsidenten Sarrazin, Stadtrat Stumpf, Magistratsrat Loerbroks, Bürgermeister Dr. Gewer, Brauereidirektor Moritz Fiege, dem Verbandsvorsitzenden Neyhuth, dem Architekten Holzapfel, der bei der Ausstellung mit Rat und Tat geholfen hat, u. a. 50 Jahre seien eine lange Zeitspanne, in der es manche Not zu überwinden galt. Heute aber am Tage des 50jährigen Jubiläums wolle man nicht mehr an die Not denken, sondern an diesem Festtag der Freude leben. Denn ein Verein, dessen Mitglieder sich 50 Jahre lang stets mit Rat und Tat unterstützt haben, hat auch die Berechtigung, an seinem 50. Geburtstag ein Fest zu feiern. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß alle Festteilnehmer einen recht schönen Abend verleben möchten, daß der Abend aber auch in allen den Gedanken wachrufen möge, um von neuem frisch und freudig an die Arbeit zu gehen. Dann ergriff Polizeipräsident Sarrazin das Wort zu einer launigen Ansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß das Verhältnis zwischen dem Gastwirtsgewerbe und der Polizei in Bochum stets ein denkbar gutes gewesen sei. Es sei ja auch das Bestreben der Polizei, mit den Wirten nicht auf dem Wege des Strafmandats zu verkehren, sondern auf dem Wege, daß die Polizei Helfer und Berater der Bevölkerung ist. Der Polizeipräsident leerte dann sein Glas mit einem Glückwunsch für den Jubelverein.

Stadtrat Stumpf überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und wünschte dem Bochumer Wirteverein ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Für den Brauerei-Verband sprach Brauereibesitzer Moritz Fiege, für die NSDAP (Gau Westfalen-Süd) der Vorsitzende des Wirtevereins Günnewig, für die Bochumer Bäckerinnung im Namen ihres Obermeisters Thiele in Verbindung mit dem westfälischen Bäckerinnungsverband im Namen seines Verbandsvorsitzenden Grobe.

Verbandsvorsitzender Neyhuth hielt in seiner Festansprache einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und betonte, daß es heute die Pflicht eines jeden guten Deutschen sei, im Sinne der neuen Regierung am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Die Rede schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Adolf Hitler, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der bunte Teil, ausgefüllt von Musikvorträgen und humoristischen Darbietungen von Liesel Alex und Willi Mavenknecht vom Stadttheater, wurde gekrönt vom gemütlichen Tanz.

Vom „Backs"-Ofen bis zum Bochumer Dampfbackofen.



Die Bilder bedürfen eigentlich keiner weiteren Erläuterung, da sie schon genug besagen. Links oben ist ein sogenannter „Backs"-Ofen, der vor 250 Jahren hier gebaut wurde und in Betrieb war. Zu einem solchen Ofen kamen die Hausfrauen mit ihrem selbstgefertigten Teig und brachten als Entgelt für die Backgelegenheit das Brennholz mit. Die Entwicklung führte dann zum Steinofen, wie das zweite Bild zeigt. Er stammt aus der Zeit vor 165 Jahren. Der Besitzer nahm die Brotteige in Empfang und ließ sie dann an bestimmten Tagen backen. Als Entgelt wurde schon Vorlohn gezahlt.

Das dritte Bild zeigt dann einen Backofen aus unserer Zeit in einer ganz modernen Bäckerei. Durch Umbau der Kohlenfeuerung ist aus ihm ein Gasbackofen geworden. Und das vierte Bild zeigt Bochumer Bäcker vor dem Backofen in der Doppel-Fachausstellung. Es ist das allerneueste Modell und in Bochum gebaut. Er vereinigt alle Schikanen in sich, die ein Bäckermeister an einen solchen Ofen stellen kann in heutiger Zeit. An diesem Ofen macht das Arbeiten Spaß, während man früher vor lauter Qualm und Rauch manchmal den Ofen nicht mehr sah. Wie gut haben wir es doch heute!

Dieser Backofen ist in diesen Tagen schon viel bewundert worden. Er ist ein Bochumer Erzeugnis und stammt aus der Backofenfabrik Wirz, die in ganz Westdeutschland wegen dieser Anlagen einen ausgezeichneten Ruf genießt. Er ist ein kombinierter Dampfofen allerneuester Konstruktion und besteht aus Auszugsherd mit Steinplatte, Einschiebdampfherd, Konditorherd, Pumpernickelofen und Gährschrank mit Dampferzeugung und mit einer Feuerung. Also gewissermaßen das Mädchen für alles in einer modernen Bäckerei.

Betriebssteuer. Die Bemühungen des Vereins waren erfolgreich.

Wie vor dem Kriege, stellte der Verein für Wohlfahrtszwecke wiederholt namhafte Beiträge zur Verfügung. Insbesondere für das Bochumer Kriegswahrzeichen „Der Bochumer Schmied", und für die Unterstützung der Kriegshinterbliebenen wurde eine namhafte Summe gestiftet. Dem Reich wurde durch Zeichnung von Kriegsanleihen ein wesentlicher Teil des Vereinsvermögens zur Verfügung gestellt. Die letzten Kriegsjahre 1917 bis 1918 brachten erhöhte Steuersätze für Weine, Schaumweine und Mineralwasser.

Nach Beendigung des Krieges wurde die Werbe-Kommission wieder ins Leben gerufen. Viele Mitglieder wurden neu gewonnen. Die Mitglieder beteiligten sich wiederholt in Gemeinschaft mit den Volksküchen an der Massenspeisung der notleidenden Einwohnerschaft Bochums.

Im Jahre 1919/20 wurde die Organisation unter der Bezeichnung „Wirteverein von Bochum und Umgegend e. V." handelsgerichtlich eingetragen und die Vereinssatzungen durch das Register-Gericht genehmigt. An der in dem gleichen Jahre stattgefundenen Kochkunstausstellung konnte sich der Verein erfolgreich beteiligen.

Wie in früheren Jahren, wurden die Bemühungen um die Verlängerung der Polizeistunde fortgesetzt und teilweise auch zum Erfolg geführt. Ebenso wurde mit Erfolg gegen den unerlaubten Branntweinhandel vorgegangen.

Im Jahre 1920/21 stiftete der Verein für die Wiedererrichtung der Propsteikirche einen Betrag von 1000.— RM.

Durch die französische Besatzung wurde das Gewerbe sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Viele Lokale wurden besetzt. Auch wurde eine Mitgliederversammlung von den Franzosen deshalb aufgelöst, weil diese angeblich nicht ordnungsmäßig angemeldet wäre.

In der Bierpreisfrage war es trotz weitestgehenden Entgegenkommens des Vereins nicht möglich, mit den Brauereien zu einer Einigung zu kommen. Die Kollegen traten aus diesem Grunde vorübergehend in den Streik ein. Dagegen gelang es in der Frage der Bekämpfung der Außenseiter die Unterstützung der Brauereien zu gewinnen.

Infolge der französischen Besatzung konnte das 40jährige Bestehen des Vereins nicht besonders gefeiert werden, wie auch der für Bochum vorgesehene Provinzial-Verbandstag aus dem gleichen Grunde nicht stattfinden konnte.

Das Jahr 1925/26 bildet einen Markstein in der Geschichte des Wirtevereins Bochum. In diesem Jahre wurde zwecks Betreuung der Interessen der Mitglieder das Wirte-Syndikat für den Handelskammerbezirk Bochum gegründet, und das Haus Märkische Straße 4a in Gemeinschaft mit den anderen, dem Wirte-Syndikat angeschlossenen Vereinen gekauft. Das Jahr 1929/30 brachte infolge der Umgemeindung eine wesentliche Erhöhung der Mitgliederzahl. Die Vereine Gerthe-Harpen, Werne und ein Teil des Wirtevereins Linden-Dahlhausen schlossen sich an. Die Bezeichnung „Wirteverein von Bochum und Umgegend e. V." wurde deshalb in „Wirteverein Bochum e. V." abgeändert.

In den nachfolgenden Jahren machte sich nicht nur das Absinken der wirtschaftlichen Konjunktur für das Gewerbe geltend, sondern darüber hinaus brachten die folgenden Jahre dem Gewerbe eine ganze Reihe von Notverordnungen, erhöhte Steuerlasten und einen von Monat zu Monat zunehmenden Konsum-Rückgang. Die wirtschaftliche Lage der Kollegen erschien hoffnungslos. Die Bemühungen um die Senkung der Licht- und Strompreise blieben ohne Erfolg.

An den Tagungen des Provinzial-Wirteverbandes Westfalen e. V. und des Deutschen Gastwirts-Verbandes e. V. hat der Verein durch Entsendung von Delegierten stets regen Anteil genommen. Ebenso hat der Verein es stets als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet, Jubilare und langjährige Angestellte besonders auszuzeichnen.

Schwere Strafen.

wegen nichtberechtigten Tragens von Stahlhelmabzeichen.

Ein Fall, der weitgehendes Interesse beanspruchen kann, spielte sich vor dem Schöffengerichte Bochum ab. Zwei Angeklagte, ein aus Belgien zugereister Viktor M. und ein Bochumer Karl B., standen unter Anklage wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten. Der Belgier hat verbotswidrig ein Stahlhelmabzeichen getragen und führte ein Mitgliedsbuch des Bochumer Stahlhelm bei sich, obwohl er niemals dem Stahlhelm angehört hat. Der zweite wurde gleichfalls auf der Straße mit einem Stahlhelmabzeichen angehalten, das zu tragen er nicht berechtigt war. Das Gericht hielt für erwiesen, daß beide Angeklagten genau gewußt haben, daß sie nicht berechtigt seien, die Hoheitsabzeichen der nationalen Verbände zu tragen. Die Angeklagten wurden auf Grund der strengen Bestimmungen der Verordnung zu je 9 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt.

× **Aus der Meinolphuspfarrei.** Am heutigen Herz-Jesu-Fest findet in der Kapelle des Mauritiusstiftes von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr ein 13stündiges Gebet statt. Die Pfarrangehörigen sind herzlichst eingeladen.

× **Kirchensteuer.** Der Gesamtverband der kath. Vereine Bochums teilt mit: Die neuen Kirchensteuerzettel sind verteilt worden. Es wird dieselbe Steuer wie in den früheren Jahren erhoben, nur mußte leider in diesem Jahre Kirchgeld eingeführt werden. Dieses Kirchgeld wird erhoben auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1929. Danach sind zur Zahlung des Kirchgeldes verpflichtet alle, die 18 Jahre alt sind und die Einkommen oder steuerpflichtiges Vermögen haben, auch wenn sie keine Einkommensteuer bezahlt haben. Befreit vom Kirchgelde sind alle, die öffentliche Fürsorge genießen. Wir setzen in die Katholiken das feste Vertrauen, daß sie nach bestem Können die Lasten ihrer Kirche tragen helfen.

(:) **Schönes Sammelergebnis.** Bekanntlich veranstaltete der Deutsche Flottenverein eine Werbewoche für das Marine-Ehrenmal in Laboe, in dessen Auftrag der Marine-Verein Bochum die Werbung in unserer Stadt in die Hand genommen hatte. Veranstaltet wurde ein Platzkonzert am Wilhelmsplatz mit Straßensammlung und ein Gartenkonzert im Stadtpark. Außerdem wurde durch persönliche Werbung um Spenden gebeten. Nach Abzug aller Unkosten, die sich auf rd. 400 Mk. beliefen, wurde ein Gesamtüberschuß in Höhe von 520,40 Mk. erzielt, welcher Betrag restlos dem Marine-Ehrenmalfonds zugeführt wurde.

× **Touristischer Gebirgsverein Groß-Bochum.** Der Verein begeht am Samstag, dem 24. Juni, seine hergebrachte Sonnenwendfeier auf dem Henkenberge in Stiepel. Die schlichte Feier beginnt um 20 Uhr mit Musik. Um 22 Uhr findet der Weiheakt, bestehend aus Musik-, Gesangvorträgen, Feuerspruch, Leuchtfeuer und Ansprache.

× **Freikarten für das Stadttheater.** Von 17 bis 17,30 Uhr ist für heute, Freitag, nachmittag im Vorraum des Stadttheaters eine Ausgabe von Freikarten angesetzt, die an Erwerbslose mit den Anfangsbuchstaben C, D und L — gegen Vorlegung eines Ausweises — abgegeben werden.

wa. **Stadtrandsiedlungen.** Die Arbeiten an der Stadtrandsiedlung in Hamme „Am Mühlenweg" schreiten rüstig voran. Neue schmucke Häuschen sind hier entstanden, wovon bereits sieben bezogen sind. Es sind zumeist Zweifamilien-Wohnungen. Geplant wird, hier noch einige Häuschen zu bauen.

(:) **Gemeinschaftliche Bahnhofsmission.** Am 24. und 25. Juni d. Js. findet an den hiesigen Bahnhöfen eine von der Reichsbahn genehmigte Sammlung, die dem Verbande und der hiesigen Bahnhofsmission zugute kommt, statt. Wir möchten zu unserem Teile empfehlend auf diese Sammlung hinweisen, da die Bahnhofsmission, die sich in den Dienst des Volksganzen stellt, dringend der geldlichen Hilfe bedarf.

— **Stickeln** — nicht Nickel. Bei unserm Rundgang durch die Ausstellung in der Mittwochausgabe schrieben wir auch von der Bochumer Mineralwasserfabrik, benannten die Firma jedoch fälschlich Nickel. In Wirklichkeit handelt es sich um die Firma August Stickeln, Bochum.

kr. **Durch Gesteinsbruch verletzt** wurde der Lehrhauer Leo Kn. aus der Dorstener Straße, der im Untertagebetrieb einer Herner Schachtanlage in einem Streb mit Kohlengewinnung beschäftigt war. Noch kurz vor der Ausfahrt wurde er von einem sich aus dem Hangenden lösenden Stein getroffen, so daß der Verunglückte mit bösen Kopfverletzungen und einem Schlüsselbeinbruch ins Krankenhaus kam.

× **Schüler müssen an Schulveranstaltungen teilnehmen.** Wie das VdZ-Büro meldet, macht das Preußische Kultusministerium die zuständigen nachgeordneten Behörden darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Schulordnung die Schüler zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Schule verpflichtet sind. Zu solchen Veranstaltungen zählen auch die Schulfeiern. Wenn es den Anstaltsleitern möglich ist, sich mit anderen Verbänden, denen Schüler angehören, über die Zeit der Feiern zu einigen, so sei das zu begrüßen. Bei einer gleichzeitigen Lage der Feiern hätten bestimmungsgemäß die Schulfeiern den Vorzug.

× **Ermäßigung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn für zur Haushaltung zählende Hausgehilfinnen.** Nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 sind vom 1. Juli 1933 ab bei der Ermäßigung der Einkommensteuer außer der Ehefrau und den zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kindern auch die zur Haushaltung zählenden Hausgehilfinnen zu berücksichtigen. Bei den Arbeitnehmern, bei denen die Einkommensteuer durch den Abzug vom Arbeitslohn erhoben wird, bleiben für jede zur Haushaltung zählende Hausgehilfin 10 vom Hundert des Arbeitslohnes steuerfrei. Es werden jedoch nur solche Hausgehilfinnen berücksichtigt, die in die häusliche Gemeinschaft ihres Arbeitgebers aufgenommen sind, d. h. die beim Arbeitgeber wohnen und bei ihm beköstigt werden. Für die Erlangung der Steuerermäßigung müssen die Arbeitnehmer sich die Zahl der zu berücksichtigenden Hausgehilfinnen auf der Steuerkarte bescheinigen lassen. Die Ergänzung der Steuerkarte erfolgt im Steueramt im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 122. Die Zahl der in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Hausgehilfinnen ist, soweit die Hausgehilfinnen nicht schon bei der Personenstandsaufnahme am 10. 10. 1932 in die Haushaltungslisten eingetragen sind, z. B. durch Vorlage der polizeilichen Anmeldung oder der letzten Quittung über die Beitragszahlung zur Krankenkasse nachzuweisen.

-u.- **Wasserrohrbruch.** In den Morgenstunden des gestrigen Tages entstand auf dem Bürgersteig der Oberen Marktstraße in Höhe des Eisenwarengeschäftes Winkelmann ein Wasserrohrbruch, der anscheinend auf die Auswirkungen der straßenbahnelektrischen Erdströmungen zurückzuführen ist. Von Arbeitern des städtischen Gas- und Wasserwerkes wurden die Reparaturarbeiten sofort in Angriff genommen, so daß noch im Laufe des Tages die Schäden behoben werden konnten.

(!) **Konzertreisen.** Der Quartett-Verein „Philomele", Bochum, gegr. 1918 (Chorleiter Heinz Klein), unternimmt, wie in den Vorjahren, in diesem Jahre wiederum seine bekannten Konzertreisen in den westfälischen Badeorten. Eine Bochumer Sängerin wird bei den Konzerten mitwirken. Der Verein ist auf Grund der vorjährigen großen Erfolge für den 1. Juli nach Bad Meinberg, 2. Juli Bad Driburg, 5. August Bad Oeynhausen und 6. August Bad Lippspringe zur Mitwirkung bei den dort stattfindenden Sonderkonzerten verpflichtet.

× **Wanderer-Fürsorge.** Die Not der Zeit läßt den Strom der Wanderer-Armen von Tag zu Tag stärker anschwellen. Unsere katholischen Arbeiterkolonien (in Breden i. W. und in Maria Veen im Münsterland) haben das Ziel, armen katholischen Mitbrüdern, die durch Mißgeschick oder auch persönliche Verschuldung arbeitslos geworden sind und der Landstreicherei etc. anheimzufallen drohen, zu helfen durch Glaubensbetätigung, Arbeit usw. und sie wieder zu nützlichen Menschen heranzubilden. Zur Unterhaltung dieser Kolonien soll auf Erbschaftliche Empfehlung eine Haussammlung stattfinden. Sie wird pfarramtlicherseits bestens empfohlen.

wa. **Umfangreiche Ausbesserungen.** An mehreren Stellen des Hindenburgplatzes, wie auf der Rudolfstraße und an der Eisenbahnunterführung der Feldhieperstraße in Hamme werden zur Zeit von Arbeitern der Licht- und Wasserwerke umfangreiche Ausbesserungsarbeiten an schadhaft gewordenen Gasleitungen ausgeführt.

Elisabethverein B.-Weitmar. Alle drei Konferenzen machen Dienstag, 27. Juni, einen Ausflug. Und zwar Bärendorf nach Dürener Schweiz bei Stockum. Abfahrt 2.30 Uhr vom Hauptbahnhof. Unkosten ca. 1.50 Mark. Die Mark geht nach Vormholz bei Witten. Abfahrt 12.30 Uhr mit dem Omnibus, Blankensteiner Straße. Die Mitte geht nach Voh zur Mühlen, im Hattinger Stadtwald. Abfahrt 2 Uhr, Blankensteiner Straße mit der Elektrischen. Fahrt hin und zurück 35 Pfg. Kaffee 45 Pfg. Brot 60 Pfg. Von Hattingen bis Voh zur Mühlen Autogelegenheit.

Auch gestern ein anhaltend guter Besuch.

Gestern besuchte der 30 000. Besucher die Ausstellung. — Restlose Zufriedenheit bei den Ausstellern der Mühlen, Bäckereimaschinen und Bedarfsartikelbranche. — Nur noch 3 Tage Ausstellung.

Auch gestern konnte die Doppelfachausstellung einen guten, anhaltenden Besuch verzeichnen. Wie an den Vortagen, war die Belebung am gestrigen Nachmittag wieder außergewöhnlich stark. Die zur Schau gestellten Sehenswürdigkeiten unseres Gaststätten- und Bäckereigewerbes bildeten nach wie vor das Ziel weiterer Tausende von Besuchern.

Am Nachmittag gegen 4 Uhr stellte sich Herr Heinz Hafenkamp, Stiepel, Gräfin-Imma-Straße, als 30 000. Besucher ein. Ihm wurde von der Ausstellungsleitung durch Bäckermeister Zöhn die goldene Armbanduhr als Präsent in feierlicher Form überreicht.

Die Pressestelle der Fachausstellung nahm sodann im Laufe des Tages Gelegenheit, die Aussteller der Mühlen-, Bäckerei-Maschinen und Bäckereibedarfsartikel über ihre Ansicht und dem bisherigen Geschäftsverlauf eingehend zu befragen.

Uebereinstimmend berichten fast alle Aussteller,

daß sie mit der Ausstellung über alles Erwarten sehr zufrieden seien. Man sei teilweise zwar mit gemischten Gefühlen nach Bochum gekommen, müßte indessen gestehen, daß sie sehr überrascht seien und es nicht bereut hätten, ausgestellt zu haben. Zwar ist dieser Erfolg weniger in der allgemeinen Auffassung zu sehen, die etwa besagt, daß greifbare und mittelbare Umsätze erzielt worden sind. Für sie ist vielmehr die propagandistische Wirkung von besonderem Erfolg gewesen. So ist es gelungen, für die verschiedensten Objekte eine große Anzahl ernsthafter Interessenten zu gewinnen, neue Verbindungen wurden angeknüpft u. a. m. Bemerkenswert ist wohl dabei, daß eine große Anzahl Besucher aus dem Sieger-, Münster- und Sauerland gekommen waren, um sich über den jüngsten Stand der technischen Einrichtungen zu informieren. Auch über den Aufbau und die Organisation sind die befragten Aussteller voll des Lobes und räumen gern und vorbehaltlos der Ausstellung das Zugeständnis ein, daß sie es geradezu meisterhaft verstanden habe,

in vorbildlicher Weise ein Werk zu schaffen,

das noch lange in bester Erinnerung bleiben werde.

Diese Feststellung, die der Leitung der Ausstellung ein sehr gutes Zeugnis ausstellt, verdient gewiß ganz besondere Beachtung. Im übrigen sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung der Ausstellung nicht in Frage kommt. Nur 3 Tage währt die Ausstellung noch und jeder, der sie noch nicht besucht hat, sollte diese kurze Zeit doch benutzen, sie in Augenschein zu nehmen. Darum muß erst recht jetzt die Losung lauten: Hinein in die Bäckerei- und Wirtefachausstellung! Sehenswürdigkeiten, wie sie hier gezeigt werden, sieht man nicht alle Tage! gb

Gesangabteilung der Bochumer Bäckerinnung.

Bekanntlich steht die Gesangabteilung der Bochumer Bäckerinnung im Dienste der Pflege des guten deutschen Volksliedes. Ihre Darbietungen haben auf den verschiedensten Veranstaltungen anläßlich der Bäckerei- und Wirtefachausstellung ständig einen spontanen Beifall der Zuhörer gefunden. In ihrem Bestreben, auch fernerhin der alten Tradition treu zu bleiben, findet die Abteilung in ihrem Dirigenten Sprenger den bewährten Chormeister, dessen anerkannte Tüchtigkeit es die Gesangabteilung zu verdanken hat, daß sie heute gesanglich auf so beachtlicher Höhe steht. Es ist wohl angebracht, hierauf gebührend hinzuweisen, da die Gesangabteilung wesentlich zur Verschönerung aller Veranstaltungen beigetragen hat.

Großes Werbeturnen in Bochum.

Anläßlich des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart findet am kommenden Sonntag ein Werbeturnen vom Stadtverband Bochumer Turnvereine auf den auf den Aushängen näher bezeichneten Vorplätzen in der Stadt statt. Im Rahmen der Bäckerei- und Wirtefachausstellung soll das gleiche Werbeturnen auch in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags in den Ausstellungshallen vor sich gehen. Wer die turnerischen Leistungen unserer im Stadtverband zusammengeschlossenen Bochumer Turnvereine kennt, wird gewiß die nun gebotene Gelegenheit, die sich in den Ausstellungshallen bietet, nicht verabsäumen. Der Stadtverband wird mit besonderen turnerischen Vorführungen aufwarten und so das große Können seiner Turnvereine erneut unter Beweis stellen. Darum am kommenden Sonntag hinein in die Ausstellungshallen!

Wie wird das Wetter?

Während über Deutschland östlich der Elbe sowie über den Ostseeländern und Schweden bei meist heiterem Himmel Temperaturwerte zwischen 18 und 22 Grad gemeldet werden, verzeichnet das übrige Deutschland sowie das westeuropäische Festland recht unbeständiges Wetter und nur 13 bis 15 Grad. Dieselben starken Temperaturdifferenzen ergeben sich auch bis in die Gipfelhöhen der deutschen Aufstiege. In einer Höhe von 500 Metern besteht zwischen Lindenberg b. Berlin und Friedrichshafen ein Temperaturunterschied von fast 13 Grad, der mit der Höhe abnimmt, in etwa 4000 Meter aber noch immer annähernd 5 Grad beträgt. Das große Wirbelsystem zerfällt immer mehr, jedoch können sich an der Grenze dieser verschieden warmen Luftmassen erneut kleine Störungskerne entwickeln, die noch strichweise Regen oder Regenschauer veranlassen. Sollte sich der osteuropäische Warmluft weiter gegen Westen vorschieben können, so ist wieder zeitweise Landregen zu erwarten. In der kühleren Meeresluft bleibt aber der Witterungscharakter für Westdeutschland im allgemeinen wenig verändert und kühl.

Vorhersage für Freitag: Meist stärker bewölkt und zeitweise Schauerregen. Temperaturen kaum verändert. Tagsüber auffrischende Luftbewegung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Veränderlich mit zeitweisem Regen ohne wesentliche Erwärmung. Mäßig böenartige Winde sich wechselnden, aber meist westlichen bis nordwestlichen Richtungen.

Stand der Arbeitslosenziffer

in dem Bereiche des Arbeitsamtes Bochum am 16. Juni 1933.

	Hauptunterstützungsempfänger männl.	weibl.	zusammen Spalte 1 u. 2	Zusatzempfänger männl.	weibl.
(Arbeitslosen-Vers.)	836	279	1 115	1 287	
davon entfallen auf Wattenscheid	217	47	264	355	
(Sonderfürsorge)	51	—	51	74	
davon entfallen auf Wattenscheid	13	—	13	28	
(Krisenfürsorge)	7 208	378	7 586	13 403	
davon entfallen auf Wattenscheid	1 382	35	1 417	2 669	

Die Arbeitsdienstwilligen im freiwilligen Arbeitsdienst sind in den HUG-Zahlen nicht mit enthalten.

Kammerchor und Kammerorchester Bochum.

Die Lebensfreude in Musik, Tanz und Sprache.

Bochum, den 21. Juni 1933.

Das Programm, ganz der heiteren Muse gewidmet, war sehr glücklich zusammengestellt. „Volkstümlichkeit", das war das Leitmotiv für sämtliche Stücke. Es lag daher sehr nahe, ältere Meister zu Gehör zu bringen, bei denen noch kraftvolles, gesundes und unmittelbares Empfinden anzutreffen ist, nichts Er- und Verkünsteltes und nichts Verkrampftes, das den Mangel an schöpferischer Kraft doch nicht zu ersetzen vermag. Paul Folge hat die beiden Musikkörper, Kammerchor und Kammerorchester, vorzüglich geschult, so daß sie auch schwierigen klassischen Werken gerecht werden. Einige der Programmnummern haben sie uns schon einmal vorgetragen, damals wie jetzt mit reichstem Beifall belohnt. Es sind die Mozartsche Kantate „Dir, Seele des Weltalls" für Solosopran, Chor und Orchester und die Sinfonie Nr. 10 in G-Dur. Wenn auch ein Jugendwerk Mozarts, so ist sie doch reich an Schönheiten und spricht eine so reizende, wundersüße Sprache, daß es sich wohl verlohnt, sie öfters zu Gehör zu bringen. Das einfache Grundthema des Allegro im Anfang und die Struktur des Schlußallegros lassen noch deutlich den Einfluß Haydns erkennen; die Instrumentation enthält spezifische Mozartsche Lieblichkeit. Jos. Haydns „Divertimento in Es-Dur" ist nur für Streichinstrumente geschrieben. Das Stück, aus fünf Sätzen bestehend, ist etwas gedehnt, was bei dem Gehaltreichtum kaum empfunden wird. Alle Sätze stehen in wirksamem Kontrast zu einander: das graziöse Allegro, das feierliche Menuett, das innige, rondohafte Adagio cantabile, das energische, humordurchstrahlte zweite Menuett und das sehr lebhafte Presto, das besonders vom ersten Geiger eine erhebliche technische Leistung verlangt, der dieser aber restlos nachkam. — Die Kantate „Die Gunst des Augenblicks" (Schiller) für Solo, Chor und Orchester von K. F. Zelter war eine wohlgelungene Erstaufführung. Vorzügliches Stimmaterial (Tonfülle, Weichheit und Biegsamkeit) verriet der Baß; der Tenor, ebenfalls respektabel, hatte hier keinen leichten Stand, mußte sich aber doch mit Ehren zu behaupten. Die abwechselungsreiche Kantate beginnt mit leichter, volkhafter Melodik; der Ausdruck wird immer reicher und mannigfaltiger, um schließlich in feierlichen Jubel auszuklingen. Die beiden Goetheschen Lieder „Tage der Wonne" und „An dem reinsten Frühlingsmorgen" sind von Zelter in graziöse, leichte Melodien gekleidet. Die Sopranistin konnte ihr schönes und geschultes Organ prächtig entfalten. Zum Schluß gab es noch eine Erstaufführung von J. A. P. Schulz, dessen Werke außer einigen Volksliedern so ziemlich vergessen sind. Die „Serenata", die Paul Folge wieder ausgegraben hat, ein naiv-humoristisches Stück für eine Solostimme, Chor und Orchester, ist gar nicht schlecht, aber auch nicht leicht.

Die musikalischen Darbietungen wechselten ab mit deutschen Volkstänzen (Volkstanzkreis des Bühnenvolksbundes (Deutsche Bühne) Bochum) unter Leitung von H. Lege. „Der bunte Reihen", nach einer bekannten schwäbischen Volksmelodie getanzt, war von originellem Humor und mußte wiederholt werden. Brillant war auch die „Tupf-Polka zu Achten". — Mit dem musikalischen und tänzerischen Teil wechselten ab Rezitationen von Joseph Hamblock. Begeistert trug er zwischendurch einige Strophen Schillers Ode „An die Freude" vor und als passenden Abschluß des Konzertes eine Strophe von des Sängers Abschied".

Der große Saal des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses war fast gefüllt. Das Konzert fand reichsten Beifall.

Dr. B.

BOCHUMER Mosaik

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben.
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wunderbar umwoben.

Und schöne weiße Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume; —
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

Allmers.

*

1933 keine Ferienwettermeldungen. Man wird sich noch erinnern, daß wir im vorigen Jahre während der Monate Juli und August die langfristigen Witterungsvoraussagen veröffentlichten, die erstmalig versuchsweise von der Staatlichen Forschungsstelle in Frankfurt herausgegeben wurden. Allmählich hatte sich diese Neuerung bei unserer Leserschaft eingebürgert und auch viel Anklang gefunden, zumal sich bald ergab, daß die Versuche einen praktischen Wert hatten. Von den insgesamt 14 Vorhersagen waren nur zwei als im wesentlichen verfehlt zu bezeichnen. Das Ergebnis dieses ersten großen Versuchs ging selbst über die Erwartung des natürlich besonders kritischen Fachmeteorologen hinaus, gar nicht zu reden von dem Nutzen, den zuverlässige, langfristige Vorhersagen für die Landwirtschaft usw. bedeuten. In diesem Hochsommer werden nun die Zehntagevorhersagen nicht allgemein veröffentlicht, sondern nur einer Reihe von Gutachtern zur nochmaligen Erprobung mitgeteilt. Nach den bisherigen Erfolgen darf man erwarten, daß die Gutachter zu dem Beschluß kommen werden, daß die Zehntagevorhersagen vom Sommer 1933 an regelmäßig der gesamten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

*

Fleisch- und Fischvergiftungen. Die soeben im Reichsgesundheitsblatt veröffentlichte Statistik über die Verbreitung der anzeigepflichtigen Krankheiten im Deutschen Reich für die Jahre 1930 bis 1932 enthält auch die Zahlen über die Häufigkeit der Fleisch- und Fischvergiftungen. Die Zahl der Erkrankungen an Fleisch-, Wurst- und Fischvergiftungen in den Jahren 1930 bis 1932 betrug 1930: 1789, 1931: 1848 und 1932: 2477. Davon verliefen tödlich: 49 im Jahre 1930, 56 im Jahre 1931 und 54 im Jahre 1932. Der Verfasser der Statistik, Regierungsrat Dr. Dronedden, stellt dazu fest, daß die Vermehrung der Erkrankungen an diesen Infektionskrankheiten im wesentlichen auf das zweite Halbjahr 1932 beschränkt ist, in dem die übernormale Hitze zur Ausbreitung dieser Seuchen beigetragen haben dürfte. Besonders zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen wurden im Jahre 1931 u. a. aus Westfalen und Brandenburg im Jahre 1932 bei allgemein erhöhter Erkrankungshäufigkeit dagegen aus Schleswig-Holstein, Freistaat Sachsen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Westfalen gemeldet. Paratyphus wiederum herrschte verhältnismäßig stark in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, 1931 außerdem in Hamburg und Mecklenburg-Schwerin und 1932 in Bayern und Bremen. Diese Zahlen allein geben über die bei uns vorkommenden Fleisch-, Wurst- und Fischvergiftungen noch kein Bild. Im Vergleich zu anderen Erkrankungen ist das Vorkommen von Fleisch- und Wurstvergiftungen und besonders von Fischvergiftungen außerordentlich gering. Im Jahre 1932 entfielen z. B. auf 100 000 Lebende bei Diphtherie 99 Erkrankungen, bei Scharlach 85,3 Erkrankungen, bei Ruhr 7,5, bei Unterleibstyphus 7,0, bei Paratyphus 5,4 und bei Fleisch-, Wurst- und Fischvergiftungen nur 3,8 Erkrankungen. Hiernach ist die Häufigkeit dieser anzeigepflichtigen Krankheiten am geringsten. Wirkliche Fischvergiftungen sind selten. Nach den Feststellungen des Reichs-Seefischausschusses ist in den wenigen Fällen von Erkrankungen durch Fischgenuß meistens Paratyphus die Ursache gewesen. Bei einer Anzahl von Meldungen über angebliche Fischvergiftungen ist einwandfrei festgestellt worden, daß sie nicht zutrafen.

*

Die Lohnfrage im Handwerk. Mit der Verkündung des Gesetzes über die Treuhänder der Arbeit ist die Organisation der nationalen Wirtschaft dem Kernpunkt nähergerückt, der bald zu einer wesentlichen Bedeutung kommen muß, nämlich dann, wenn die aus den Rechten und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich ergebenden gegenseitigen Beziehungen miteinander abgewogen werden müssen; in der Lohnfrage. Man geht sicherlich nicht fehl, wenn man schon jetzt daran erinnert, daß der innere Gesamtaufbau der Wirtschaftsgemeinschaft in seiner gewollt friedlichen Tätigkeit beherrscht werden wird von der Lohnseite. Erst recht natürlich in den Handwerksbetrieben. Das Handwerk muß mehr als alle anderen Wirtschaftszweige den Wiederaufbau auf der völligen Zerrüttung seiner Lebensnormen durchführen. Für das Handwerk hat also die kommende Lösung der Lohnfrage entscheidende Bedeutung. 90 v. H. der Handwerksbetriebe liefern unmittelbar an die Verbraucher. Wie deren Kaufkraft die Preisentwicklung beeinflußt, ist bekannt. Der Handwerker muß billig sein können, erst recht in Zeiten ansteigender Wirtschaft, was gleichzeitig eine Vermehrung des Wettbewerbs bedeutet. Er ist also auf eine niedrige Kostendecke angewiesen. Gewiß gilt das auch für andere Zweige der Herstellung. Aber der Preis für das handwerkerliche Erzeugnis ist nicht gestützt und nicht geschützt von Monopol- und Trustgebilden, wie die vieler anderen Industrieerzeugnisse. Im Gegensatz dazu ist das Handwerk in der Zwickmühle: auf der Einkaufsseite hat das Handwerk die kartellmäßig geschützten Rohstoffpreise, auf der Verkaufsseite die geschwächte Kaufkraft des Kunden vor sich! Daß bei dieser Lage des Handwerks die Höhe der Lohnsätze so lange eine große Rolle spielt, solange der Handwerker auf den Lohndruck hin nicht nach der Einkaufsseite oder der Verkaufsseite ausweichen kann, ist ohne weiteres klar. Hier stoßen wir sofort wieder auf die große wirtschaftliche Hemmung für die Mittel- und Kleinbetriebe, die auch in der Vergangenheit wirksam war: die auf dem Inlandsmarkt höheren festen Rohstoffpreise waren für das Handwerk schon deshalb von besonderer Belastung, weil den einzelnen Betrieben bei ihren kleineren Einkäufen nicht die günstigeren Bezugsbedingungen zur Verfügung standen. Die bisherigen tarifliche Lösung der Lohnfrage hat in keiner Form dieser bedrängten Lage des Handwerks Rechnung getragen. Für die Wiederentwicklung zur Lebensfähigkeit der handwerkerlichen Betriebe ist bei der Entscheidung in der Lohnfrage also wichtig, ob die Lohnregelung der Zukunft eine bewegliche Staffelung der Lohnsätze, die der besonderen Daseinsgrundlage des Handwerks mehr als bisher Rechnung trägt, bringt.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Freitag, den 23. Juni.

Sonnenaufgang 4.07 — Sonnenuntergang 20.57
Mondaufgang 3.43 — Monduntergang 21.55

1801 Der Industrielle Johann Friedrich August Borsig in Breslau geb. (gest. 1854).
1919 Deutschland nimmt die feindlichen Friedensbedingungen an.

Festnahmen im Präsidialbezirk.

In Herne und Castrop-Rauxel wurden drei Kommunisten wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung festgenommen.

*

Am gleichen Tage fand in Witten in der Wohnung eines Reichsbannermitgliedes eine Durchsuchung statt. Einige Waffen mit scharfen Patronen wurden polizeilich sichergestellt.

*

In Witten-Annen fanden in den frühen Morgenstunden durch die politische Polizei in Zusammenarbeit mit umfangreichen Kräften der SA Durchsuchungen statt, bei denen vier Personen festgenommen wurden. Kommunistische Schriften sowie ein Totschläger wurden beschlagnahmt.

Autostraße Rhein-Ruhrbezirk – Nordsee?

Die Reichsregierung beabsichtigt den Bau großer Verkehrsstraßen. Diese Maßnahme wird vom Industriegebiet und den ostfriesischen Inseln außerordentlich begrüßt; steht doch zu hoffen, daß sich dadurch der lang gehegte Plan der Nordseestraße Rhein — Ruhrbezirk — ostfriesische Inseln endlich verwirklichen läßt. Für die ostfriesischen Nordsee-Heilbäder, die sich in großer Notlage befinden, ist der Bau guter Autostraßen von lebenswichtigem Interesse, vor allen Dingen ist eine gute Zubringerstraße vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu den Nordseebädern eine dringende Notwendigkeit. Bei dieser Gelegenheit sei nicht unerwähnt gelassen, daß die ostfriesischen Seebäder-Reedereien: A. G. „Ems", A. G. Reederei Norden-Frisia u. a. von sich aus bereits durch die Errichtung zeitgemäßer, großzügiger Garagen wesentliche Vorarbeit geleistet haben.

Dieses Unternehmen wird von dem gewaltigen Eindeichungsplan an der Nordseeküste, der im Rahmen des Jahresprogramms der Regierung für die Arbeitsdienstpflicht vorgesehen ist, eine fördernde Unterstützung erfahren. Die Eindeichung soll so vor sich gehen, daß die Küste der Nordsee von Jütland bis zur Elbe- und Wesermündung neugestaltet wird. Die neue nordfriesische Küste soll an der Westküste des heutigen Sylt entlanglaufen und in südwestlicher Linie bis Ostfriesland gehen, so daß die vorgelagerten Inseln Wangerooge, Juist, Norderney und andere verschwinden, d. h. mit dem Festland verbunden werden, wodurch eine bisher kaum erreichte Neulandgewinnung zur Wirklichkeit wird. Und dieses gewaltige Werk hat das Gute für sich, daß auf direkter Autostraße der neue Nordseestrand in kürzester Zeit von allen Richtungen zu erreichen ist.

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

In der Preußischen Gesetzessammlung werden jetzt weitere Ausführungsvorschriften zum Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums veröffentlicht. So wird bei Entlassungen bestimmt, daß die bisherigen Bezüge, wenn die Entlassung am 1. d. M. erfolgt, längstens für diesen und die beiden folgenden Monate belassen werden. Eingehende Vorschriften werden auch gegeben über das Verfahren bei Anträgen auf Bewilligung einer laufenden Unterstützung. Bei Neueinstellungen sind Arbeiter und Angestellte, die sich um die nationale Erhebung verdient gemacht haben, vorzugsweise zu berücksichtigen. Entlassene weibliche Angestellte sind nach Möglichkeit durch männliche, insbesondere Familienväter, zu ersetzen.

Büchereien der Schutzpolizei.

Der preußische Innenminister macht es den Leitern der Polizeidienststellen in einem Runderlaß zur Pflicht, die allen Polizeibeamten zugänglichen Wohlfahrtsbüchereien frei von Schund zu halten, der die nationale Grundhaltung und die Sitten ungünstig beeinflußt, und sie statt dessen mit dem gehaltvollen Kulturgut der nationalen Bewegung auszubauen. Dabei braucht keineswegs etwa ausländisches Schrifttum von anerkanntem Wert ausgeschaltet werden, zumal auch die Verbreitung deutscher Werke im Ausland nur erwünscht ist.

Kinderkommunion in der Pfarrvikarie „Christ-König". Von jetzt ab kommunizieren alle Schulkinder gemeinschaftlich am gleichen Tage, und zwar am letzten Sonntag im Monat; in diesem Fall fällt des Morgens die Kinderpredigt aus und wird des Nachmittags in der Kinderandacht gehalten. — Da heute schon der letzte Sonntag im Juni ist, ist die erste gemeinschaftliche Kommunion aller Kinder Donnerstag, den 29. Juni, am Feste Peter und Paul.

Kirchenmusikalische Andacht. Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, findet eine kirchenmusikalische Andacht in der Herz-Jesu-Kirche in Bochum-Hamme statt. Programm: 1. Orgel: Sonate c-moll 1. Teil von Camillo. 2. Volksgesang: Jesus, du bist hier zugegen, von Schumann. 3. Gebet. 3. Chor: O Herz in meines Heilands Brust, von Griesbacher. 2. Gebet. 4. Volksgesang: Tausendmal ich dich begrüße. 5. Orgel: Canzone, von Jos. Renner. 3. Gebet. 6. Volksgesang: Dem Herzen Jesu singe. 7. Chor: O sacrum convivium, von Knüppel. 4. Gebet. 8. Chor: Dominator, von Kagerer. 9. Chor: Tantum ergo, von Knüppel. 10. Große Fantasie, von Boslet.

Eucharistische Anbetung im Herz-Jesu-Heim. Am heutigen Herz-Jesu-Fest findet in der Kapelle der Herz-Jesu-Schwestern für Familienpflege am Südhellweg feierliches dreizehnstündiges Gebet statt. Um 6 Uhr früh ist Eröffnungshochamt, um 7.30 Uhr Hochamt und um 9 Uhr feierliches levitiertes Amt. Die Betstunden dauern den ganzen Tag über. Sie finden abends mit der Schlußandacht von 6 bis 7 Uhr ihren krönenden Abschluß. Die Freunde des göttlichen Herzens werden gebeten, diesen Tag, der dem Herzen Jesu geweiht ist, besonders zu benutzen und fleißig zu den Betstunden zu kommen.

Die Wallfahrt der St. Franziskuspfarrei B.-Weitmar nach Stiepel findet am ersten Sonntag im Juli, also am 2. Juli, statt. Die Gottesdienstordnung an diesem Sonntag ist folgende: 6 Uhr 1. hl. Messe. 7 Uhr 2. hl. Messe. 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8.15 Uhr Hochamt. 9 Uhr Auszug der Prozession. 10.15 Uhr Schulmesse. 11.15 Uhr letzte hl. Messe. In Stiepel ist um 10.30 Uhr Levitenhochamt mit Predigt und Segen. Nach derselben Prozession um die Kirche. Nachmittags 3.30 Uhr Abschiedsandacht mit Segen in der Wallfahrtskirche und darauf Rückkehr zur Pfarrkirche. Dortselbst gegen 5 Uhr Schlußsegen. Da in Stiepel eine neue Halle erbaut ist, können viele Pilger dort unterkommen und verpflegt werden.

Jungfrauen-Kongregation St. Johannes, B.-Biemelhausen. Bei günstigem Wetter machen wir Sonntag, den 2. Juli, einen Ausflug zum Bommerholz. Diejenigen Mädchen, welche den ganzen Weg zu Fuß machen wollen, versammeln sich vormittags 9 Uhr bei der Kirche und marschieren von dort gemeinsam ab. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann den Autobus nach Blankenstein benutzen und gegen 10.30 Uhr vom Friedhof in Querenburg bis zum Steinernen Haus fahren (30 Pf.). Diejenigen, welche vormittags noch keine Zeit haben, benutzen den Autobus und fahren nachmittags gegen 1 Uhr vom Friedhof in Querenburg ab bis zum Steinernen Haus. Die genauen Abfahrtzeiten werden im nächsten Kirchenblatt bekanntgegeben. Wer den Autobus benutzen will, sei es für die Hinfahrt oder abends für die Rückfahrt, muß sich bis spätestens Donnerstag nächster Woche, 29. Juni, im Pfarrhause melden.

Aufruf an die Katholiken von Groß-Bochum.

Die Arbeitsgemeinschaft der Katholiken Bochums (Katholische Aktion) in Vereinigung mit dem Volksverein für das Katholische Deutschland veranstaltet in der letzten Septemberwoche, vom 29. 9. bis 30. 9. 1933

eine soziale Schulungswoche.

Der auf diesem Gebiete als Fachman bekannte Jesuitenpater Nell-Bräuning wird in sechs Abendvorträgen in die hochbedeutsame Enzyklika unseres Heiligen Vaters, Pius XI., „Quadragesimo anno" einführen und folgende Themata behandeln:

1. Am Montag: Katholische Sozialarbeit in entchristlichter Welt (Historischer Rückblick).
2. Am Dienstag: Reform des Eigenbegriffs im Sinne Christi.
3. Am Mittwoch: Ueberwindung der proletarischen Lebenslage.
4. Am Donnerstag: Liberaler Kapitalismus und marxistischer Sozialismus.
5. Am Freitag: Das gesellschaftliche Ordnungsbild einer berufsständischen Ordnung.
6. Am Samstag: Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.

Diese Abendvorträge werden im großen Saale der Verwaltungsakademie vor einem geschlossenen Teilnehmerkreise gehalten.

Die soziale Schulungswoche wird am Montag, dem 2. Oktober, ihren Abschluß finden in einer imposanten

Schlußkundgebung

aller Bochumer Katholiken im Schützenhofsaale. Sie soll sein eine Huldigung der Bochumer Katholiken an Christus, unseren König, aus Anlaß der 1900-Jahrfeier unserer Erlösung. Es wird noch ein bedeutender Redner gewonnen werden. Auch rechnen wir mit der Anwesenheit eines Hochwürdigsten Herrn Bischofs.

Die Abendvorträge der sozialen Schulungswoche sind für 400 Teilnehmer berechnet. Wer teilnimmt, muß sich durch Lösung einer Teilnehmerkarte für alle sechs Vorträge verpflichten. In Frage kommen Geistliche, Akademiker, Beamte, Frauen, Jugendliche, Lehrer und Mittelständler. Die Standesvereine werden gebeten, je ca. fünf Mitglieder zu deputieren. Die Teilnehmerkarte kostet zwei Mark, die für Vereinsdeputierte zweckmäßig aus der Vereinskasse gezahlt werden. Da es wegen der entstehenden großen Unkosten wichtig ist, über den Teilnehmerkreis eine klare Uebersicht zu haben, ist es gut, wenn die Teilnehmer schon bald angemeldet werden. Anmeldungen nimmt entgegen die Redaktion des Katholischen Kirchenblattes für Bochum und Umgegend im Hause der Westfälischen Volkszeitung.

Welche Gemeindesteuern für 1933 sind in Bochum zu zahlen?

Beschluß des Magistrats vom 13. Juni 1933.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. 8. 1931 (RGBl. I S. 453) und der Preußischen Gemeindefinanzverordnung vom 2. 11. 1932 (G. S. S. 342), Artikel I, § 4, erhebt die Stadt Bochum nach den gesetzlichen Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1933 folgende Gemeindesteuern:

I. Gemeindegrundsteuer.

a) **375 v. H.** der staatlichen Steuer vom Grundvermögen von dem **nicht** dauernd landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundbesitz,

b) 375 v. H., abzügl. 10 v. H. Gemeindesteuersenkung = 37,5 %
und 10 % v. H. Staatssteuersenkung = 10 %
= 47,5 %

abgerundet = 327 v. H. der staatlichen Steuer vom Grundbesitz für den **dauernd landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundbesitz.**

Für das Rechnungsjahr 1933 sind die vom 1. April 1924 bis 31. März 1932 fertiggestellten Wohnbauten, soweit es sich um solche Bauten handelt, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht übersteigen und wenn die Miete je Monat und Zimmer 20,— RM nicht übersteigt, auf Antrag von der Gemeindegrundsteuer zu befreien. Die nach dem 31. März 1932 fertiggestellten Wohnbauten sind auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen von der Gemeindegrundsteuer befreit. Im übrigen sollen bei dem Neuhausbesitz bei unverschuldeter Notlage Erleichterungen bei der Gemeindegrundsteuer in demselben Umfang gewährt werden, wie dies hinsichtlich der staatlichen Grundvermögensteuer in dem Runderlaß des Finanzministers vom 7. 3. 1933 zugunsten des Althausbesitzes vorgeschrieben ist.

Die Grundgemeindesteuer ist mit dem 12. Teil des Jahresbetrages bis zum 15. eines jeden Monats fällig. Bis zum Empfang der Zahlungsaufforderung für das Rechnungsjahr 1933 ist die zuletzt für das Rechnungsjahr 1932 festgesetzte Grundsteuer weiter zu entrichten.

II. Gewerbesteuer.

a) 700 v. H., abzügl. 20 v. H. Steuersenkung = **560 v. H.** der Steuergrundbeträge vom Gewerbeertrag,

b) 2800 v. H., abzügl. 20 v. H. Steuersenkung = **2240 v. H.** der Steuergrundbeträge von der Lohnsumme,

c) die Zuschläge (Absatz IIa und b) erhöhen sich um 20 v. H.

1. für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Stadtbezirk Bochum, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten (Zweigstellensteuer),
2. für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder nicht denaturiertem Spiritus (Schankgewerbesteuer).

Bis zum Empfang des Veranlagungsbescheides sind von den Steuerpflichtigen Vorauszahlungen zu leisten nach Maßgabe der zuletzt festgesetzten Gewerbesteuer nach dem Ertrage. Die Vorauszahlungen auf die Lohnsummensteuer betragen 2,24 v. H. der vom 1. April 1933 ab gezahlten Lohnsumme.

Die Vorauszahlungen und die später endgültig festgesetzte Gewerbesteuer vom Ertrage sind bis zum 15. des zweiten Monates eines jeden Kalendervierteljahres und die Lohnsummensteuer bis zum 15. eines jeden Monats zu entrichten.

III. Bürgersteuer im Kalenderjahre 1933.

Das Fünffache des Landessatzes.

(Beschluß des Regierungspräsidenten vom 13. 10. 1932)

Kathreiner zum Frühstück!

Wiedersehen mit der Mutter.

Dramatische Szenen im Boddin-Prozeß.

Berlin, 22. Juni. (Drahtb.)

In dem Prozeß gegen Frau Martha Boddin, die Mutter der unglücklichen kleinen Rosemarie, wurde gestern die Beweisaufnahme fortgesetzt. Die ersten Zeugenaussagen ergaben ein erschütterndes Bild des Martyriums, das Rosemarie in ihrem Elternhause durchzumachen hatte.

Zuerst wird der Schlosser Kiefelack vernommen. Er sah eines Tages, wie Frau Boddin die Kleine in rohester Weise mißhandelte und ihr mit voller Kraft ins Gesicht schlug, weil sie beim Spiel ihren Teddybären beschädigt hatte. Oft habe die kleine Rosemarie blaue Flecken im Gesicht gehabt. Der Ehemann der Angeklagten sei ein Trinker, der immer in der Kneipe zu finden wäre, aber im übrigen ein friedlicher Mensch. Bei häuslichen Auseinandersetzungen hätten sich die Eheleute Boddin die gemeinsten Schimpfworte zugerufen.

Die Zeugenaussage Kiefelacks ruft bei Frau Boddin stürmischen Widerspruch hervor; sie versucht die Sache so darzustellen, als ob Kiefelack sie nur aus Rache belaste, weil sie einmal seine Werbung zurückgewiesen habe.

Allgemeine Bewegung ruft die Aussage der Zeugin Frau Weinke hervor. Auch sie weiß von rohen Mißhandlungen des Kindes zu berichten. Einmal habe Rosemarie derart geschwollene Wangen gehabt, daß die Zeugin ihre Mutter fragte: „Schämen Sie sich nicht, mit dem armen Kind so auf die Straße zu gehen?" Auf Vorhaltungen von Nachbarinnen habe Frau Boddin die stereotype Antwort zur Hand gehabt:

„Das Kind ist mir im Wege, es ist mir so zuwider. Am liebsten möchte ich das Aas ins Waisenhaus bringen und auch von dem Alten möchte ich loskommen!"

Auch die folgenden Zeugen, Nachbarn und Nachbarinnen der Boddins, sagten in gleichem Sinne aus. Sie bestätigen, daß die kleine Rosemarie ein liebes, freundliches Kind war, das im Hause allgemeine Beliebtheit genoß.

Gegen Schluß der Vormittagssitzung kam es im Gerichtssaal zu einer äußerst dramatischen Szene. Die Mutter der Angeklagten, eine Frau Wentzel aus Marienburg, wurde als Zeugin aufgerufen. Da sie ihre Tochter gleich nach der Geburt weggegeben hatte,

kannten sich die beiden bis zum heutigen Tage überhaupt nicht. Zum ersten Mal seit 26 Jahren sahen sich die beiden wieder — vor den Geschworenen.

Im Gerichtssaal wurde es mäuschenstill, als die alte Frau vor den Zeugentisch trat. Diese erste Begegnung mit der Tochter im Gerichtssaal erschütterte sie so tief, daß sie am Zeugentisch ohnmächtig zusammenbrach. Die Angeklagte verfiel bei diesem Augenblick in Schreikrämpfe und mußte vom Justizwachtmeister in ihre Zelle geführt werden, während Arzt, Verteidiger und Richter sich um die Ohnmächtige bemühten.

Nach einer kurzen Pause hatte sich Frau Wentzel endlich soweit erholt, daß sie vernehmungsfähig war. Bleich und zitternd nahm sie auf einem Sessel Platz.

Während der Staatsanwalt sich gegen eine Zeugenvernehmung der Frau Wentzel wendet, erklärt der Verteidiger, auf diese nur verzichten zu können, wenn der medizinische Sachverständige sich durch Fragen an sie überzeugen würde, daß Frau Boddins Vater ein verbrecherisch veranlagter und gewalttätiger Mensch gewesen sei. Der Sachverständige sagt dies auf Wunsch des Vorsitzenden zu, worauf alle Prozeßbeteiligten auf die Vernehmung der Mutter verzichten.

Der medizinische Sachverständige, Dr. Schlegel, bekundet, daß bei der Montagsaufnahme der Angeklagten der Schatten einer Nadel festgestellt wurde. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Nadel von Frau Boddin nicht verschluckt

sondern von außen in den Körper gebracht worden war.

Vors.: „Das müßte ja die Angeklagte dann im Untersuchungsgefängnis getan haben. Halten Sie das für möglich?"

Sachverständiger: „In dieser Hinsicht sind die Möglichkeiten im Untersuchungsgefängnis unbeschränkt. Es ist erstaunlich, welche Schmerzen Angeschuldigte mitunter auf sich nehmen und welche Selbstverstümmelungen sie begehen, um die Glaubwürdigkeit ihrer Verteidigung zu erhöhen."

Ein Klempnermeister bekundet, die kleine Rosemarie habe ihm in ihrer kindlichen Art anschaulich

den Anschlag der Frau Boddin auf ihren Ehemann geschildert.

Die Kleine erzählte, ihre Mutti habe die Gashähne aufgemacht, während der Vater schlief. Dann sei sie mit ihr auf die Straße hinuntergegangen und habe nach oben geblickt, ob der Ehemann etwa aufgewacht sei und Licht gemacht habe. Als das Fenster dunkel blieb, setzte sie sich mit der Kleinen in den Autobus und fuhr dann, wie Rosemarie sagte, zu verschiedenen „Tanten". Die Besuche sozen sich bis spät nachts hin. Als Frau Boddin zurückkam, war ihr Mann bereits wach.

Die Katze hatte ihn durch ängstliches Miauen und Scharren geweckt.

Der Ehemann gab später auch selbst den Zeugen gegenüber der Meinung Ausdruck, daß seine Frau absichtlich diesen Vorfall herbeigeführt habe.

Das Gericht hält dann der Angeklagten ihre Aussagen bei der Polizei vor, bei denen sie die Tötungsabsicht bei beiden Anschlägen auf ihr Kind zugab. Sie wollte sich in den Besitz der Versicherung bringen, um von ihrem Mann unabhängig zu werden.

Die Sitzung wurde auf Freitag vertagt. Es ist möglich, daß das Urteil noch Freitag abends gefällt wird.

„Idyll" im Pfahlbaudorf.

Gibt es noch Menschenfresser?

In den letzten Jahrzehnten haben die europäischen Regierungen ihre Macht in den Kolonialreichen außerordentlich festigen und erweitern können. Das Auto und das Flugzeug haben dazu beigetragen, daß der Arm der bewaffneten Macht und der Polizei heute selbst in entlegene Gebiete reicht, die noch zu Anfang dieses Jahrhunderts außerhalb seiner Reichweite lagen. Damit ist auch der Kampf gegen alle barbarischen Unsitten, Sklaverei, Menschenopfer, Witwenverbrennung, Kannibalismus, leichter geworden, aber völlig ausgerottet sind sie immer noch nicht. Die unzugänglichsten und dem europäischen Einfluß am meisten entzogenen Gebiete sind eine Reihe von Inseln im Stillen Ozean. Wenn sie auch nominell allesamt unter der Herrschaft eines Kulturstaates stehen, so sind manche in Wirklichkeit doch fast autonom. Dies gilt besonders für die Salomonsinseln, die wie eine Perlenschnur zwischen dem Bismarck-Archipel und den Neu-Hebriden liegen. Nominell sind sie britisch; ihre große Zahl jedoch und der Umstand, daß sie sich über eine Entfernung von 500 Seemeilen erstrecken, bedingt, daß die Regierungsgewalt nur sehr unvollkommen ausgeübt werden kann. Andere Gründe kommen dazu. Die meisten dieser Inseln sind vulkanischer Natur und gebirgig; es ist sehr schwer, in ihr Inneres zu dringen; außerdem besteht für Europäer Fieber- und Malariagefahr. Die unzugänglichste von ihnen ist Malaita, eine langgestreckte Insel, die etwa 2000 Quadratkilometer umfaßt, also zu den größeren der Gruppe gehört. Nur in ihr Küstengebiet gelangen gelegentlich Europäer, an der Nordspitze besteht sogar eine Missionsstation. Der nächste Regierungssitz aber ist Tulagi, 90 Seemeilen entfernt; auch die Regierungsgewalt reicht nicht über den Küstenstrich hinaus. In dem gebirgigen Innern — die höchsten Erhebungen sind etwa 1500 Meter hoch — herrschen noch wie in alter Zeit die Häuptlinge, fast völlig unberührt von europäischer Zivilisation. Hier gilt noch das Muschelgeld, hier werden die Frauen noch wie eine Ware gekauft und verkauft, — drei Ellen Muschelgeld kostet eine Frau —, die Stämme und Dörfer bekriegen sich untereinander, und hier herrscht auch noch der Kannibalismus. Er scheint auf irgend einer religiösen Idee zu beruhen; der Genuß von Menschenfleisch ist nicht etwas durchgehends Sitte, sondern kommt nur bei ganz gewissen großen Festen vor, für die dann einem der für diesen Fall zur Verfügung stehenden Händler ein Auftrag erteilt wird. Der Händler hat die Aufgabe, aus einem fremden Stamm ein Opfer zu liefern. Meist wird es hinterrücks erschlagen und weggeschleppt. Es kommt mitunter sogar vor, daß das Opfer aus dem Küstengebiet geholt wird, wenn in den Bergen gerade zwischen den einzelnen Stämmen Friede und Freundschaft herrscht. Besonders oft ist das Opfer eine Frau, da nach einer solchen nicht viel gefragt wird; sie steht dort kaum höher im Kurse als ein Haustier. Eine der größten Erniedrigungen, die ein Mann erleiden kann, ist, wenn er zufällig unter einen Pfahlbau tritt — die Häuser der Malayten stehen auf Pfählen — und dabei eine Frau über seinem Kopf hat. Die Männer vermeiden daher ängstlich, unter einen Pfahlbau hinunterzutreten. Die Frauen dürfen übrigens an diesen Kannibalenmahlzeiten nicht teilnehmen. Vor nicht zu langer Zeit ist einer dieser Händler zufällig von einer Regierungskontrollkommission festgenommen worden. Er äußerte sich ziemlich offen über den Kannibalismus und erklärte u. a., daß die übliche Bezeichnung für ein zum Mahl bestimmtes Opfer in der Sprache der Malayten „Panafschweinbraten" sei.

60. Geburtstag des Kulturforschers Frobenius.



Prof. Leo Frobenius.

der weltberühmte Afrikaforscher und Ethnologe, wird am 29. Juni 60 Jahre alt. Frobenius unternahm mehrere ausgedehnte Forschungsreisen nach Afrika und sammelte dabei überaus bedeutsames Material. Auch gelangen ihm wertvolle Funde aus der kulturhistorischen Frühzeit. Er begründete die Kulturkreislehre, nach der jede Kultur etwas Organisches ist und genau solche Lebensalter hat wie der Mensch, das Tier und die Pflanze.

Wohltätigkeitstee im Reichsminister-Garten.



Im Vordergrund der deutsche Botschafter in Rom, von Hassel, und rechts neben ihm Frau von Neurath. Im Hintergrund der englische Botschafter Sir Horace Rumbold. — Im Garten des Berliner Auswärtigen Amtes fand ein großer Gesellschaftstee zum Besten der Kinderbeihilfstation an den deutschen Seeküsten statt. Viele hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und das gesamte diplomatische Korps waren erschienen.

Der fremde Gast

Roman von **Stefan Utsch**

(Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig)

(51. Fortsetzung.)

Der Mann mit dem Kinde kämpft, auf dem Rücken schwimmend, verzweifelt mit den Wellen. Das kleine Kind hat er mit dem linken Arm an seine Brust gepreßt, ihr Köpfchen hebt sich über das Wasser hervor.

Stundenlang währt das Ringen um das Leben dieser Kleinen. An der Unglücksstelle tauchen endlich Lichter auf, Dampfer sind zur Hilfe herbeigeeilt. Für die meisten kommen sie zu spät. Nur ganz wenige werden gerettet. Unter ihnen befindet sich der Mann und das Kind. Zu Tode erschöpft hat man ihn mit dem Kinde geborgen.

Sie werden nach der Landung in Newyork in ein Sanatorium gebracht. Charles Henlon, der Eveline gerettet hat, bestimmt, daß das Kind in dem für ihn bestimmten Appartement untergebracht wird. Die Schiffahrtsgesellschaft stellt mit Hilfe der Behörden fest, daß das Kind das einzige Töchterchen Dr. Schlacks und dessen Frau gewesen ist, und daß die Eltern ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Ganz nahe Verwandte, die die Pflege und Erziehung des Kindes hätten übernehmen können, existieren nicht. Charles Henlon erklärt auch, daß er nach dem Tode von Evelins Eltern und nach allem, was er mit dem Kinde erlebt habe, er keineswegs daran denke, das Mädchen wieder von sich zu geben. Er habe durch die Rettung Evelins in erster Linie Anspruch darauf, für ihre Zukunft Sorge zu tragen.

Kleine Kinder vergessen sehr leicht — und Evelins freundet sich schnell mit Charles Henlon an.

„Mama und Papa haben eine große Reise unternommen", sagt er. „Sie kommen so schnell nicht wieder zurück. Mama sagte zu mir: Klein-Evelinchen, bleibst bei ihr, sie ist sehr artig und nett und wird niemals böse. Evelinchen ist ein gutes Kind, das einem nie Kummer bereitet!"

„Nein, Eveline wird nie böse sie ist immer sehr artig", erwidert das Kind und schmiegt sich an ihn.

Nach einigen Tagen haben sich beide erholt. Henlon holt mit ihr im Park des Sanatoriums. Fährt mit ihr spazieren bis weit hinaus vor die Tore der Stadt und ist jede Minute des Tages um sie herum. Ein ganz neuer Abschnitt seines Lebens hat begonnen. Das Dasein, das ihm bis dahin viele Langeweile und Ueberdruß bescherte, gewinnt plötzlich an Wert für ihn. Er ist glücklich wie noch nie in seinem Leben, und Eveline liebt ihn, wie sie Vater und Mutter geliebt hat.

Henlon lebt in Newyork eine große Wohnung in der 5. Avenue luxuriös einrichten. Für Evelin ist ihm das Beste gerade gut genug. Nicht einen Tag kann er ohne sie sein, ist er einige Stunden in der Stadt, so zieht es ihn unwiderstehlich wieder in die Nähe des Kindes zurück.

Das Leben, wie er es Eveline zuliebe führt, geht über seine Verhältnisse. Er spekuliert, um durch erhoffte Riesengewinne aller Sorgen enthoben zu werden. Einmal gewinnt er Glück, dann trifft ihn ein schwerer Schlag nach dem anderen. Ein schwarzer Tag an der Newyorker Börse macht ihn zum armen Mann.

Er wechselt immer wieder andere Wohnungen. Je weiter die Zeit vorwärts schreitet, desto mehr muß er sich bemühen, anspruchslos zu sein. Im Armenwinkel der Weltstadt kommt er in die Tiefen des moralischen, materiellen und seelischen Niederganges der Menschheit.

Er weiß, daß er selbst einem Leben längst Adelassen hätte, wenn er nur auf sich selbst gestellt wäre. Aber es ist ein Wunder, wie ihn das Kind durch die tragischsten und erschütterndsten Momente seines Unglücks führt, wie es ihn aufrichtet mit einigen lieben Worten, wie es stetig seine Hoffnung nährt und ihn bittet, nicht zu verzagen.

In Schmutz und Elend, hungernd und frierend geht die Zeit dahin. Eine schwere Krankheit wirft Henlon darnieder, er verliert sein Augenlicht.

Die Jagend hohen Menschentums, Mitleid und Barmherzigkeit notleidenden Menschen gegenüber, ist in jenem Viertel, wo Henlon wohnt, selten zu finden. Chinesen und Mulatten, Malayen und Türken, Inder, Siamesen und Neger, Europäer, Amerikaner und Indianer — alle diese Rassen bevölkern als ein Gemisch bunter degenerierter Menschheit die Gegend. Laster und Verbrechen sind hier zu Hause. Kein Mensch kümmert sich um die Aermsten der Armen, die in Kellerlöchern und dunstigen lichtleeren Wohnungen wie das Vieh leben und sterben.

Eveline ist nicht mehr das kleine Kind. Eveline ist groß geworden. Das tägliche Elend, die Not, der nackte Kampf um das nackteste gewonnene Brot, in das sie ein unbarmherziges Schicksal gestoßen hat, das schwere Leiden Henlons, ihres zweiten Vaters, um den sie Tag und Nacht besorgt ist, und schließlich das Tragen aller Lasten und Sorgen auf ihren Schultern haben das kaum achtzehnjährige Mädchen schon frühzeitig zur Reife gebracht.

Sie wohnt und schläft mit dem blinden Henlon in einer elenden Dachkammer, in die bei Regenwetter das Wasser tropft und im Winter der Staub dünne dringt. Alle ihre Handlungen drehen sich um ihn, um ihren einzigen Retter. Als Erinnerung aus ihrer früheren Kindheit ist vor allem jenes Ereignis in ihrem Gedächtnis haften geblieben, als sie ihre Eltern verlor und er, der Fremde, in der furchtbaren Nacht des Schiffsuntergangs sie den Wellen des tobenden Ozeans entriß. Sie verehrt ihn wie einen Heiligen, ihr ganzes Herz schenkt sie ihm, sie liebt ihn mit der tiefsten Inbrunst ihrer kindlichen jungen Mädchenseele.

Henlon kann nicht mehr sein Lager verlassen. Er sinnt den ganzen Tag apathisch vor sich hin, und nur Eveline weiß, wie sein Herz blutet und wie er leidet. Aber wenn sie seine Hände ergreift und tröstende Worte sagt, wenn sie nächtelang an seiner Seite wacht, dann verklärt sich oft auf Minuten sein Gesicht. Einmal sagt er: „Ich bin immer noch reich, Kind. Nie hat mir jemand Liebe und Güte geschenkt, nur du — nur du, Eveline! . . ."

Damals in jenen Zeiten, hatte Henlon Wert auf eine musikalische Ausbildung Evelins gelegt. Sie spielt vortrefflich Geige und Klavier und wenn sie mit ihren klaren reinen Tönen singt, so sind die Herzen der Menschen um sie herum bewegt.

In dem Elendsviertel von Newyork kennt sie jedes Kind. Sie singt in den Kneipen, Bars und Teestuben — sie spielt Geige auf der Straße. Von den wenigen Cents, die sie einnimmt, ernährt sie Henlon, ihren zweiten Vater. Sie ist in Lumpen gekleidet, weil das Geld nie soweit reicht, um auch noch ein schlichtes Kleid kaufen zu können.

Es kommt ein schrecklicher Winter. Die Kälte ist groß. Der Zustand des alten Mannes verschlimmert sich von Tag zu Tag. Kaum, daß er noch Nahrung zu sich nimmt. Nun braucht Eveline sehr wenig Zeit, mit ihrer Geige auf die Straße zu gehen. Sie erlebt qualvolle Tage. Am Weihnachtsabend verbirgt sie ihr Gesicht auf der Brust des toten Mannes. Es zählt niemand ihre Tränen — es sieht niemand ihr Schluchzen. Allein . . . allein . . . Das Letzte ist ihr genommen.

Draußen schneit es unaufhörlich. Die Flocken schmelzen auf der Straße, kaum daß sie die Erde berühren.

Eveline nimmt ihre Geige und geht in ihrer dünnen Kleidung von Haus zu Haus. Die Straßen sind fast menschenleer. Sie singt mit verlassener Stimme — nicht ein Mensch erbarmt sich ihrer Not. Draußen im Dachzimmer liegt der tote Henlon. Morgen wird man ihn holen, in einen farblosen hölzernen Wagen, und irgendwo verscharren. Sie spielt und spielt singt Lieder, in denen der große Schmerz ihres Herzens liegt. Frierend und erschöpft legt sie ihren Schal um Hals und Brust. Das lange dunkelblonde Haar hängt in Locken nieder um ihre Schultern.

Nur wenige Cents möchte sie heute verdienen — nur wenige Cents. Gott sieht ihr bei. Sie hat nur einen Wunsch. Drüben an der Ecke der Straße ist ein Blumenladen, kaum einen Steinwurf von ihr entfernt. Einige Blumen möchte sie kaufen und auf das tote Herz Henlons legen, als Abschied und letzten Dank. Ihre Augen scheinen vertrocknet, die Lippen brennen. Der Wind fegt eisig vom Meere her und zerrt an ihrem dünnen Kleidchen.

Ein Mosaik zieht sie mit in eine Bar. Auch an diesem Abend ist großer Betrieb in dem Lokal in dem fast nur Chinesen verkehren. Ohrenbetäubende Musik, ein Gemisch von Jazz und chinesischen Instrumenten, schallt durch die Bar.

„Sing, Eveline, sing, Eveline!" rufen mehrere gleichzeitig.

Das Mädchen geht auf ein primitives Podium.

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln gerd gutt kg otto-hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster-coesel

Aus Westdeutschland.

Aushebung einer umfangreichen Schwarzschlächterei.

Bottrop. Die hiesige Kriminalpolizei nahm drei Männer aus Bottrop fest, die in einer Metzgerei eine umfangreiche Schwarzschlächterei unterhalten haben. Es wurde festgestellt, daß die betreffenden Personen unter Führung eines Metzgermeisters planmäßig Viehdiebstähle ausgeführt haben. Das Vieh wurde dann in der geheimen Schlächterei geschlachtet. U. a. drangen die Männer im März d. J. in das städtische Schlachthaus in Bottrop ein und stahlen dort 22 geschlachtete Schweine, die durch ein Fenster transportiert wurden. Die Wegschaffung des gestohlenen Gutes erfolgte mittels Kraftwagen.

Schloß Ermelinghof in Brand gesteckt.

Hamm. Auf dem alten Freiherrlich-von Twickelschen Erbsitz Ermelinghof, eine in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts leider stark modernisierte alte münsterländische Wasserburg, brach im nördliche und südlichen Teil kurz vor Mittag zu gleicher Zeit Feuer aus, das nach den bisherigen Feststellungen auf Brandstiftung beruht. Dem schnellen Zugreifen der Bewohner des Schlosses ist es zu danken, daß das Gebäude nicht vollkommen vernichtet wurde. Die südliche und nördliche Giebelwand sind arg mitgenommen worden. Außerdem wurden mehrere Zentner Heu und Stroh, die in einer großen Scheune lagen, ein Raub der Flammen.

Schwere Verfehlungen bei den städtischen Betrieben.

Ahlen. Bei den hiesigen städtischen Betriebsstellen wurden, wie uns die Stadtverwaltung amtlich mitteilt, große Verfehlungen aufgedeckt, die den Betriebsleiter Praule und den Kassenoberinspektor Storp betreffen. Beide sind seit Montag flüchtig, weshalb gegen sie Haftbefehl erlassen wurde. Der Untersuchungsausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat die abschließende Stellungnahme über alle Beschuldigungen der Staatsanwaltschaft und auch dem Regierungspräsidenten unterbreitet.

Durch Blitzschlag eingeäschert.

Arnsberg. In der Ortschaft Sundern schlug der Blitz in das Haus eines Maurermeisters ein. In kurzer Zeit stand der Dachstuhl in Flammen. Trotz sofortiger Bekämpfung des Feuers wurde das Wohnhaus sowie der angrenzende Stall eingeäschert. Vieh und Mobilar konnten zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden.

Landrat des Kreises Köln-Land beurlaubt.

Köln. Die Regierungspressestelle teilt mit: Der Landrat des Kreises Köln-Land, Heimann, ist auf seinen Antrag bis auf weiteres beurlaubt worden. Mit seiner vorläufigen Vertretung ist der erste Kreisdeputierte Lövenich, der Kreisleiter der NSDAP. Köln-Land, beauftragt worden.

Keine Gummiknüppel mehr für die Polizei.

Krefeld. Auf einer Pressebesprechung, in der sich der neue Krefelder Polizeipräsident Gelberg der Presse vorstellte, wurden u. a. auch die bisherigen Maßnahmen, die unter der neuen Leitung getroffen wurden, bekanntgegeben. Soweit es sich nicht um rein lokale Angelegenheiten handelt, sind davon besonders erwähnenswert die Abschaffung des sogenannten Polizeiknüppels und das Verbot sämtlicher Geschicklichkeitsapparate. Der Polizeipräsident betonte zu der ersten Maßnahme, daß es sich hier um die Erfüllung einer alten nationalsozialistischen Forderung handele. Der Gummiknüppel sei eines Kulturvolkes unwürdig. Die zweite Anordnung sei unbedingt erforderlich gewesen, denn es könne nicht verantwortet werden, daß Arbeitslose und Kleinverdiener ihre letzten Groschen verspielen.

Gelder unterschlagen, um den Geschwistern das Studium zu ermöglichen.

Grevenbroich. Die umfangreichen Unterschlagungen bei der Kreissparkasse Grevenbroich, über die wir seinerzeit ausführlich berichteten, fanden am Mittwoch vor der großen Strafkammer ihre Sühne. Die Angeklagte ist die Hauptnähterin einer zahlreichen Beamtenfamilie. Ihr Vater ist seit Jahren tot. Da für das Studium ihrer Geschwister erhebliche Gelder erforderlich waren, verfiel die Angeklagte auf den Gedanken, von fast stilliegenden Konten nach und nach Beträge auf das Bankkonto ihrer Mutter zu überschreiben. Sie geriet durch diese Schiebungen immer mehr in Ungelegenheiten und vernichtete schließlich zur Verdeckung ihrer strafbaren Handlungen Kontenblätter, fälschte Sparkassenbücher und versuchte durch falsche Additionen Gelder zur Abdeckung ihrer Schuld nützlich zu machen. Bei einer großen Revision wurden schließlich die Veruntreuungen aufgedeckt, nachdem die unterschlagene Summe auf 7000 RM angelaufen war. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 1 6 Monaten Gefängnis.

Tod aufgefunden.

Weiel. Den Bewohnern des Hauses Brandstraße 21 fiel der aus der Wohnung einer 71jährigen Frau kommende unangenehme Geruch auf. Die verständigte Polizei nahm eine Durchsuchung der Wohnung vor und fand die betagte Frau im Bett liegend tot vor. Die Leiche war zum Teil schon in Verwesung übergegangen; der Tod muß bereits vor mehreren Wochen eingetreten sein. Die Todesursache ist noch unbekannt. Die Polizei hat eine Untersuchung sofort eingeleitet.

Industrie / Handel / Finanzen

Amtliche Devisen.

22. Juni	Geld	Brief	22. Juni	Geld	Brief
Holland	169,90	170,25	Amerika	3,447	3,456
Argentinien	0,806	0,812	Frankreich	16,51	16,65
Belgien	58,09	58,15	Schweiz	81,47	81,63
Norwegen	72,28	72,42	Spanien	35,81	35,89
Dänemark	63,89	64,03	Danzig-Geld.	66,99	67,10
Schweden	75,73	75,87	Polen	—	—
Italien	22,14	22,18	Tschecho-Slow.	12,34	12,36
England	14,34	14,36	Ungarn	—	—

Berliner Börse.

Berlin, 23. Juni. Die gestrige Börse brachte erneut Kursabbröckelungen, wenn auch in weit geringerem Umfang als am Vortage. Am Montanmarkt betrugen die Kursrückgänge bis zu 2 Prozent, insbesondere waren es Gelsenkirchener Bergwerk, Harpener, Hösch und Mannesmann, die die größten Kursverluste aufzuweisen hatten. Am Markt der Braunkohlenwerte konnten dagegen Niederlausitzer Kohle auf eine kleine Nachfrage 2,25 Prozent gewinnen, während die in den letzten Tagen fester veranlagten Rhein. Braunkohle 1,5 Prozent nachgaben. Weniger verändert blieben Kaliwerte. Von chemischen Papieren büßten J. G. Farben bei Eröffnung 1,5 Proz., im Verlaufe ein weiteres halbes Prozent ein. Schwächer waren auch Gummi- und Linoleumwerte mit Einbußen bis zu 1,5 Prozent. Am Elektromarkt kamen erste Kurse vielfach nicht zustande, da keinerlei Orders vorlagen. Elektr. Schlesien waren um 3,75 Prozent, Schuckert um 2¼ Prozent schwächer. An den Märkten der Gas-, Kabel- und Draht-, Auto- und Metallwerte kamen weder nennenswerte Umsätze zustande, noch konnten größere Kursabweichungen gegenüber dem Vortag beobachtet werden. Von Bauwerten wiesen Julius Berger einen bemerkenswerten Rückgang um 4 Prozent bei einem Angebot von nur 6 Mille auf. Sonst sind von stärkeren Veränderungen bei Maschinenfabriken Berlin-Karlsruher mit plus 1,5 Prozent, bei den Papier- und Zellstoffaktien Feldmühle mit minus 1% und am Baumarkt Schultheiß mit minus 1,5, später sogar insgesamt mit 2,75 Prozent zu nennen. Reichsbank waren auf Stillhaltekäufe zunächst um 1,25 Prozent gebessert, jedoch trat später auch eine leichte Abbröckelung ein. Verkehrsaktien blieben mit Ausnahme von Allgemeine Lokal u. Kraft (minus 2 Prozent) kaum verändert. — Am Rentenmarkt schien etwas Ware herauszukommen; die deutschen Anleihen büßten bis zu 0,5 Prozent ein, nur Schutzgebiete waren um 20 Pfg. gebessert. Industrieobligationen neigten zur Schwäche. Von Ausländern setzten Lissabonner Stadtanleihe ihre Aufwärtsbewegung um 1,50 M. fort. Der Geldmarkt blieb auch heute weiter völlig unverändert. Reichswechsel per 30. September, Reichsschatze per 15. März und Privatdiskonten waren getragt.

Essener Börse.

Essen, 22. Juni. Die Börse verkehrte wiederum in schwächerer Haltung. Von Montanaktien verloren Mannesmann und Rheinstahl bei kleineren Umsätzen 1½ Prozent bezw. 1¼ Prozent. Gelsenberg und Harpener stellten sich 1½ Prozent bzw. 1 Prozent niedriger. Hoesch konnten sich nach der starken Abschwächung von gestern um 1½ Prozent erholen. Rheinstahl gaben ½ Prozent. Rheinische Braunkohlen 2 Prozent her. RWE verloren ¾ Prozent. Von Kaliaktien wurden Aschersleben und Salzdetfurth 1¼ bzw. ½ Prozent niedriger notiert. Wintershall gingen zum Anfangskurs 1 Prozent niedriger um, um sich gegen Schluß etwas zu erholen. — Am Kurzenmarkt wurden von Kohlenwerten Diergardt zu gestrigen Preisen gehandelt. Deutschland verloren bei kleinem Geschäft 5 RM. Von Kohlenaktien gaben Lothringen ½ Prozent her, während Niederrhein. Berg zu letzten Preisen bezahlt wurden. Am Braunkohlenmarkt wechselten Bruckdorf-Nietleben zu unveränderten Preisen ihre Besitzer. Am Kaliaktienmarkt waren nur Wintershall im Handel, die bei einem Umsatz 1000 RM gewinnen konnten. Von Kaliaktien stellten sich alte Burbach ¼ Prozent höher.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Juni. Die gestrige Börse brachte erneut Kursabbröckelungen, wenn auch in weit geringerem Umfang als am Vortage. Am Montanmarkt betrugen die Kursrückgänge bis zu 2 Prozent, insbesondere waren es Gelsenkirchener Bergwerk, Harpener, Hösch und Mannesmann, die die größten Kursverluste aufzuweisen hatten. Am Markt der Braunkohlenwerte konnten dagegen Niederlausitzer Kohle auf eine kleine Nachfrage 2,25 Prozent gewinnen, während die in den letzten Tagen fester veranlagten Rhein. Braunkohle 1,5 Prozent nachgaben. Weniger verändert blieben Kaliwerte. Von chemischen Papieren büßten J. G. Farben bei Eröffnung 1,5 Proz., im Verlaufe ein weiteres halbes Prozent ein. Schwächer waren auch Gummi- und Linoleumwerte mit Einbußen bis zu 1,5 Prozent. Am Elektromarkt kamen erste Kurse vielfach nicht zustande, da keinerlei Orders vorlagen. Elektr. Schlesien waren um 3,75 Prozent, Schuckert um 2¼ Prozent schwächer. An den Märkten der Gas-, Kabel- und Draht-, Auto- und Metallwerte kamen weder nennenswerte Umsätze zustande, noch konnten größere Kursabweichungen gegenüber dem Vortag beobachtet werden. Von Bauwerten wiesen Julius Berger einen bemerkenswerten Rückgang um 4 Prozent bei einem Angebot von nur 6 Mille auf. Sonst sind von stärkeren Veränderungen bei Maschinenfabriken Berlin-Karlsruher mit plus 1,5 Prozent, bei den Papier- und Zellstoffaktien Feldmühle mit minus 1% und am Baumarkt Schultheiß mit minus 1,5, später sogar insgesamt mit 2,75 Prozent zu nennen. Reichsbank waren auf Stillhaltekäufe zunächst um 1,25 Prozent gebessert, jedoch trat später auch eine leichte Abbröckelung ein. Verkehrsaktien blieben mit Ausnahme von Allgemeine Lokal u. Kraft (minus 2 Prozent) kaum verändert. — Am Rentenmarkt schien etwas Ware herauszukommen; die deutschen Anleihen büßten bis zu 0,5 Prozent ein, nur Schutzgebiete waren um 20 Pfg. gebessert. Industrieobligationen neigten zur Schwäche. Von Ausländern setzten Lissabonner Stadtanleihe ihre Aufwärtsbewegung um 1,50 M. fort. Der Geldmarkt blieb auch heute weiter völlig unverändert. Reichswechsel per 30. September, Reichsschatze per 15. März und Privatdiskonten waren getragt.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. Juni. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Kilo) ab Verladestation; für Mehl je Doppelzentner (100 Klg.) frei Berlin; für Hülsenfrüchte (100 Klg.) ab Abladestation; Raps-, Lein- und Kleesaaten (1000 Klg.) ab Verladestation; Raps- und Leinkuchen (100 Klg.) ab Abladestation; Kleie (100 Klg.) frei Berlin; Futtermittel (100 Klg.) ab Abladestation, sowie Stroh je Zentner (50 Klg.) ab märkischer Station in RM.

Weizen märk. 186—188, Roggen märk. 151 bis 153, Futter- und Industriegerste 163—174, Hafer märk. 135—140, Weizenmehl 22,05—20,75, Roggenmehl 70 Proz. 20,60—22,75, Weizenkleie 9,60 bis 9,75, Roggenkleie 9,30—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,50, Kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 13,50—15, Peluschken 12,25—14, Ackerbohnen 12,50—14, Wicken 13—15, Lupinen blaue 10,10—11,75, dto. gelbe 15,55—15,00, Leinkuchen 15,30, Erdnußkuchen 15,20, Erdnußkuchenmehl 15,40, Trockenschnitzel 8,60, Kartoffelflocken 13,50 bis 13,50, Speisekartoffeln, weiße 1,10—1,25; rote 1,25—1,40; andere, gelbfleischig 1,50—1,70.

Essener Großhandels-Fleischpreise.

Essen, 22. Juni. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 kg in RM festgesetzt: Bullenfleisch 52—62, Kuhfleisch 45—54, Färsenfleisch 40—58, Fresserfleisch 54—58, Kalbfleisch 50—65, Schweinefleisch 53—56.

Häute- und Ledermarkt.

Köln, 21. Juni. Lederbörse. Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenloha, rhein. Schlleder in Hälften 3,15 bis 3,60, desgl. in Kernstücken 4,50—5,40, Zahmpacheleder in Hälften 2,55—2,85 desgl. in Kernstücken 3,90—5,30, Wildpacheleder in Hälften 2,25 bis 2,70, desgl. in Kernstücken 3,40—4,50, Wildpachebälle 1,95—2,55, Wildpacheseiten 1,30—1,65, Spalte lohgar, lissiert, in Kernstücken 1,65—2,60, Blankleder in Hälften, braun 3,5, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 3,55—5,50, alles für 1 Kilogramm; Rindbox, schwarz 0,87—1,05 RM für 1 Quadratfuß effektiv Maschinenmaß; Lachetten, gewöhnliche Sorten 5,75—10 für 1 Quadratmeter eff. Maschinenmaß.

Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildpacheleder brachten bis 10 Prozent mehr.

In Auswirkung der gestiegenen Rohwarenpreise haben sich die Lederpreise weiter erhöht.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund 1. Kl. —, 2. Kl. 0,25—0,32, 30—49 Pfund 0,30—0,43 bzw. 0,24 bis 0,35, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfund 0,30 bis 0,43 bzw. 0,24—0,35, 70 Pfund und mehr 0,28 bis 0,40 bzw. 0,23—0,34 Bullen von 50—79 Pfund 0,25—0,32 bzw. 0,22 bis 0,27, 80 Pfund und mehr 0,22—0,27 bzw. 0,18—0,23, Fresserfelle (gesalzen) 0,25—0,32, Kalbfelle (gesalzen) 0,35—0,48 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 Zentimeter lang 3,50—5,—, desgl. (gesalzen) 220 Zentimeter lang aufwärts 7,25—9,— für 1 Stück.

Nach den starken Preisschwankungen der letzten Wochen hat sich nunmehr eine feste Preisbasis gebildet. Die Umsätze sind befriedigend.

Unternehmungen.

Silika- und Schamotte-Fabriken Martin & Pagenstecher, A.-G.

Bochum. Am Donnerstag fand im Gesellschaftshause des Bochumer Vereins zu Bochum die ordentliche Generalversammlung der Silika- und Schamottefabriken Martin & Pagenstecher unter Vorsitz des Direktors, Bergassessor a. D. Dr. Wenzel (Dortmund) statt. Es war ein Aktienkapital von 1 956 000 M. vertreten. Die vorliegende Bilanz, welche in Einnahme und Ausgabe mit 4 567 108 M. abschließt, die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 1932 in Aufwand und Ertrag mit 1 682 937 Mark wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Das Geschäftsjahr 1932 brachte einen Verlust von 39 099 M., der sich nach Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 25 567 M. auf insgesamt 64 666 M. beläuft. Es wurde beschlossen, diesen Gesamtverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Es wurde mitgeteilt, daß der Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1932 keineswegs befriedigend gewesen ist. Der schon in den Geschäftsjahren 1930 und 1931 unter das normale Ausmaß zurückgegangene laufende Bedarf der Abnehmer ließ weiter nach. Wesentliche Aufträge für Neuanlagen blieben ganz aus. Der Rückgang des Umsatzes betrug gegenüber dem Geschäftsjahr 1931 rd. 50 Prozent. Daher war es trotz erheblicher Senkung der Verkaufs- und Verwaltungskosten und größter Sparsamkeit nicht möglich, einen Gewinn zu erzielen. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Direktor Dr. Ing. Bartscherer (Hamborn), Generaldirektor Dr. Ing. Borbet (Bochum), Direktor Dr. Ing. Flaccus (Düsseldorf) und Direktor Kleyn (Düsseldorf) wurden wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage der Gesellschaft im laufenden Jahre 1933 wurde mitgeteilt, daß die ersten Monate des Jahres Ansätze einer kleinen Belebung zeigten, die jedoch noch keine sichere Gewähr für ein befriedigendes Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr bietet.

*

Gebr. Poensgen A.-G., Maschinenfabrik, Düsseldorf. Die HV. genehmigte den Abschluß für 1932, der nach Abschreibungen von 216 000 (84 900) RM einen auf 604 000 (392 000) RM erhöhten Verlust ausweist. Zu dessen Deckung sowie zu Rückstellungen auf Debitoren wurde beschlossen, das Aktienkapital von 1,25 Mill. RM im Verhältnis von 5:2 auf 500 000 RM herabzusetzen durch Verminderung des Nennwerts der Aktien zu 1000 RM auf 400 RM. In der Bilanz erscheinen Lieferanten mit 0,10, langfristige Bankschulden mit 0,34, Akzepte mit 0,09 (i. V. Gläubiger 1,23), andererseits Vorräte mit 0,30 (0,47), Außenstände mit 0,42 (Schuldner und Bankguthaben 0,92) Mill. RM. Im laufenden Jahre sei trotz des erschwerten Auslandsabsatzes ein weiterer Rückgang in den Aufträgen nicht eingetreten.

Rheinisch-Westfälische Zinkblech-Händlervereinigung. Nachdem der Zinkwalzverband Berlin seine Zinkblechpreise mit Wirkung ab 20. Juni um 0,75 RM pro 100 Kilogr. erhöht hat, hat die Rheinisch-Westfälische Zinkblech-Händlervereinigung Düsseldorf beschlossen, ihre Lagerpreise für Zinkbleche mit Wirkung ab 21. Juni im Kleinverkauf um 1 RM und im Großhandel um 0,75 RM heraufzusetzen. Zinkbleche kosten nunmehr für Verbraucher im Kleinverkauf in Rheinland-Westfalen Zone 1 48,50, in Zone 2 49,50 RM und in Zone 3 50,50 RM, alles pro 100 Kilogr. Die letzte Preisänderung war am 1. Juni eine Erhöhung der Großhandelspreise um 0,50 RM und der Kleinverkaufspreise um 1 RM.)

Rheinische Chamotte- und Dinas-Werke A.-G., Mehlem am Rhein. Die HV. genehmigte den Abschluß für 1932. Der Verlust von 33 705 RM soll zusammen mit 0,12 Mill. RM Verlustvortrag aus dem Jahre 1931 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet. Ausführungen über den Verlauf des neuen Geschäftsjahres wurden nicht gemacht. Mit Rücksicht auf den entstandenen Verlust wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat keine Vergütung zu gewähren.

Elektrolyz AG, Berlin. Die deutsche Tochtergesellschaft des schwedischen Konzerns erzielte 1932 nach Abschreibungen auf Anlagen von RM 55 808 (69 149) und nach anderen Abschreibungen von 130 968 einen Reingewinn von 30 908 (36 152), wodurch sich der Gewinnvortrag auf 134 413 (101 975) erhöht. Die Bilanz (in Mill. RM) verzeichnet: Vorräte 0,63 (0,94), Wertpapiere 0,22 (0,30), Forderungen an Elektrolyzgesellschaften 2,26 (i. V. Debitoren 2,61), flüssige Mittel 0,81 (0,19), andererseits Rückstellungen 0,03 (0,03), Verbindlichkeiten 1,25 (1,30).

Brown, Boveri u. Cie. Der Verwaltungsrat der A.-G. Brown, Boveri u. Cie., Baden, hat in seiner Sitzung vom 17. Juni den Bericht über das Geschäftsjahr 1932-33 entgegengenommen, das mit einem Verlustsaldo von 6 119 640 Fr. (i. V. 114 174 Fr. Reingewinn) abschließt. Die Abschreibungen betragen 3,28 (2,40) Fr., in denen solche von 2,24 Fr. auf Wertschriften und Beteiligungen inbegriffen sind. Die Beteiligungen sind zum weitaus größten Teil ohne Ertragnis geblieben. Dem Verlustsaldo steht die ordentliche Reserve von 3,50 Mill. Fr. gegenüber. Die Bankguthaben sind mit 22,5 (19,26) Mill. Fr. ausgewiesen. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die 6%-Obligations-Anleihe vom Jahre 1925 im Betrage von 10 Mill. Fr. auf den 30. September 1933 zu kündigen und zur Rückzahlung zu bringen. Der Bestellungseingang ist noch immer ungenügend, hat jedoch in den letzten Monaten eine kleine Belebung gezeigt.

Was ist besser Blech oder Glas?

Ueber diese Frage geben am treffendsten die Frauen Aufschluß, die schon versucht haben, ihre Konserven in Blechbüchsen zu sterilisieren. Mit Schaudern erinnern sie sich noch an das Scheuern und Putzen der unappetitlichen, verrosteten Dosen, an das Verletzen der Finger durch die scharfen Ränder. Und wie oft waren doch trotz größter Sorgfalt Mißerfolge bei Blechdosen zu verzeichnen! In den Falzecken der Blechdosen setzen sich Spelsenreste fest, die Herde für Fäulniserreger werden und das Verderben der Konserven verursachen. Hinzu kommt das umständliche und kostspielige Verschließen der Dosen mit besonderen Verschlußmaschinen. Und weiter: Das Kleinerwerden der Blechdosen durch das Abschneiden erfordert immer wieder neue Büchsen. Davon weiß eine tüchtige Hausfrau, die ihren Einkochgläsern treu geblieben ist, nichts. Die Gläser z. B. von Weck werden nach zwei oder drei Jahrzehnten immer noch mit Erfolg verwendet. Zudem kostet heute das Sterilisieren im Glas nicht einmal halb so viel wie das in der Blechdose. Der billigste und hygienisch einwandfreie Konservenbehälter ist also das Einkochglas.



Die Aktion gegen die deutschnationalen Kampfstaffeln.



Die Besetzung des Zentralbüros der deutschnationalen Kampfstaffeln in Berlin. In Preußen wurden von der Schutzpolizei, Hilfspolizei und Kriminalpolizei sämtliche Büros der deutschnationalen Kampfstaffeln besetzt und durchsucht, wobei zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt wurden.

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft.

Zum Gausportfest.

Bekanntlich führt am kommenden Sonntag der Gau Mark sein Sportfest in der Rennbahn Hillerheide in Recklinghausen durch. Den Beschluß bildet am Nachmittag ein Fußballspiel der Kreismannschaft gegen die Gaumannschaft. Die Gauelf spielt in folgender Besetzung: Drewermann (Grumme), Dördelmann (Disteln), Koch (Habinghorst), Janicki (Langendreer), Liesebach (Herne 19), Kruk ("Weiß-Blau" Herne), Jankowski (Grumme), Löcker (Langendreer), Gierke (Langendreer), Olewniczak (Langenbochum), Guschock (Bladenhorst).

Das Fußballereignis in Frankfurt.

Jetzt noch National B gegen Stadtmannschaft Frankfurt.

Um den Fußballinteressenten einen wirklichen vollwertigen Ersatz für das von den Oesterreichern abgesagte Länderspiel zu geben, hat sich der Deutsche Fußballbund entschlossen, vor dem bereits feststehenden Kampf der Nationalmannschaft gegen die Kombination Schalke-Fortuna Düsseldorf noch ein zweites Spiel austragen zu lassen, zu dem eine zweite Nationalelf gegen die Frankfurter Städtemannschaft antritt. Unter Leitung des Schiedsrichters Weingärtner-Offenbach werden sich die National B-Mannschaft und Frankfurter Auswahlmannschaft in folgender Aufstellung gegenübertreten:

National-B-Mannschaft: Buchlod (Speldorf); Lorenzer (Phönix Karlsruhe), Munkert (1. FC. Nürnberg); Streb (Wacker München), Münzenberg (Aachen), Schäfer (München 60); Fischer (Pforzheim), Helmchen (Chemnitz), Hohmann (Benrath), Rohwedder (Eimsbüttel), Roth (Worms).

Frankfurter Stadtelf: Schmitt (Eintracht); Stuhl (Eintracht), Nodler (FSV); Leis (Eintracht), Wühler (FSV), Tiefel (Eintracht); Sattler, Knapp (beide FSV), Mäs (Eintracht), Heldmann, Haderer (beide FSV).

Englands Damen gewannen 7:5.

Der dritte Länderkampf zwischen den Damenmannschaften von England und Deutschland brachte den Engländern einen knappen Sieg von 7:5 Punkten. Nach der katastrophalen 10:0-Niederlage unserer Damen im vorigen Jahre ist das Ergebnis über Erwarten gut ausgefallen. Allerdings kamen im abschließenden Doppel Frl. Horn - von Ende Pflügner kampflos zum Siege, da sich Frl. Heelen in ihrem Spiel gegen Hilde Krahwinkel eine Muskelzerrung am linken Bein zugezogen hatte und mit Frl. Round nicht mehr antreten konnte. Im letzten Einzelspiel, in dem Betty Nuthall nach fast zweistündigem Kampf Marieluise Horn 8:6, 5:7, 6:2 bezwang, hatte die Engländerin mit 6:4 die Führung an sich gerissen. Ausgeglichen war auch das Doppel zwischen Eilly Aubem - Hilde Krahwinkel und Nuthall-James. Die größeren Kraftreserven der Engländerinnen gaben zum Schluß den Ausschlag. Mit 6:4, 4:6, 6:3 holten sie den 7. Punkt.

Heuser entscheidend geschlagen.

Abie Feldmann in der vierten Runde zum Sieger erklärt.

Wie kürzlich Max Schmeling, so mußte auch am Mittwoch der Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser im Newyorker Madison Square Garden die Bitternis einer entscheidenden Niederlage auskosten. Heuser traf nach mehrmonatiger Kampfpause auf den starken Newyorker Abie Feldmann, der dem Deutschen in der zweiten Runde mit einem Volltreffer das linke Auge schloß. Dadurch war Heuser kaum noch in der Lage, die Schläge seines Gegners abzuwehren und geriet immer mehr ins Hintertreffen. In der vierten Runde machte der Schiedsrichter dem ungleichen Treffen ein Ende und schickte Heuser in seine Ecke.

*

Die Sauerländische Meister-Mannschaft „Boxring 27" Gevelsberg in Bochum.

Nach dreimonatiger Pause findet morgen abend wieder mal ein Box-Großkampftag statt. Der V. S. K. 19 hat keinen geringeren Gegner als die starke Mannschaft des Boxring 27 Gevelsberg verpflichtet. Diese Mannschaft besitzt einen sehr guten Ruf und ist neben D. V. S. 20 Dortmund wohl zurzeit die beste Westf.-Hess. Kampfstaffel. In ihren Reihen befinden sich besondere Könner, so Kuhnt, dem es als 18jähriger Kämpfer in diesem Jahre gelang, den Titel eines deutschen Meisters im Halbschwergewicht zu erringen, weiter Rinker, der mit Schmeder ganz arg hörte und den Titel eines Sauerländischen Meisters führt. Außerdem startet der aus der Endrunde bestens bekannte WSBV.-Meister und Besieger des deutschen Meisters Bernlöh, Bilum-Altena. Bemerkt sei noch, daß der Boxring 27 Gevelsberg seine Mannschaftskämpfe durchweg zu eindrucksvollen Siegen gestalten konnte. Die Kampfstaffel des V. S. K. 19, die sich im eifrigen Training befindet, steht somit vor einer sehr schweren Aufgabe.

Motor und Sport.

Die Interessen der Kreise, denen das Wohl der deutschen Kraftfahrt am Herzen liegt, die Belange der Erzeuger, der Fahrer und namentlich die des Heeres der Motorsportbegeisterten werden schon seit vielen Jahren durch „Motor und Sport", die repräsentative Zeitschrift des deutschen Automobilismus, vertreten. In welch hervorragender Weise das geschieht, das wird schlagkräftig im neuesten Heft der beliebten Zeitschrift bewiesen. Aus der Fülle der lesenswerten Abhandlungen mögen besonders der technische Ueberblick über die „erfolgreichsten Rennwagen" und die anregende Erörterung der wichtigen Frage „Warum deutsche Kraftfahrzeuge?" hervorgehoben sein. Allgemeines Interesse dürfte der Artikel finden „Der Sprithbeimischungszwang bei uns und im Auslande" und auch die ausgezeichneten Prüfungsberichte und Reisebeschreibungen sowie der ausführliche sportliche Teil werden viele Freunde haben. Da das Heft, das in jeder Buchhandlung und in jedem Kiosk oder notfalls vom Vogel-Verlag Pößneck zu beziehen ist, nur 50 Rpf. kostet, ist es für jeden erschwinglich.

Der Werbetag der DT. in Bochum.

Nach den bisher für Stuttgart vorliegenden Anmeldungen zu dem Deutschen Turnfest, das in der Woche vom 22. bis 29. Juli in Stuttgart stattfindet, wird der Besuch dieses Festes alle früheren Turnfeste übertreffen. Man kann schon jetzt mit einer Besucherzahl von über 300 000 rechnen.

Was aber dem bevorstehenden Deutschen Turnfeste seine besondere Bedeutung gibt, ist nicht die Zahl der Teilnehmer, sondern der Geist, von dem das große völkische Fest beherrscht sein wird. Gilt es doch in Stuttgart, der ganzen Welt zu zeigen, welch gewaltige Kraft in der Deutschen Turnerschaft lebt. Unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg und unseres Volkskanzlers Adolf Hitler, der sein Erscheinen zu dem Feste zugesagt hat, soll dieses den neuen Geist und die tiefe Volksverbundenheit der Deutschen Turnerschaft und die begeisterte Freude an der nationalen Erhebung bekunden.

Dieser Gedanke soll allen Volksgenossen dadurch besonders nahe gebracht werden, daß am kommenden Sonntag überall im deutschen Vaterland Werbeveranstaltungen stattfinden. In Bochum geben dem Hauptwerbetag am Samstagabend in den Vororten Linden-Dahlhausen, Stiepel, Langendreer, Werne, Gerthe, Riemke, Hordel und Weitmar seitens der örtlichen Vereine

Werbeumzüge mit Sonnenwendfeiern

voraus. Der Sonntag wird in der Innenstadt die Bochumer DT.-Vereine geschlossen auf dem Plan sehen, um durch ein Massenaufgebot von Turnern und Turnerinnen den turnerischen Vorführungen eine besondere Wirkung zukommen zu lassen.

Von 11 bis 12 Uhr werden auf dem Vorplatz des Rathauses von der Tvgg. Eintracht, dem Turnverein 48, der Turngemeinde des TuS. Hamme 83, dem Evg. Gesellenverein und der Lehrlings-Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins zwei Gruppen der Stuttgarter Festfreiübungen, Volkstänze und ein Gemeinturnen an sechs Barren geboten werden. Um dieselbe Zeit zeigen auf dem Platz des Oberlandwegs an der Königsallee TuS. Ehrenfeld-Riechen, Tv. Vereinsche, Turnklub 87 und Tv. Weitmar 82 turnerische Vorführungen, bestehend aus Turnspielen, Kastenspringen und Turnen am Reck und Barren.

Am Nachmittag von 16 bis 17 Uhr wird die Turngemeinde

in den Hallen der Kochkunst-Ausstellung

mit turnerischen Darbietungen aufwarten. Neben den Vorführungen der Turnerinnen, die Keulenübungen und Tänze zeigen werden, wird die bekannte Kunstturnriege des Vereins auf den Plan treten. Um 19 Uhr findet ein festlicher Umzug sämtlicher Bochumer DT.-Vereine statt, der sich von der Königsallee durch die Straßen der Stadt zur Jahn-Eiche im Stadtpark bewegen wird. Ein großes Schauturnen auf der Stadtparkterrasse, bei dem u. a. auch die Stadtverbandsriege der Kunstturner mitwirken wird, wird den Werbetag beschließen.

*

Werbeveranstaltung zum Deutschen Turnfest in Stuttgart.

Im Rahmen der Werbeveranstaltungen für das diesjährige Deutsche Turnfest in Stuttgart findet auf Veranlassung des Stadtverbandes Bochumer Turnvereine am Samstag, dem 24. ds. Mts., im Stadtteil Weitmar ein Fackelzug mit anschließender Sonnenwendfeier statt. An dem Umzug nehmen die Brudervereine Turngemeinde Bochum, evgl. Gesellenverein Bochum und Fortuna Weitmar teil. Die Mitglieder und Freunde der Vereine versammeln sich am Samstag um 8.45 Uhr abends auf dem Sportplatz an der Halenkampstraße (Waldschlößchen), von wo aus der Werbezug unter Vorantritt der Schutzpolizeikapelle sich durch folgende Straßen der Gemeinde bewegen wird: Halenkamp-, Wasserstraße bis Haus Weitmar, Hattinger-, Hennigsfeld-, Weitmarer-, Kohlen-, Hattinger-, Franzisskusstraße zurück zum Sportplatz. Inzwischen ist das Sonnenwendfeuer angezündet, an dem Turnbruder Heenes die Feuerrede halten wird. Neben der Schülerinnen- und Darbietungen des Gesangvereins „Einheit" Weitmar werden die Feier verschönern.

*

Gau 8a (Westfalen-Lippe)
Umbenennung der Verbandseinheiten.

Die von der Führung der Deutschen Turnerschaft angeordnete Umbenennung der Verbandseinheiten wird auch in Westfalen-Lippe mit sofortiger Wirkung durchgeführt. Der Kreis 8a (Westfalen-Lippe) heißt von jetzt ab Gau 8a (Westfalen-Lippe). Die bisherigen Gaue führen die Bezeichnung Bezirke, die bisherigen Bezirke Kreise. Dementsprechend werden auch die Dienstbezeichnungen der jeweiligen Führer und Fachwarte umbenannt. Um Verwechselungen zu verhüten, ist es dringend erforderlich, daß von jetzt ab nur die neuen Bezeichnungen angewandt werden.

Die Bezirksmeister des Emscher-Ruhr-Bezirks in den Sommerspielen 1933.

Als Bezirksmeister gingen nach den nunmehr beendeten Sommerspielen im Emscher-Ruhr-Bezirk hervor im Faustball: Meisterklasse (18 bis 29 Jahre): Tv. Jahn Duerenburg; Meisterklasse 30 bis 40 Jahre: Tv. Bochum 48; Meisterklasse über 40 Jahre: TuS. Ehrenfeld-Riechen; Turnerinnen: Turngemeinde Bochum. Im Schlagball der Meisterklasse: TuS. Hordel.

Aus den Turn- und Sportvereinen.

In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurden, nachdem der Vorsitzende Mertens durch den Bezirksführer bestätigt worden war, folgende Vorstandsmitglieder ernannt: Ehrenvorsitzender Hugo Neurath, Ehrenmitglied des Vorstandes Wilhelm Löns, 2. Vorsitzender Peter Iffland, Kassierer Johann Iffland, Schriftführer L. Sonnenschein (vorläufig), Oberturnwart Karl Berg, Beisitzende A. Küppers, F. Mikus und J. Reinhorst; Fachwarte für Schwimmen: Otto Kreuzburg, für Volksturnen: Willi Meyer, für Handball: Walter Erler, Damenturnen: Grete Heppner, L. Kubella, Jugendturnwart Willi Herbst, für Schülerinnen: Erna Donath. — In diesem Jahr blickt der Verein auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Das Jubelfest soll am 16. und 17. September im Bochumer Parkhaus begangen werden.

Die Jubiläums-Regatta in Essen-Hügel,

über die wir bereits eingehend berichteten, zeigt folgende Meldeliste:

Samstag:

Zweiter Jungmann-Vierer: RV Rauxel, RG Wesel 07, Gothia Bonn, RG Ruhrort 97, Kaiserwerther RG, Düsseldorfer RV 80, Etuf Essen, der Hamburger Ruderklub, Germania Hombera, WSV Krupp Essen. **Erster Junamann-Vierer:** RV Bochum, RG Wesel 24, Essener RV, Hamburger Rennagemeinschaft, Etuf Essen, WSV Düsseldorf 99, WSV Mülheim-Ruhr, RC Hamm, RV Oberhausen, Sport-Borussia Berlin. — **Junamann-Einer:** Kölner CfW, Angaria Hannover, der Hamburger Ruderklub, RV Bochum. **Erster Vierer:** Westfalen Münster, RC Hansa 98 Dortmund, Etuf Essen. — **Stadt-Vierer:** Düsseldorfer RV 80, Etuf Essen, RG Benrath, Kölner RV 77, WSV Krupp Essen. — **Leichter Vierer:** Westfalen Münster, WSV Mülheim-Ruhr. — **Zweier o. St.:** Sport-Borussia Berlin, der Hamburger Ruderklub, Etuf Essen. — **B-Vierer:** RV Blankenstein-Ruhr, RV Oberhausen, WSV Herne 20, Neuher RG, Westfalen Herdecke, RC Wesel 24, RV Rauxel, Steeler RV. — **Junior-Achter:** RC Witten, WSV Herne 20, Hamburger Rennagemeinschaft, Angaria Hannover. — **Zweiter Einer:** Düsseldorfer RV 80, Kölner CfW, Angaria Hannover, RV Bochum, Kölner CfW 12, Boot), der Hamburger Ruderklub, Sport-Borussia Berlin. — **Ruhrkampf-Achter:** Hamburger Rennagemeinschaft, Angaria Hannover, Etuf Essen.

Sonntag:

Junior-Vierer: RG Wesel 07, RC Hamm, Essener RV, Sport-Borussia Berlin, RV Münster 82, WSV Herne 20, RC Witten, Hamburger Rennagemeinschaft. — **Akademischer Vierer:** Westfalen Münster, Gothia Bonn. — **Großer Einer:** Angaria Hannover, der Hamburger Ruderklub, RV Münster 82. — **Jubiläums-Achter:** WSV Mülheim-Ruhr, RG Benrath. — **B-Jungmann-Vierer:** RV Oberhausen, Westfalen Herdecke, RV Rauxel, RC Wesel. — **Junamann-Achter:** WSV Herne 20, RV Bochum, Hamburger Rennagemeinschaft, Etuf Essen, Angaria Hannover. — **Hindenburg-Vierer:** Westfalen Münster, Etuf Essen, RC Hansa 98 Dortmund. — **Klub-Vierer:** WSV Krupp Essen, der Hamburger Ruder-Club, CfW Oberhausen, Sport-Borussia Berlin, RV Blankenstein-Ruhr, RC Hamm, WSV Mülheim-Ruhr, RV Münster 82, RC Witten, RV Rauxel. — **Doppel-Zweier:** RG Rhenania 77/97 Koblenz, Angaria Hannover. — **Junamann-Ermunterungs-Vierer:** Düsseldorfer RV 80, RG Ruhrort 97, Etuf Essen, Mülheimer RV, Germania Hombera, WSV Krupp Essen, WSV Düsseldorf 99. — **Schluß-Vierer:** Steeler RV, Essener RV, Düsseldorfer RV, Gothia Bonn, RG Wesel, WSV Mülheim-Ruhr, Neuher RV, RC Witten, Westfalen Münster, WSV Krupp Essen, RC Hamm. — Erster Achter: Angaria Hannover, RG Benrath, Hamburger Rennagemeinschaft, Etuf Essen.

Richter schlug Engel in Köln.

Die mit viel Sorgfalt aufgezogenen großen Berufsfahrerrennen im Kölner Stadion fanden unter einem Unstern. Das unsichere Wetter hatte nur 2000 Zuschauer angelockt und außerdem mußten die Rennen mehrmals wegen Regen unterbrochen werden. Im einleitenden Fliegerhauptfahren, an dem die gesamte deutsche Elite teilnahm, konnten sich erwartungsgemäß die Kölner Fahrer Richter, Engel, Stefes und Schmale für den Endkampf qualifizieren. Um den Sieg gab es dann zwischen Richter und Engel einen so wunderbaren Kampf, wie man ihn auf der Müngersdorfer Bahn wohl noch nicht gesehen hat. Die beiden Fahrer lieferten sich einen unerhört erbitterten Endkampf, den der jüngere Richter in einem fabelhaften Spurt mit doppelter Handbreite in seinen Gunsten entschied. Die Zeit für die letzten 200 Meter betrug 11.9 Sekunden.

Das Punktefahren wurde eine Beute des glänzend aufgelegten Richter, der mit 24.4 Sek. einen neuen Bahnrekord aufstellte. 2. Engel 24.8 (gleich alter Rekord), 3. Schmale 25, 4. Stefes 25.1 Sek. Punktefahren 6000 Meter: 1. Schön 18 Punkte 8:02.4, 2. Siehl 10 Punkte, 3. Schorn 9 Punkte, 4. Zims und Ippen je 8 Punkte. Das Stundenmannschaftsrennen mußte wegen Regen abgebrochen werden.

Fest der Jugend.

Am Donnerstag abend hielt der Ausschuß für die Vorbereitungen zum Fest der deutschen Jugend, soweit es sich um den sportlichen Teil handelte, im Schlageter-Heim eine weitere Besprechung ab. Der Leiter des Stadtamtes für Leibesübung, Stadtinspektor Sarhoff, gab einen Rückblick über die Vorbereitungen und betonte, daß diese im vollen Einverständnis mit der NSDAP. und H. J. durchgeführt wird. Es berichteten dann die einzelnen Vertreter der Ratzenbezirke über die Vorbereitungen zum Fest. In fast allen Bezirken veranstalten die Schulen vormittags sportliche Wettkämpfe. Am Nachmittag finden dann die Wettkämpfe für die Jugendlichen statt. Die Kränze für die Sieger wurden von dem Reichsausschuß für Leibesübung. Ortsgruppe Bochum gestiftet. Die sportliche Veranstaltung für die Innenstadt findet im Stadion statt. Die Plätze werden festlich beflaggt. Am Abend beteiligen sich die Sportverbände an der Sonnenwendfeier der H. J. auf dem Wienkopp. Für die Nachmittagsveranstaltung sind 600 Meldungen vor.

*

Fest der Jugend-Berufsschule. Im Rahmen des Festes der Jugend finden am Samstag, dem 24. Juni, Mannschaftswettkämpfe statt. Die Samstagklassen müssen wie gewöhnlich um 7 Uhr erscheinen. Turnzeug ist mitzubringen.

Radler und Sonnenwendfeier.

Der Bund Deutscher Radfahrer erläßt an seine Gaue und Bezirke zur bevorstehenden Sonnenwendfeier folgenden Aufruf:

„Die Reichsregierung hat zum „Fest der Jugend" aufgerufen. Am 24. und 25. Juni soll die Sonnenwendfeier durch Veranstaltungen der Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportverbände, Wehrverbände und andere nationale Vereinigungen begangen werden. Die Radfahrer haben an diesem Feste teilzunehmen.

Am Fest soll sowohl die Kraft der Jugend, als auch ihre Weltanschauung in die Erscheinung treten. Die in der Ausschreibung des Reichskommissars aufgeführten Kämpfe umfassen leichtathletische Darbietungen. Es wird den Radfahrern anheimgestellt, die Jugend an diesen Wettkämpfen teilnehmen zu lassen, jedoch sind überall, wo es möglich ist, eigene Veranstaltungen der Radfahrer vorzunehmen. Radmärsche nach Art unserer Korsofahrten, Reigen, Kunstfahren und Radballspiele auf öffentlichen Plätzen, Wettbewerbe auf Straßen und Bahn, Geschicklichkeitsspiele, Geländeübungen, Fuchsjagden und andere Vorführungen werden für den 24. Juni in Vorschlag gebracht. Der 25. Juni soll dem Wandern gewidmet sein.

Die Reichsregierung legt Wert auf Mannschaftswettbewerb, in denen das Zusammengehörigkeitsgefühl zum Ausdruck gelangt. Kameradschaft, Treue und Disziplin gewahrt werden.

Es ist Pflicht aller Unterorganisationen der Radsportverbände, für das Fest der Jugend am 24. und 25. Juni alle Vorbereitungen zu treffen, die eine würdige Feier des Festes gewährleisten.

Vereine und Einzelfahrer sind sofort von den Anordnungen in Kenntnis zu setzen.

Ueber die Veranstaltungen ist Bericht an die Hauptgeschäftsstelle des Bundes Deutscher Radfahrer e. V. Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19, zu erstatten.

Franz Eppert, Bundesvorsitzender.

Vorstehende Verfügung wird hiermit den Vereinen und Vereinen des Radgaues zur Kenntnis gebracht mit der Pflicht, an den genannten Tagen irgend eine Veranstaltung zu treffen. Vom Geschehenen ist mir bis zum 1. Juli zu berichten unter Angabe der Teilnehmerzahl.

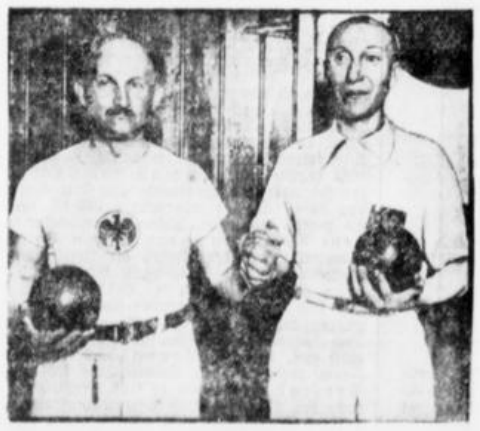
Wilh. Frohnen, Gauvorsitzender.

Die Vereinsvorsitzenden und Vereinsjugendwarte des Bezirks Groß-Bochum finden sich zu einer Besprechung am Donnerstag, dem 22. Juni, 20 Uhr in der Bürgergesellschaft ein.

H. Dörwald, Bezirksvorsitzender.

Man wird sich nicht erst lange besinnen

und gern kaufen, wenn man für sein gutes Geld einen in jeder Hinsicht zuverlässigen Gegenwert erhält. Rauchen Sie einmal recht aufmerksam die „3½""-Pfennig-Zigarette „Beramann-Privat""! Auch die Zigarettenraucher, die bedeutend neuere Marken gewohnt sind, auch sie mögen es sich nicht entgehen lassen, ihr Kennerurteil an dieser „Zigarette der Tat" zu erproben, ohne dabei von dem kleinen Preis sich beeinflussen zu lassen. — Photodruck — Serienbilder „Schöne deutsche Menschen" begleiten die Zigarette „Beramann-Privat" — 3½ Pfennig und können in überaus lehrreichen Sammelbüchern (0.50 Pfg.) zweckmäßig festgehalten werden.



Von dem Länderkampf der deutschen und belgischen Kegler.

Links: Der Deutsche Heller. Rechts: Der Belgier Hunswans, die sich bei dem deutsch-belgischen Kegler-Länderkampf, der in Brüssel ausgetragen wurde, als die Besten erwiesen.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto hahn straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster (west)

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

ma. **Aus der Schule ins Krankenhaus.** Auf dem Wege aus der Schule nach Hause, machten einige Schüler einen Wettlauf, wobei der Schüler August P. aus der Hordeler Straße so unglücklich fiel, daß er einige klaffende Wunden und Verletzungen an den Knien davontrug. Die Verletzungen erforderten die Ueberführung ins Krankenhaus. Ebenso erlitt auf der Spielwiese an der Schulbrückerstraße der Schüler Willi L. aus der Sechsschwesternstraße beim Laufen eine starke Verletzung am Fuße. Er wurde vom Sanitäter L. verbunden und mußte zur elterlichen Wohnung gebracht werden.

ma. **Ehejubiläum.** Die Eheleute Adolf Mark und Frau Maria geb. Allmenröder aus der Hewerstraße 96 können auf ihr 40jähriges Ehejubiläum zurückblicken. Auf zur goldenen!

Bochum-Gerthe.

ma. **Vaterländischer Frauenverein.** Am Mittwoch nachmittag hielt der Vaterl. Frauenverein B.-Gerthe im vollbesetzten Kalthoffschen Saale seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Das Blockflötenorchester der Landwehrschule eröffnete die Programmfolge. Ein gemeinsames Lied und ein Musikvortrag von Frl. Else Kämper am Flügel folgten. Nach der gut vorgebrachten Deklamation: „Ich bin das Rote Kreuz" von Frl. Elli Reiar begrüßte Frau Dr. Verner die zahlreichen Gäste und erstattete anschließend den Jahresbericht. Dann verabschiedete sich Frau Dr. Verner von den Mitgliedern, da sie ihr Amt als Vorsitzende wegen Fortzugs von Gerthe niederlegen mußte. Sie dankte allen Mitarbeiterinnen für die helfende Liebe, die ihr in reichem Maße zuteil geworden sei. Sie stellte alsdann Frau Dipl.-Ing. Commandeur als neue Vorsitzende des Vereins vor und bat die Anwesenden, selbiger das gleiche große Vertrauen entgegenbringen zu wollen. Dem anschließenden Kassenbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen wieder restlos zur Milderung verwandt worden sind. Frau Geheimrat Maare vom Stadtverband der Vaterländischen Frauenvereine dankte Frau Dr. Verner für ihre überaus rührige und segensvolle Tätigkeit und hieß die neue Vorsitzende als Mitarbeiterin im Stadtverband herzlich willkommen. Bürgermeister i. R. Ihne dankte der Scheidenden namens der Familienkolonie und des Männervereins vom Roten Kreuz für die treue Zusammenarbeit. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde der Scheidenden von einem Mädchen zu passenden Worten ein Blumenarrangement überreicht. Die weitere Programmfolge war ausschließlich mit Darbietungen des Blockflötenorchesters der Landwehrschule unter Leitung von Lehrer Gramme. Rezitationen der Frau Pollmann-Methler, gesangliche Darbietungen von Frau Pohlmann (Ostrop) und sehr gut gelungenen Aufführungen der Kinder vom Grümerbaum unter Frl. Boltes Leitung, die alle wohlverdienten Beifall erhielten.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

-lu- **Freiw. Feuerwehr Bergen.** Unter Leitung des Brandmeister Feierabend und Dirks fand auf dem Bergener Schulhof eine Geräte- sowie eine Zugübung statt. Die Geräte waren in bester Ordnung und zeugten die daran abgehaltenen Uebungen sowie der anschließende Zugdienst von äußerster Korrektheit. Mit Vertrauen kann die Bergener Bevölkerung zu ihrer Wehr emporsehen.

Bochum-Langendreer

Die neue ewige Lampe, die seit Pfingsten vorn am Tabernakel leuchtet, ist ein Geschenk des Frauen- und Müttervereins anläßlich des Namenstages des hochw. Herrn Pfarrers. Sie will aber noch mehr sein: ein Symbol dafür, daß die Frauen und Mütter der Gemeinde mit ihren Gedanken gerne beim eucharistischen Gott verweilen, ihr Tagewerk unter seinen göttlichen Augen verrichten, ja, daß sie sich, wie das rote Licht, ganz aufopfern und verzehren wollen in der reinen Glut der Gottesliebe. So aufgefaßt, wird dieses sinnige Geschenk unserer Frauen und Mütter, für welches der Herr Pfarrer ganz besonders dankt, zu steter Aufmunterung und zu einer leuchtenden Predigt für alle Tage.

-r- **Der Münzfernsprecher soll kommen.** Es hat sich seit langer Zeit immer deutlicher erwiesen, daß der gesamte Ortsteil Bahnhof unbedingt eine öffentliche Fernsprechstelle nötig hat, da sich nach Schalterschluß auf der Post keine Gelegenheit bietet, ein Telefongespräch zu führen. Diese Tatsache wirkt sich umso unangenehmer aus, da ein großer Teil der Bahnhofstraße keine Telefonanschlüsse mehr unterhält. So ist der Bewohner des „Bahnhofs" in dringenden Fällen meist gezwungen, bis zur Gastwirtschaft „Zur Post" zu gehen. Aus Erkenntnis der Notwendigkeit für eine öffentliche Fernsprechstelle im Ortsteil Bahnhof hatte sich die Oberpostdirektion entschlossen, auf Grund einer Eingabe des Verkehrsvereins am Kaiserweg einen Fernsprechautomaten zu errichten. Außerdem sollte auch für den östlichen Teil Langendreers im Denkmal eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet werden. Aber bisher hat man von einer Durchführung dieser Pläne nichts gehört. Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn die maßgebenden Stellen die Fernsprechautomaten so schnell wie möglich einrichten würden.

-r- **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Bergmeister Heinrich Koch von hier, An der Maistatt 12, feiern heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

-r- **Erhängt aufgefunden.** Der Klempnermeister C. P. von hier wurde Mittwoch morgen in seiner Werkstatt erhängt aufgefunden. Die Motive zu seiner Tat sind unbekannt.

Nicht beabsichtigt. In der kürzlich in einer Tageszeitung veröffentlichten Mitteilung, nach der die Mädchenmittelschule in B.-Langendreer zur Friedrichschule an der Oberstraße verlegt werden soll, erblicken wir, daß eine derartige Verlegung nicht beabsichtigt ist.

Bochum-Werne.

-r- **Bürgerschützenverein.** Große Vorbereitungen trifft gegenwärtig der Bürgerschützenverein für das große zweite Schützenfest, das am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli abgewickelt werden soll. Da dieses Fest mit einem Königsschießen verbunden ist, waren die Vorbereitungen weit umfangreicher. In der am Mittwoch abend abgehaltenen Tagung des Bataillonsstabes, des Offizierskorps und des Bataillonsvorstandes legte man die Richtlinien für den gesamten Festverlauf nieder. Es konnte mitgeteilt werden, daß bereits 8 auswärtige Vereine ihre Teilnahme an dem Schützenfest in Werne angesagt haben. Eine eingehende Aussprache entwickelte sich über die Festlegung der Marschordnung für die Festtage.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

Ein neues Gemälde in der St. Michaelskirche!

h. Seit einigen Tagen ziert die St. Michaelskirche ein neues, schönes Gemälde ihr eigen. Dieses Gemälde, das sich an der Stelle befindet, wo früher das Bild vom guten Hirten seinen Platz hatte, stellt die Anbetung der hochhl. Dreifaltigkeit dar. Der Entwurf des Gemäldes, welches eine Fläche von mindestens 25 Quadratmeter einnimmt, stammt von Pfarrer Fischer und dem Maler Müller, welch letzterer auch für die Ausführung verantwortlich zeichnet. Man kann wohl sagen, daß das Gemälde in allen seinen Einzelheiten gut gelungen ist und seinen Schöpfern das beste Zeugnis ausstellt. Wenn man weiter bedenkt, daß der Pfarrgemeinde durch die Herstellung des Gemäldes nennenswerte Kosten kaum entstanden sind, da der Maler trotz seiner Erwerbslosigkeit ohne Entgelt gearbeitet hat und die Gerüste zur Ausführung desselben von der Firma Möll gratis geliefert wurden, so kann man die Pfarrgemeinde zu dem schönen Gemälde nur beglückwünschen.

In der Mitte zeigt das Gemälde die hochhl. Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn versinnbildlicht durch das Lamm, und Gott Hl. Geist, versinnbildlicht durch eine Taube. Den hl. drei Personen rechts und links zur Seite knien zwei Weihrauchfässer schwingende Engel. Von den weiteren darauf befindlichen Heiligenbildern ist bedeutsam, daß sie zugleich ein Stück Heimatgeschichte verkörpern. So ist der hl. Antonius der Einsiedler auf dem Gemälde links neben dem Engel stehend, der Kirchenpatron der alten Kapelle in Linden, die später in protestantischen Besitz überging. An die alte Mutterkirche in Niederwenigern erinnert der Patron derselben, der hl. Mauritius, der als zweiter links kniend als Soldat zu sehen ist. Dahinter sieht man die große Bischofsgestalt des hl. Ludger, dem unsere nähere Heimat das Christentum verdankt, der heute in der Werdener Kirche ruht. Links im Vordergrund kniet weiter noch die hl. Agnes, die Patronin der weiblichen Jugendvereine, während die letzte Figur auf der linken Seite stehend den hl. König Ludwig mit der Dornenkrone als Patron des 3. Ordens zeigt. Auf der rechten Seite neben dem Engel steht der hl. Erzengel Michael, der Patron der Pfarrkirche mit Speer und Schild, auf den in lateinischer Schrift die Worte stehen: „Wer ist wie Gott!" Die nächste Gruppe rechts versinnbildlicht die hl. Familie. Vor dieser Gruppe kniet der Schutzpatron der männlichen Jugendvereine, der hl. Aloysius. Die nächste Figur stehend im Rochett ist der Missionsapostel, der hl. Franz Xaver. Den Abschluß auf der rechten Seite bildet die hl. Elisabeth, die Patronin der karitativen Vereine.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Herne.

Eine Familie angefahren. Gegen 15.30 Uhr befuhr ein Lastkraftwagen die Bahnhofstraße von Süden nach Norden und stieß an der Ecke Roon- und Strünkeder Straße einen auf dem Bürgersteig stehenden Baum und Straßenmast um. Hierbei fuhr der Wagen die Eheleute Paul L., die mit einem Kinderwagen den Bürgersteig passierten, an. Während der Führer des Lastkraftwagens, die Ehefrau L. und ihr Kind nur leicht verletzt wurden, erlitt der Ehemann L. einen Schädelbruch und eine klaffende Wunde am Kopf. Der Verletzte wurde dem evangelischen Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

Wanne-Eickel.

-rh- **Kundgebung der kath. Jugend der Eickeler St. Mariengemeinde.** Am Mittwoch abend hatte die katholische Jugendgemeinschaft der Eickeler Mariengemeinde zu einer Kundgebung im Lokale Schulte-Pelkum aufgerufen. Dem Rufe waren die katholischen Jungmänner, Jünglinge, Gesellen und auch die Jungmädchen in so zahlreichem Maße gefolgt, daß der Saal dicht besetzt war. In seinen Begrüßungsworten wies Vikar Beier auf das Wort des Ruhrhelden Schlageter hin: Sei was Du willst, was Du aber bist, habe den Mut, es ganz zu sein. Darauf ergriff Vikar Bitter, Herne das Wort zu seinem Referat „Christus in der Großstadt". Redner ging zunächst auf das Werden und Entstehen der Großstadt ein, die ein Produkt des Kapitalismus sei, und behandelte daran anschließend die Schattenseiten der Großstadt. Eine rege Aussprache schloß sich an den Vortrag an. Da die katholische Jugendgemeinschaft mit dem Mittwoch abend einen großen Erfolg hatte, so sollen in Zukunft allmonatlich derartige Veranstaltungen stattfinden, um die Gemeinschaft immer mehr zu festigen, die sich bereits heute als unerläßlich erwiesen hat.

-g- **Ausbau des Resser Waldes.** Eine schöne Erholungsstätte der Stadt Wanne-Eickel wird künftig der Resser Wald. Durch den freiwilligen Arbeitsdienst ist ein Kanal gebaut worden zur Entwässerung des versumpften Gebietes. Unebene Stellen im Gelände sind egalisiert. Das ganze Waldgebiet ist umgegraben. In dem neu eingefriedigten Gebiet sind hunderte neuer Bäumchen entstanden.

-g- **Emscherbett wird ausgebaut.** Seit einiger Zeit ist die Emschergenossenschaft dabei, das Emscherbett im Bereich von Erle bis Wanne auszubauen. Das Flußbett wird verbreitert und vertieft, um die Abflußstörungen zu beseitigen. Das abfallende Bodenmaterial wird zur Anhöhung der Kanäle benutzt. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden noch etliche Monate vergehen.

-fr- **Ein diebischer Landwirtschaftsgehilfe aus Wanne-Eickel** war bei einem Landwirt im Münsterlande in Stellung. Außer einer Uhr und einer Fahrradlampe konnten dem Landwirtschaftsgehilfen L. vier Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden. Die er in Asbeck und Legden begangen hatte. Hierbei waren ihm, wie er bei der Untersuchung sagte, zwei Verwandte aus Gelsenkirchen behilflich gewesen. Die Räder hatte man nach dem Diebstahl sofort auseinandergenommen und so ins Ruhrgebiet geschafft, wo noch zwei der gestohlenen Räder beschlagnahmt werden konnten.

Mit der Kartoffelhacke auf den Gegner. In einem Garten an der Dorstener Straße kam es zwischen den beiden Brüdern H., die beim Kartoffelhacken waren, und zwei anderen jungen Leuten, die sich am Gartenrand balgten und dabei die Kartoffelpflanzen zertraten, zu einem Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Dabei erhielt einer der beiden Brüder, der Ziegeleiarbeiter Wilhelm H., einen Schlag mit der Kartoffelhacke auf den Kopf. Er wurde so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gelsenkirchen.

Groß-Reichswehrkonzerte der 16 Reichswehrkapellen und Spielmannszüge im Ruhrgebiet. Um die entstehenden Unkosten für diese Konzerte herabzumindern und einen größeren Betrag für die Durchführung der Gräberfürsorge zur Verfügung zu haben, ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge an die Bevölkerung herangetreten. Unterkunftsmöglichkeiten für die einzelnen Musiker zur Verfügung stellen zu wollen. In erfreulicher Weise haben sich so viele Bürger gemeldet, daß sämtliche Reichswehrmusiker untergebracht werden konnten. Die Kapellen treffen am Samstag, dem 1. Juli d. J., in den Vormittags- bzw. Mittagsstunden ein. Nachdem die Musiker ihre Quartiere aufgesucht haben bzw. von Beauftragten der Quartierswirte am Bahnhof in Empfang genommen sind, treten sie schon am Nachmittag um 2.30 Uhr zu einer großen Probe an. Nach der Probe werden die Kapellen nach Oberhausen transportiert. Dort geben sie im Stadion das erste Konzert und kehren im Laufe des Abends wieder nach Gelsenkirchen zurück. Die beiden anderen Großkonzerte werden am nächstfolgenden Tage, dem 2. Juli, auf der Trabrennbahn des Flugplatzes und in der Ausstellungshalle gegeben. Die Abreise der Reichswehrmusiker in ihre Standorte erfolgt in der Nacht vom 2. zum 3. Juli. Infolgedessen kommt blos eine Uebernachtung in Frage.

Dachstuhlbrand. Am Mittwoch entstand in Rottbauten in einem Hause in der Karl-Reiser-Straße ein Brand, der dermaßen um sich griff, daß das ganze Dach des Hauses abgedeckt werden mußte. Die Feuerwehr rammte die einzelnen Wohnungen aus. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nach zweistündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Um die Wiederinbetriebnahme der Chemischen Werke Lothringen in B.-Gerthe.

u. Die NSBO Gerthe veranstaltete gestern abend im überfüllten Kalthoffschen Saale eine Protestkundgebung gegen die im Jahre 1931 erfolgte Stillegung der Chemischen Werke Lothringen. Betriebszellenobmann Bauch eröffnete die Kundgebung mit Worten des Grußes und gab namens der Belegschaft seiner großen Freude Ausdruck, daß die Regierung und die Stadtverwaltung durch ihr Erscheinen das große Interesse an der Wiederinbetriebnahme der Chemischen Werke bekunden. Im Auftrag der Regierung von Arnsberg gab Gewerberat Pense das Versprechen, alles daransetzen, um der Gerthe Arbeiterschaft wieder Arbeit und Brot zu geben. Im gleichen Sinne äußerte sich i. V. Oberbürgermeister Dr. Pielum, der seinerseits namens der Stadtverwaltung wohlwollende und tatkräftige Unterstützung aller in dieser Hinsicht gerichteten Bestrebungen versprach. Dipl.-Ing. Knüpfer gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Chemischen Werke und forderte unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden von der Direktion der J. G. Farbenindustrie die baldige Inbetriebnahme. Es sei nicht gleichgültig, ob 1000 Arbeiter und Beamte auf der Straße liegen.

Arbeitsamtsdirektor Kampmann vom Arbeitsamt Gerthe versprach, mit allen amtlichen Stellen Fühlung zu nehmen, um die Wiederinbetriebnahme der Chemischen Werke in die Wege zu leiten. Der Nationalsozialismus wolle keine Stempelstellen mehr.

Anschließend sprach Kreisbetriebszellenleiter Meinert über den Weg der deutschen Arbeiterschaft. Der nationalsozialistische Staat, so betonte er, werde darüber wachen, daß den deutschen Volksgenossen Brot und Arbeit nicht vorenthalten werde.

Dann ergriff Reichstagsabgeordneter Riemenschneider (Bochum) das Wort. Der Worte seien nun genug gewechselt worden. Die deutsche Arbeiterschaft wolle jetzt Taten sehen. Man werde sich um des schnöden Mammons willen nicht verleiten lassen, das hohe Ziel der Volksgemeinschaft zu verraten. Die Profiteure des liberalistischen Kapitalismus habe großes Elend für das deutsche Volk und deutsche Vaterland heraufbeschworen. Es spreche allem sozialem Empfinden Hohn, wenn Millionen deutscher Volksgenossen dahinvegetieren. Der Nationalsozialismus fürchte die Reaktion nicht. Er werde das Vertrauen des Volkes bei den Verhandlungen mit den Wirtschaftsvertretern nicht mißbrauchen, sondern rücksichtslos den Weg der Konsequenz gehen bis zum Letzten. Reichswirtschaftsminister Hugenberg heiße zwar große Kenntnisse, doch er denke reaktionär. Der Nationalsozialismus verlange die ganze Macht und es sei erforderlich, die Reaktion mit Stumpf und Stiel auszurotten. Redner verlangte eiserne Disziplin für die Durchführung des Kampfes um nationalsozialistische Hochziele. Er forderte zum Schlusse von allen Belegschaftsmitgliedern der Chemischen Werke eiserne Disziplin und Geschlossenheit, um dem Proteste gegen die Stillegung die nötige Stoßkraft zu geben. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf den Reichskanzler Hitler und dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung.

Stadttheater Bochum.

„Raymonde", das Märchen von der schönen Prinzessin gleichen Namens, um deren Liebe zwei Prinzen rivalisieren; die von dem einen, dem Perser, geraubt, dann aber doch glücklich mit dem anderen, dem Prinzen ihres Herzen, vereint wird, — „Der goldene Käfig", das Tanzspiel um einen armen gefangenen Vogel, dessen Befreiung wir miterleben, — „Venezia", das bunte Karnevalstreiben, das in den Mittelpunkt die lustige Pierette stellt, die von der gestrengen Tante Prudenza betreut wird; dessen Handlung durch den Pierrot und den Briganten doch zu seinem guten Ende geführt wird, — diese drei Werke werden heute abend im Rahmen des neuen Ballettabends erstmalig geboten. Es bestehen noch gute Teilnahmemöglichkeiten; die Preise der frei verkäuflichen Karten bewegen sich zwischen 0.50 Mark und 3.50 Mark, für sämtliche Vormieter ermäßigen sie sich um die Hälfte! Die Veranstaltung dauert von 20 Uhr bis gegen 22.30 Uhr. Zu Preisen zwischen 0.30 Mark und 2 Mark wird am Samstag anstelle der verlegten Schüler-Vorstellung in einer Außermiete-Aufführung Hanns Johsts „Schlageter" geboten. Man sollte sich die günstige Gelegenheit, das Stück zu sehen, nicht entgehen lassen! Die erste Wiederholung des neuen Schauspiels: der „Vier Musketiere" von Sigmund Graff, ist für Sonntag zu erwarten, und zwar außer Vormiete und zu ganz kleinen Preisen (von 0,40 Mark bis 2,40 Mark). Für Montag ist dann die vierte Vorstellung des Schüler-Zuflugs in Aussicht genommen; es ist Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt!". Karten sind noch in allen Platzgruppen verrätig.

Melanchthon-Chor — Brahms-Feier. Heute abend 8.30 Uhr veranstaltet der Melanchthon-Chor in der Melanchthon-Kirche eine Brahmsfeier. Das Programm enthält Choralvorspiele, die vier ernsten Gesänge für eine Baßstimme und Orgel (Leitungen von Fritz Schäfer), die Motette: Warum ist das Licht gegeben (4—6stimmig) und die drei Fest- und Gedenksprüche für zwei Chöre (8stimmig). Der Preis des Programms mit den Texten beträgt 20 Pfennige; das Programm berechtigt zum Eintritt.

Aus den Büros der Filmtheater.

Tonhalle.

Die Tonhallen-Lichtspiele, nunmehr ein ausgesprochen deutsches Theater durch Uebernahme einer rheinisch-Westfälischen Theatergesellschaft, eröffnet heute die neue Spielzeit im Zeichen der Ufa mit einem großen Eröffnungs-Festprogramm.

Als 1. Film zeigt das Theater den lustigen Ufa-Film vom Rhein „Lachende Erben". Deutschlands schönster Strom ist in seinen wundervollsten Punkten bildlich festgehalten. Heinz Rühmann in seiner herzerfrischenden Naturlichkeit spielt als der Reisende Peter Frank die Hauptrolle — ihm zur Seite die anmutige Lien Deyers, ferner als Gegenspieler: Max Adalbert, Julius Falkenstein usw. Die lustige Handlung des Films bietet eine Quelle ungetrübten Humors und läßt jedem Besucher für Stunden seine Sorgen vergessen.

Der 2. Film mit dem Titel „Der Fall Dora Green" ist ein außerordentlich fesselnder Werkspionagefilm. Mady Christians verkörpert die Hauptrolle; ihr Partner ist Paul Hartmann. In der weiteren Besetzung: Alfred Abel, Betty Bird, Leonard Steckel, Kurt Vespermann. Auf der Bühne: Das Ereignis für Bochum, die Weltattraktion „4 Ottruds" vom Wintergarten Berlin. — Hierzu läuft ein interessantes, reichhaltiges Beiprogramm.

Lichtburg. Heute gelangt in der Lichtburg der mit Spannung erwartete erste große nationalsozialistische Spiel-Tonfilm „SA-Mann Brand" zur Bochumer Erstaufführung. Dem Film liegt ein erschütterndes und erhebendes Lebensbild aus unseren Tagen vom Leiden und Kämpfen des unbekannten SA-Mannes zugrunde, das in den Rahmen einer packenden Spielhandlung gebracht worden ist. Die täglichen Vorführungen sind nachmittags 3.15, 5.40 und 8 Uhr. Heute Freitag nachmittag finden drei Platzkonzerte vor der Lichtburg statt und zwar von 2.45 bis 3.30 Uhr, 5.30 bis 6.15 Uhr, 7.15 bis 8 Uhr.

Lichtspielhaus. Ab heute der Film des neuen Italien: „Schwarzhemden", Kampf und Sieg des Faschismus. 10 Jahre weltgeschichtlichen Geschehens im Rahmen eines ergreifenden Spielfilms. — Dazu eine Liebesgeschichte vom Rhein: „Nur am Rhein" mit Daisy d'Ora und Jac Sinn. Täglich ab 3 Uhr.

Weltlichtspiele. In einem großen Doppelprogramm sieht man „Spione am Werk" mit Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl, Theodor Loos, Oskar Homolka, E. v. Winterstein, Harry Hardt und anderen. — Dazu „Mädchen zum Heiraten" mit Renate Müller und Hermann Thimig.

Capitol. Ab heute ein Schwank mit dem bekannten Münchener Komiker Weiß Ferdl „Der Meisterdetektiv". Der Film ist ganz auf den Hauptdarsteller zugeschnitten und bietet dadurch dem Künstler Gelegenheit, sich voll auszuwirken. In weiteren Rollen Hans Stüwe, der einen waschechten Amerikaner-Gentleman verbrieft, nicht weniger echt als Amerikanerin die wahre Multimillionärtochter der Ern Bos. Wer also recht von Herzen lachen will, gehe ins Capitol.

Apollo zeigt: „Ich bin ein entflohener Kettensträfling" mit Paul Muni und ein Film aus den Kulissen einer Revuebühne „Pariser Nächte" mit Dolly Haas in der Hauptrolle.

Elida Shampoo
hilft zur Reise sparen!

Denn das bewährte Elida Shampoo zu 20 Pfennig pflegt und verschönt nicht nur Ihr Haar — es enthält jetzt auch noch einen Reisegutschein und ein Sammelbild aus der Serie: Das schöne Deutschland.

Wer macht sich einen Vers daraus?
Heute steht zum letzten Male das Wort im Kreis. Schneiden Sie es aus, schicken Sie die Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C2. Sie erhalten dafür ein Album mit 30 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

wunderbar
ELIDA SHAMPOO
MIT PERFEKTA



Nach Gottes hl. Willen verschied heute um 19.45 Uhr, im 28. Lebensjahre meine liebe Frau, meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Heinrich Giesemann

Mathilde geb. Krasinski

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Giesemann
Mathilde Giesemann

Bochum, Herne, Höxter und Dortmund, den 21. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Juni 1933, morgens 8.30 Uhr vom Trauerhause, Bochum, Castroper Straße 129, aus statt. — Das Seelenamt ist vorher um 7.15 Uhr in der Propsteikirche.

Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Wie ein Märchen aus 1001

Nacht spricht unsere Teppichschau auf der Ausstellung die Besucher an. —
Das sagen nicht wir, sondern — die Presse, die schon viel gesehen hat. Und doch sind es nur Stichproben aus unserer großen Auswahl in den gediegenen Waren, zu Preisen, die auch Ihnen eine Anschaffung ermöglichen.

Hein de Groot, Bochum

Teppiche, Verbinder, Läuferstoffe, Kleinmöbel, Beleuchtungskörper, Polstermöbel

Ehrenfeldstr. 4 neben „Westf. Hof" — **Bürohaus Hattinger Str. 19** Eingang Clemensstr.

Rundfunk

Freitag, den 23. Juni 1933.

6.00 Morgenruf
6.05 Morgenkonzert 1. Teil
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen
6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.03 Morgenkonzert 2. Teil
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.10 Vom Nordfunk Hamburg **Schulfunk** für Schüler vom 12. bis 16. Lebensjahre. Frachtverkehr gestern und heute (2) **Der Kaufmann auf Reisen.** Ein Lehrbeispiel aus der Hanse-
10.45 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitsjugend. Rich. Heinemeyer: „Was ist los im Sport". Heinrich E. Kramer: „Aus dem Tagebuch eines Porzellanmalers und Sonderlings"
11.25 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten **Französische Unterhaltung** Le théatre à Paris
11.50 Deutsche Erzähler Gustav Schröer: **Entweder alle oder keiner**
12.00 **Unterhaltungskonzert,** Leitung: Wolf
1. Ouverture zur Oper „Die unterwachte Insel" von Handn. 2. a) Träumerei von Schumann. b) Jagdlied v. Schumann. 3. Melodien aus der Oper „Die Favoritin" von Donizetti. 4. Norwegische Rhapsodie von Svendsen. 5. Wiener Frauen, Walzer von Strauß.
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**
13.00 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solisten: Albert Arenz (Cello), Ernst Günther (Kontrabaß)
1. Deutschland mein Deutschland, Marsch von Döring. 2. Ouverture zum Singspiel „Der vierjährige Posten" von Schubert. 3. Paraphrase über das Lied „Ueber die Heide geht mein Gedenken" von Blume-Wenniger. 4. a) Einsame Feldwacht von Graener, b) Die Glocken von Saint Cure von Schmalstich 5. Andante und Polonese für Cello und Kontrabaß von Botterini. — Albert Arenz — Ernst Günther. 6. Auf dem Lande, Suite v. Michels. 7. Herzenritt aus der Oper „Hänsel und Gretel" von Humperdinck. 8. Bachanale von Glasunow.

Gegen 14.00 Mittagsmeldungen 2
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Jugendfunk. Was geben uns die Sterne an?**
16.30 **Vesperkonzert** des Gammetquintetts des Westdeutschen Rundfunks
17.50 **Von deutscher Art und Kunst.** Privatdozent Dr. Weigert: **Albrecht Dürer, ein Gestalter des deutschen Menschen**
18.10 **Stimmen der Bewegung**
18.20 **Englische Unterhaltung.** Lektor C. Benett (M. A. Cambridge) — Lektorin A. Rückkamp-Whitehead
18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00 Rundsendung **Die Stunde der Nation.** Aus Breslau: Johann ohne Land
20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.00 Uebertragung aus Newyork **Worüber man in Amerika spricht.** Kurt G. Toll
20.15 **Sommertanz.** Ein fröhlicher Reigen mit Musik und Humor. Das Große und Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Raschkötter, Kühn und Eysoldt, dazu alle Solisten; eine Bauernkapelle, eine Mandolinenvereinsgesellschaft, eine Blaskapelle und ein Kurzwellensender. Leitung: Kneip — Nauber
21.30 Von der Funkstunde Berlin **Ich höre was, was du nicht siehst**
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22.30 **Sommertanz** 2. Teil.

*

Samstag, den 24. Juni 1933.

6.00 **Morgenruf**
1. Choral: Näher mein Gott zu dir. 2. Spruch des Tages
6.05 **Morgenkonzert.** 1. Teil:
1. Piano-Dame-Ouverture von Suppe. 2. Hofballtänze, Walzer von Lanner. 3. Wanderviolinlieder, Potpourri, bearb. von Snaga. 4. Melodien aus der Operette „Eulenau" von Joh. Strauß. 5. Italiens Volkslieder von Michels. 6. Unsere Marine, Marsch von Thiele.
6.40 **Wiederholung der Abendmeldungen**
6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.03 **Morgenkonzert,** 2. Teil.
Das Kammerquintett des Westdeutschen Rundfunks
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 24. d., voraussichtlich 11 Uhr, werde ich in Bochum, Moltkestr. 74, bei Morian, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1 Standuhr, 1 Sofa, 2. 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Grammophon, 3. 1 Plüschgarnitur, 2 Sessel, 1 Tisch, 4. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Herrenzimmertisch, 4 Stühle, 1 Standuhr.

Wilke, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

S.G.V. Groß-Bochum

am Samstag, dem 24. Juni 1933, auf dem Henkenberg in Stiepel

Sonnenwendfeier

Beginn, durch Musik, um 20 Uhr.
Leuchtfeuer und Weiheakt 22 Uhr.
Nachher gesellige Stunden beim Mitglied Gustav Westermann in Stiepel.

Frisch auf! Der Vorstand.

Erz-Bruderschaft der heil. Familie

Samstag, 24. Juni, vorm. 9 Uhr, Beerdigung des Mitgliedes,

Herrn Karl Pillig

vom Tierschaale Hermor Str. 134 aus. 61. Messe in der Pfarrkirche am 26. Juni, 7 Uhr.

Die Mitglieder des Vereins, besonders jene der Dreifaltigkeits-Pfarrei, mögen sich recht zahlreich beteiligen.

Beschwerden

über unpünktliche oder ausgebliebene Zustellung der Zeitung bitten wir stets direkt an die Geschäftsstelle, nicht an den Boten zu richten. Telephonischer Anruf bei unserer Vertriebsabteilung genügt. Wir veranlassen dann sofort das weitere.

Getragene Anzüge kaufen Sie auf u. billig auch teilweise bei **Brand, Farfner Str. 1** am Alten Markt

Privatdetektiv

O. Oehring, Kriminal-Wachtmeister a. D.
Bochum, Wittener Straße 86.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich und diskret. Telephon 663 84.

Bochum, Heimatbuch

Herausgegeben im Auftrage der Vereinigung für Heimatkunde v. Rektor B. Kleff. Reich illustriert 3 Bände. Preis für alle 3 Bände zus. RM. 4.–. (Einzelband RM. 1.50)
Zu beziehen durch die **Buchhandlung** Auch durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Fahrräder

Die weltbekannten Markenfahrräder Dürkopp, Adler, Seidel, Naumann etc. kaufen Sie zu Preisen, wie noch nie dagewesen bei

Mich. Paefgen

Bochum, Am Kaiser-Friedrich-Platz.
Spezial-Räder, Gummi, Ersatzteile und Reparaturen zu äußersten Preisen.
Telephon 625 67. — Gegründet 1893.

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Bahnstraße 15 Ruf 66764

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

In dieser Woche
Rehragout per Pfd. 0,80 u. 0.50
Rehrücken-Rehkeulen-Rehblätter
Suppenhahnen per Pfd. 1,65
Suppenhühner per Pfd. 0.80
Geflügelkleinfl. per Pfd. 0.90
Jg. Hahnens Brm per Pfd. 1,15
Jg. Gänse — Jg. Enten
Wild und Geflügel, Feinkost
Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 Ruf 66308

Maristentrank
Kalzium-Biphosphat

das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende. Aerztlich empfohlen.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien Bestimmt zu haben in der

Stadt-Drogerie Bernh. Altmikus
Bochum, Bongardstraße 10.

Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 3337
Original-Flasche Mk. 2.90

FERD. CORS
BAUGESCHÄFT
Bochum, Gabelsbergerstraße 8
seit 1896.

Otto Mess Bochum
Brückstraße 30
Wittener Str. 14
Marienstr. 24

Billige Lebensmittel in bester Qualität

Speck fett geräuchert	Pfd. 68 ₰	Holländer Käse 40%	Pfd. 68 ₰
Schweineschmalz	Pfd. 72 ₰	Edamer Käse 40%	Pfd. 70 ₰
Cocosfett in Tafel	Pfd. 53 ₰	Tilsiter Käse	Pfd. 85 ₰
Bierwurst	Pfd. 64 ₰	Adakäse	Pfd. 54 ₰
Plockwurst	Pfd. 92 ₰	Molkereibutter	Pfd. 1.22
Himbeersaft lose,	Pfd. 52 ₰	Zitronenmost lose,	Pfd. 48 ₰

Roll- und gekochten Schinken ¼ Pfund nur 27 ₰
Schweizer Käse vollsaftig ¼ Pfund nur 24 ₰

5 Prozent Rabatt — 5 Prozent Rabatt

Abgeschlossene **4-Zimmer-Wohnung** mögl. in der Dreifaltigkeitspfarrei, von kin. Familie zum 1. Oktober zu mieten ges.
Offerten mit Preisangabe u. B. Z. 6704 an die Gesch. d. Ztg.

3-4 Zimmer-Wohnung (mittlere) von kleiner Familie zum 1. Oktob. zu mieten gesucht.
Offerten u. B. M. 6701 a. d. Gesch.

Mittlere Frl. sucht **2 Zimmer** zum 1. Oktober Nähe Meinolphus- oder Christuskirche.
Ang. m. Preis u. B. N. 6733 a. d. G. d. Ztg.

Alleinstehende ältere Dame, kath., sucht zum 1. Juli ein **leeres Zimmer**
Offerten u. B. N. 6784 a. d. Gesch.

Ladenlokal ab 1. 7. zu vermieten. Treege, Hellweg 39.

Gutgehende **Bäckerei und Konditorei** mit Dampfofen sofort zu pachten gesucht.
Offerten u. B. G. 6793 a. d. Gesch.

1 Flach- und 1 Dogcartwagen zu verkaufen.
Bochum, Castroper Straße 197.



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art am Lager
Rößler & Lönne
Drahtwerk
Bochum Kedemptoristenstr. 26/37 (früh Unt. d. Land.) Wattenscheid Germanikastr. 9/11

Versuchen Sie
bestreiner Marktwaren, prima Landmach. 4-pfd.-Oberbackdosen mit Rotwurst, Salami-Blut, Landleber- und Schinkenwurst 3.15 M. per Nachnahme.
W. Jirsko, Kaffeeh.-Niederhof (Sudeten).

Gliedertee, Gichtbonbons, Gichtpulver „Namad", in bekannter Güte auch in K. Mengen.
Bochumer Gichtpulver- und Waffelfabrik, Ehrenfeldstraße 55, Telephon 64794.

Verletzt, verbrannt, die Haut versehrt, Wespen, Insektenstiche schwellen — Dann **„Sprata",** das noch bewährt. Schon in Millionen Fällen! 100 Gr. Pack. 1,50, 190 Gr. 2.
Alte Apotheke, Rosenstraße.

Hochglanz Politur
für Fußböden. Ohne große Mühe wunderbarer Hochglanz. Kein Nachputzen mehr. Liter 0,90 u. 1.20 Mk.
Drogerie J. Kneiber, Bochum, Große Beckstraße 11.

Ueberall
wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatzeitung hält und liest, verlangen unsere Bezieher und Käufer stets die wahrheitliche Berichterstattung". Es ist Ehrenpflicht jedes anständigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, für Anzeigen und Werbeaufsätze in der Presse in der besten Weise einzutreten.



extrafester gezwirnter Kammgarn, fest genäht, gute, solide Ausstattung Hose mit Rundbund

38.-

METTNERS Teilzahlung
Anzahlung 1. Rate 2. Rate 3. Rate 4. Rate
erleichtert das Leben

Mettner
Bongardstraße 25.

Warum WECKglas und keine Blechbüchse?

1. Die Konservierung im WECKglas kostet nicht einmal halb so viel wie die in der Blechdose.
2. Konservengläser von WECK lassen sich leicht gründlich reinigen, im Gegensatz zur Blechdose mit ihren kantigen Falzecken.
3. Gläser Marke WECK können nicht rosten wie eine Blechdose.
4. Gläser Marke WECK übertragen keinen fühlen Metallgeschmack auf die Konserve.
5. Bei WECKgläsern sind keine teuren und umständlichen Verschlußmaschinen nötig.
6. Das WECKglas behält stets das gleiche Fassungsvermögen. Zudem ist die höchsterreichbare Qualität und unbedingte Zuverlässigkeit bei WECK millionenfach erprobt.

Deshalb nur das Glas Marke WECK!

Verlangen Sie die Schrift: „Blech oder Glas"? kostenlos!
WECK noch nie so billig!

WECK

A. Kniffmeyer

Neue Kartoffeln

10 Pfund nur 48 ₰
Matjesheringe Stück 10 ₰
Salzheringe 10 Stück 32 ₰
Sauerkraut per Pfund 6 ₰
Spargel per Pfund 45 ₰ und 30 ₰
Gek. Schinken ¼ Pfund 27 ₰
Roh. Schinken ¼ Pfund 35 ₰
Sülze per Pfund 32 ₰
Frische Molkereibutter per Pfund 1,24

Hill
Bochum

Die Ansicht der and

„Der Auszug aus

Oesterreich in der

„Der wachsame

Die vier

ieranzug
dreißiger"
afester gezwirnter
ngarn, fest genäht,
solide Ausstattung
mit Rundbund
38.-
RS Teilzahlung
t das Lebent
ner
straße 25.
ıglas und
nbüchse?
ECKglas kostet nicht
die in der Blechdose.
CK lassen sich leicht
gegensatz zur Blech-
Falzecken.
können nicht rosten
ertragen keinen Eller
Konserve.
keine teuren und un-
achinen nötig.
tets das gleiche Fas-
ist die höchsterreich-
ngte Zuverlässigkeit
erprobt.
S
CK!
WECK
offeln
Pfund nur 48 ₰
. . Stück 10 ₰
10 Stück 32 ₰
per Pfund 6 ₰
45 ₰ und 30 ₰
½ Pfund 27 ₰
¾ Pfund 35 ₰
per Pfund 32 ₰
utter
er Pfund 1,24

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse.

Zu politischen Tagesfragen.

„Der Auszug aus Genf."

Zu dem Auszug der deutschen Delegation aus der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf schreibt die „Deutsche Bergwerkszeitung" in ihrer gestrigen Ausgabe (Nr. 144):

„Zum ersten Male in der Geschichte der Internationalen Arbeitskonferenz hat die Delegation eines Landes geschlossen die Konferenz verlassen. Sie hat damit eine innere Verbundenheit gezeigt, die der Welt Achtung abnötigen muß.

Nicht immer war es so. Auf einzelnen früheren Konferenzen traten oftmals die Differenzen zwischen den deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern deutlich hervor. Der erste Vorfall, als Vertreter einer Gruppe sich von der Konferenz zurückzogen, ereignete sich im Jahre 1926, als die Arbeitgebergruppe, die sich in diesem Falle aus den Reedern aller Länder zusammensetzte, auf der Konferenz ausschied, weil sie eine Klärung der Streitpunkte für ausschlossen hielt. Die Reeder sind jedoch später in die Konferenz wieder zurückgekehrt. Auch in zwei anderen Fällen brachen die Arbeitgebervertreter ihre Mitarbeit auf der Konferenz ab. Im Januar 1929 wurde auf der vorbereitenden technischen Konferenz über die Arbeitsbedingungen im Steinkohlenbergbau und die Verkürzung der Arbeitszeit unter Beibehaltung der alten Löhne beraten. Auch in diesem Fall, wo die deutschen Arbeitgeber eine führende Rolle spielten, verließen die Arbeitgeber die Konferenz.

Der Zusammenstoß zwischen den Vertretern der Deutschen Arbeitsfront mit den marxistischen Gewerkschaftsvertretern in Genf, die Beleidigungen, die den deutschen Vertretern zugefügt worden, zeigen den wütenden Haß der Roten Internationale. Diese Vorgänge zeigen aber auch, in welcher Weise planmäßig die Genfer Atmosphäre vergiftet wird. Solange es so bleibt, wird man von den internationalen Arbeitskonferenzen keine wirklichen Ergebnisse erwarten können."

*

Oesterreich in der Kleinen Entente?

Zu der Aufforderung des tschechischen Außenministers Benesch an Oesterreich, der Kleinen Entente beizutreten, schreibt das „Berliner Tageblatt" in seiner Nr. 287 am Donnerstag:

„Oesterreich würde teuer zu zahlen haben, würde es den Lockrufen der Kleinen Entente sein Ohr leihen. Wie die Tschechoslowakei heute bereits Oesterreich zwingt, jährlich 10 000 tschechische Saisonarbeiter in österreichischen Zuckerrübenbau zu verwenden, obwohl Oesterreich selbst mehrere hunderttausend Arbeitslose hat, so würde Prag auch künftighin die österreichische Industrie und Landwirtschaft seine Macht fühlen lassen. Ganz anders liegen aber die Verhältnisse, wenn Oesterreich in Freundschaft mit Deutschland in die Behandlung und Regelung des Donauproblems eintritt. Schon Dr. Seipel, obwohl Klosterreicher und ergebener Freund des Hauses Habsburg, erkannte sehr richtig, daß Wien „keinen Schritt ohne Deutschland" tun dürfte, wenn es nicht wollte, zum Vasallen der übrigen Nachfolgestaaten herabsinken wolle. Denn auf Deutschland als Abnehmer ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse können die Nachfolgestaaten der Kleinen Entente nicht verzichten, wohl aber, wenn es unbedingt sein muß, auf das alleinstehende und hilflose Oesterreich. Es gibt somit nur zwei Wege für Oesterreich: den in den Donaublock unter tschechischer Oberherrschaft oder den der Anlehnung an Deutschland und Italien, um [illegible] diesen Schritt die Einheit der österreichische Volk in seiner Mehrheit den zweiten Weg beschritten zu wissen wünscht, ist selbstverständlich."

*

„Der wachsame Staat."

Zu den Maßnahmen gegen den Kampfring schreibt die „Kölnische Zeitung" am Schluß eines längeren „Der wachsame Staat" überschriebenen Artikels:

„Mit der Unterdrückung der gegenrevolutionären Bestrebungen und mit der Einrichtung des Stahlhelm in die nationalsozialistische Bewegung hat die Idee der Staatsautorität und der Einheit zwischen Staat und Volk einen neuen und mächtigen Schritt zu ihrer völligen Verwirklichung hin getan. Der neue Staat, an dessen Festigung unser aller Schicksal hängt, kann und darf die umstürzlerischen Elemente der Linken nicht wieder hoch kommen lassen. Seine Führer haben klar die Gefahr erkannt, die Deutschland und der Welt vom Kommunismus droht, und sie haben wiederum ihre ganze Entschlossenheit gezeigt neue aufkommende Gefahren schon im Keime zu ersticken. Sie haben gezeigt, daß der nationale Staat wachsam ist. Das ist den Gegenrevolutionären eine heilsame Lehre, den Unachtsamen eine Warnung, dem nationalen Deutschland und dem Teil der Welt, der sich über die kommunistische Gefahr im klaren ist, kann es nur eine Beruhigung sein."

*

„Wir müssen vorwärts!"

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" schreibt zu der Auflösung der Deutschnationalen Kampfringe in ihrer Donnerstag-Ausgabe:

„Das Verbot der deutschnationalen Kampfringe kommt nicht überraschend. Niemand konnte sich im unklaren darüber befinden, daß den Zwischenfällen und Zusammenstößen, die sich in den letzten Tagen und Wochen immer wieder ereignet haben, der Boden entzogen werden mußte. Die Tatsache allein, daß gerade in den letzten Monaten diese deutschnationalen Kampfringe einen starken Mitgliederzuwachs erfahren haben, mußte Bedenken erregen. Nun hat die Leitung der Kampfringe allerdings erklärt, alle früheren Mitglieder ausschließen zu wollen, mit dieser Erklärung war aber noch der Ueberzeugung der Regierung, die sich auf aktenmäßiges Material gründete, nicht zugleich die Gefahr einer kommunistischen oder marxistischen Zellenbildung behoben. Ein anderes Moment ist zu berücksichtigen: was sollten die deutschnationalen Kampfringe im parteilosen Staat, im Staat, in dem sich der Totalitäts-Gedanke und der Totalitäts-Anspruch der NSDAP. mit revolutionärer Gewalt durchsetzt? Mußten sie nicht durch ihre bloße Existenz, auch ohne es zu wollen, in einen Gegensatz zur NSDAP. geraten? Wir haben darauf immer wieder hingewiesen und hätten es für richtig gehalten, wenn die Leitung der Deutschnationalen Front von sich aus den Entschluß zu der nun einmal unvermeidlichen Selbstentmündigung gefaßt hätte. Vielleicht ist das noch nicht zu spät. Der Stahlhelm ist jetzt organisatorisch in die NSDAP. eingegliedert worden. Warum soll das nicht auch mit den deutschnationalen Kampfringen möglich sein — mit denen jedenfalls, die nicht aus Konjunktur-Gründen entstanden sind, sondern eine gewisse Tradition haben und einen alten, in nationaler Gesinnung bewährten und im nationalen Kampfe erprobten Stamm von Mitgliedern. Solche deutschnationale Kampfringe gibt es, besonders im Westen. Der Dortmunder Kampfring ist schon vor zwei Jahren gebildet worden. Frühere deutschnationale Kampfringführer, wie Flume und Giesebrecht, die vor kurzem in die NSDAP. eingetreten sind, haben durch diesen Schritt die Einheit der nationalen Aktion, die kommen muß, vorbereiten wollen. Damals ist von führender nationalsozialistischer Stelle erklärt worden, daß die erprobten alten Mitglieder der Kampfringe als Mitarbeiter im neuen Staat durchaus willkommen seien. Es wäre zu begrüßen, wenn das Verbot der Kampfringe zu einer allgemeinen Klärung der parteipolitischen Lage führen würde, denn — wir müssen vorwärts!"

„Rücktritt Hugenbergs?"

Zu der Aktion gegen den deutschnationalen Kampfring läßt sich die „Frankfurter Zeitung" in ihrer Nr. 455 folgermaßen aus:

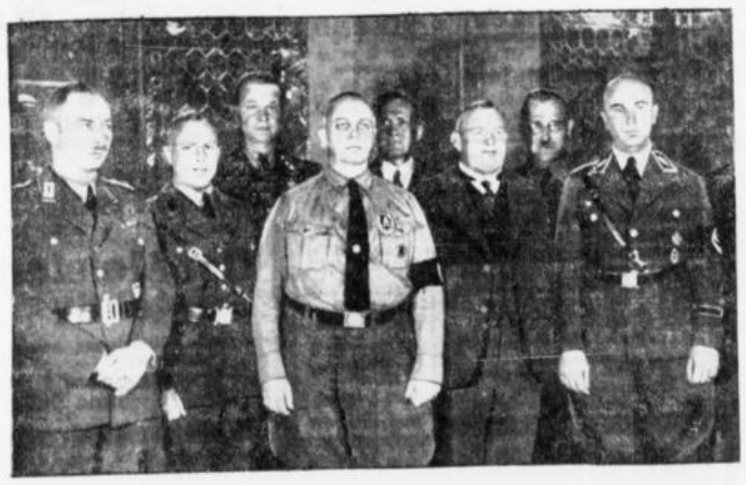
„Der Konflikt zwischen dem deutschnationalen Kampfring und der nationalsozialistischen Politik, der in den letzten Tagen deutlicher sichtbar wurde, hat zu einer großangelegten Aktion geführt, die nicht nur in allen Teilen Berlins, sondern im ganzen Reich von der Polizei, Hilfspolizei und Kriminalpolizei durchgeführt wurde. Sämtliche Büros, die mit dem deutschnationalen Kampfring irgendwie in Verbindung stehen, vor allem natürlich auch das Zentralbüro, sind besetzt worden. Aus den Meldungen der letzten Tage wußte man, daß die Beteiligung marxistischer Elemente an den deutschnationalen Kampforganisationen offiziell als Grund für das Einschreiten der Regierung angegeben wurde. Die gestern veröffentlichte Erklärung des Reichsministers Hugenberg hat ergeben, daß sowohl die Führung des Kampfringes wie Herr Hugenberg selbst diesen Vorwurf zurückweisen und daß sie zu einer Nachprüfung ihrer Mitgliederliste in dieser Beziehung bereit waren. Herr Hugenberg, der bekanntlich in dieser für ihn sehr unbehaglichen Organisation kritischen Lage nach Berlin zurückgekommen ist, hat sich nach dieser offiziellen Erklärung der deutschnationalen Pressestelle schützend und demonstrativ vor die gefährdeten Organisationen gestellt. Die Polizeiaktion und die Auflösung samt Verbot des Kampfringes stellt Herr Hugenberg also auch persönlich vor eine entscheidende Frage. Es ist damit zu rechnen, daß Herr Hugenberg seinen sofortigen Rücktritt erklären wird. Von amtlicher Seite wird versichert, daß sich die Aktion nicht gegen die Deutschnationale Kampffront als Partei, sondern nur gegen jenen Kampfring richtet, aber es ist klar, daß der deutschnationale Führer sich persönlich und politisch unmittelbar getroffen fühlt und getroffen fühlen muß. Daß die Probleme um Hugenbergs früher oder später in einer akuten Krise für den deutschnationalen Führer sich entwickeln konnten, war voranzusehen und ist an dieser Stelle besprochen worden."

Kleine Tageschronik.

Der Reichsaußenminister aus London zurückgekehrt. Reichsminister des Aeußern, Freiherr von Neurath, ist gestern nachmittag in Begleitung des stellvertretenden Reichspressechefs, Vortragenden Legationsrats Aschmann, und des Generalkonsuls Dr. Völckers, aus London kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Die Gräber von Eisner und Landauer werden aufgehoben. Der Stadtrat Münchens beschloß auf Antrag der nationalsozialistischen Fraktion, die Gräber Kurt Eisners im Münchener Ostfriedhof und Gustav Landauers im Waldfriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erloschen erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Masse der beiden Toten sind der jüdischen Synagogengemeinde zur Verfügung gestellt.

Danzigs neu gewählte Regierung.



Von links nach rechts: Hohnfeldt NSDAP (Soziales), Boeck NSDAP (Kultus), Huth NSDAP (Betriebe), Dr Rauschning NSDAP (Präsident), Bertling, bisher DNVP (zur besonderen Verwendung), Prälat Sawatzky, Zentrum (zur besonderen Verwendung), von Bünck NSDAP (Präsident des Volkstages), Greiser NSDAP (Vizepräsident und Inneres).

Danzigs Volkstag, der durch die Wahl vom 18. Mai eine gänzlich andere Zusammensetzung erfuhr, hat jetzt den Senat, d. h. die Regierung der Freien Ostseestadt, gewählt. Diese setzt sich hauptsächlich aus Nationalsozialisten, ferner aus zwei Zentrumsmitgliedern zusammen.

Vizekanzler von Papen über katholische Politik.

TU. **Berlin,** 22. Juni. (Drahtb.) In Berlin fand die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Berlin des Bundes „Kreuz und Adler" statt. Die Reichsregierung war durch Vizekanzler von Papen und Reichswirtschaftsminister Freiherrn Eltz v. Rübenach vertreten. In einer Ansprache lobte Vizekanzler Papen die „überholte laterale Form" der Zentrumspartei ab. Seit 1918 habe der politische deutsche Katholizismus versäumt, jene Aufgabe zu erfüllen, die ihm nach der kulturellen Tradition obgelegen habe, nämlich schöpferisch das Verfassungsleben funktionell auszubauen, die soziale Neuordnung der Gesellschaft als Lösung des Problems von Kapital und Arbeit zu betreiben und hohe nationale Ziele herauszustellen. Sei durch den konservativen Aufbruch des Volkes

kein Raum mehr für eine katholische Partei, so doch sicher für eine katholische Politik.

Die konservative Revolution als christliche Gegenrevolution gegen den Bolschewismus trage einen doppelten Kern in sich, nämlich die staatliche erste Phase symbolisiert durch Potsdam, als zweite aber das dritte Reich, das grundlegend christlich-berufsständisch die neue Gesellschaftsordnung verankerte. Mit dem Verlust der parlamentarischen Schlüsselstellung des Zentrums sei die Zeit der Rückbesinnung auf die Tiefendimensionen der katholischen Politik gekommen. Im Bunde „Kreuz und Adler" begegneten sich die Symbole des Erlösers und des Reiches.

Unter Verdacht des Verrates an Schlageter verhaftet.

TU. **Tübingen,** 22. Juni. (Drahtb.) Am Mittwoch abend wurde in der Universitätshaus-Klinik ein gewisser Eugen Schneider aus Reutlingen verhaftet. Von Berlin aus war die Nachricht eingetroffen, daß alles darauf schließen ließe, Schneider sei der Verräter Schlageters, weshalb er sofort in Haft zu nehmen sei. Schneider wurde seinerzeit zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, die er in den Jahren 1925—26 verbüßte. Nachher ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die letzten zwei Jahre war er in Serbien und kehrte dann wieder zu seinen Eltern nach Reutlingen zurück. Am 15. Mai wurde er in die Universitätshausklinik aufgenommen. Die Untersuchung wegen des Verrats an Schlageter war schon seit längerer Zeit im Gange. Daß Schneider, der 29 Jahre alt ist, in die Schlageterache verwickelt ist, war bekannt, jedoch bestritt er immer wieder, den vor zehn Jahren von den Franzosen erschossenen Schlageter verraten zu haben.

Drei Tote in Köpenick.

Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) In der Beschießung von SA-Leuten in Köpenick, über die wir gestern bereits berichtet haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach begaben sich gegen 23.30 Uhr sechs SA-Leute vom Sturm 1/15 nach der Wohnung des Gewerkschaftssekretärs Johann Schmaus, der in der Alten Dahlwitzerstraße 2 in Köpenick ein Landhaus bewohnt, um eine Haussuchung vorzunehmen. Als die SA-Leute eine zum Schlafzimmer führende Treppe hinabstiegen, wurden sie von dem Sohn des Gewerkschaftssekretärs, dem 23 Jahre alten Anton Schmaus, aus einer Pistole mit etwa acht bis zehn Schuß beschossen. Dabei erlitten der SA-Mann Walter Apel, der 20 Jahre alt ist, und der 22 Jahre alte Schlosser Erich Janipki, der sich in Zivil befand, tödliche Verletzungen. Außerdem erhielten der SA-Mann Robert Gleuel aus Rahnsdorf und der SA-Mann Fr. Klein schwere Bauchschüsse. Die beiden Schwerverletzten wurden daraufhin nach dem Krankenhause in Köpenick gebracht, wo sie in hoffnungslosem Zustande darniederliegen. Der Schütze wurde von der Polizei festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Zu der Schießerei erfahren wir noch, daß der schwerverletzte SA-Mann Robert Gleuel an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben ist. Auch der Zustand des schwerverletzten SA-Mannes Klein ist hoffnungslos.

Der Vater des Mörders verübt Selbstmord.

TU. **Köpenick,** 23. Juni. (Drahtb.) Donnerstag mittag gegen 18 Uhr hat der 55jährige Gewerkschaftssekretär Johann Schmaus, der Vater des Mörders der Köpenicker SA-Leute, in einem Gerätekuppen Selbstmord durch Erhängen verübt. Der Tote wurde in das Leichenschauhaus gebracht.

Die vier Musketiere.

Zum ersten Male im Stadttheater Bochum.
Volksstück von Sigmund Graff.

Bochum, den 22. Juni 1933.

Volksstücke, die uns in die bewegten Zeiten des Krieges zurückversetzen, haben wir schon mehrere in letzter Zeit gesehen und sie haben alle gut eingeschlagen. Der Krieg ist noch lebendig in aller Erinnerung, alle ohne Ausnahme hat er in Mitleidenschaft gezogen. Am stärksten lebt er selbstverständlich in den Kreisen der Frontkämpfer. Im Graben, wo alle beständig dem Tod ins Auge sehen mußten, wo alle die härtesten Entbehrungen durchgemacht haben, wo alle aufeinander angewiesen waren und alle Standesunterschiede fielen, unter solchen Umständen hat sich Kameradschaft und Freundschaft gebildet, die auch durch die späteren Verschiedenheiten des bürgerlichen Lebens nicht mehr gelöst werden sind. — Auf dieser Idee baut das Stück auf. Die Hauptpersonen sind Typen und gleichzeitig Individuen, echte Volkstypen, bei denen ein derber, urwüchsiger Humor nicht fehlen darf, wie er eben im Volke auch nicht fehlt. Das Kriegsleben im Quartier an der Westfront. Das spätere Zusammentreffen in der Villa des einen Kameraden, ihr politischer Streit, der sich sogar auf die Frauen auswirkt, dies alles taucht mit urwüchsiger Komik vor uns auf. Doch ist diese trotzdem nur ornamentale Umrankung der ernsten Grundidee, die zwar leise, aber bei schärferem Zusehen doch deutlich durchschimmert. Die Quartierszenen, überhaupt das ganze Stück bis auf den ernsten, rührenden (nicht rührseligen) Schluß sind mit virtuoser Sicherheit der Wirklichkeit gemäß gezeichnet, wie es nur aus reichem Selbsterleben möglich war. Natürlich ist es kein bloßes Abzeichnen der Wirklichkeit; die Szenen sind dramatisch gut gebaut und die komischen Pointen scharf herausgearbeitet.

Reizvoll war es, wie die Musketiere im Quartier sich Kartoffelpuffer in Butter backten, und zwar in Wirklichkeit, nicht bloß markiert. Im ganzen ersten Akt kam das Publikum aus dem Lachen nicht heraus. Aber auch der zweite Akt ließ die Heiterkeit nicht verschwinden. Der dritte Akt bringt, wenn es sich hier auch nicht um eine Tragödie handelt, eine Art Katharsis. An den wehmütigen Erinnerungen eines aus Amerika zurückgekehrten Regimentskameraden, dem die Liebe zur Heimat keine Ruhe ließ, erkennen die vier Musketiere den Wert der einen großen deutschen Heimat, vor der ihre mehr oder weniger eigensüchtigen oder partikularistischen Bestrebungen zurücktreten müssen.

Psychologisch ist die Handlung samt den Figuren vorzüglich gelungen, besonders in den ersten beiden Akten, der dritte Akt fällt auch nicht ab, dazu ist er zu bühnenwirksam gebaut. Hier ist das Innenleben freilich nur ganz kurz angedeutet, läßt aber die Umstellung durch die Gefühlseindrücke, die aus den Worten des einen Kameraden hervorgehen, doch in ihrer inneren Stärke ahnen.

Viktor Ahlers hatte das Stück mit gewohnter Meisterschaft aufgezogen; das Kriegsbild war eine Giptelleistung realistischer Treue. (Malerei von Heinrich Holste und Hanns Schröder.) Die Wand zwischen den beiden Zimmern ging nicht weit genug nach vorn, so daß die Phantasie sie oft verlängern mußte, wenn in dem einen Zimmer etwas geschah, was in dem andern nicht bemerkt werden durfte. Doch ließ dieser kleine Mangel sich kaum beseitigen, da sonst nur ein kleiner Teil des Publikums die Handlungen in beiden Zimmern zugleich hätte übersehen können. Der zweite Akt führt uns in die Villa des einen Kameraden (Krause); wo vor allem der imitierte Unterstand ein Bild treffender Unechtheit war und sein sollte. Denn nicht die künstliche Imitation führt die vier Kameraden auf den vaterländischen Einheitsgedanken, sondern ein innerer Grund, der ja oben schon angedeutet ist.

Die Rollen lagen in besten Händen. Der Altbayer Schlumberger war in jeder Hinsicht echt, ein Idealtyp, auch im Dialekt. Harry Buckwitz brauchte ja bloß seine bayrische Mundart zu sprechen. Auch Stempel, verkörpert von Gerhard Geisler, berlinerte tadellos und überzeugend, im übrigen war er ein Berliner Typ, wie er in den Witzblättern nicht schöner erscheint. Hanslakob Gröblinghoff sprach ein tadelloses Sächsisch und erschien in allem lebenswahr, eine Meisterleistung im vollsten Sinne. Kurt Barp stand der Ideal angelegte, aber weltfremde und im Kriegsleben recht hilflose Akademiker und spätere Studienrat Gisevius ganz vorzüglich. Die heitere Stimmung, die er im Publikum besonders im ersten Bild auslöste, ist auf das Konto übertreibender Karikierung seines Helden zu schreiben. Der elegisch gestimmte Eberle, der in der Heimat keiner sonnigen Zukunft entgegensieht, gelang Willi Mavenknecht wiederum voll überzeugend. Inge Thiesfeld erschien als ernste, pflichttreue Krankenschwester Hildegard und später als temperamentvolle Frau Gisevius. Magda Reichardt war die gebildete, kluge Frau Krause. Einzig war wieder Johanna Koch-Bauer als Frau Barbara Schlumberger. Schon als sie auftauchte, erregte sie Stürme von Heiterkeit. Diese ländliche Figur im Sonntagsstaat mit ihrer bajuwarischen Derbheit erschien als Giptelleistung grotesker Komik. Liesel Alex (Minna, Dienstmagd bei Krause) brachte es doch fertig, in ihrer kleinen Rolle viel Humor zu entwickeln; die Variationen ihrer Gesichtsmuskeln und die schon das Boshafte streifende Schalkhaftigkeit dieser Minna erregten immer neue Heiterkeit. Erstklassig war Margot Osenberg als „Madame". Die Figur, ein echt französischer Typ, dazu das gekünstelte Französisch ließen sie in allem als echt erscheinen.

Das Haus war gut besucht, der Beifall sehr lebhaft.

Dr. B.

Heute, Freitag, 3.15 Uhr

Neu-Eröffnung der Tonhallen-Lichtspiele



Nach erfolgter Uebernahme durch eine

deutsche Rhein.-Westf. Theatergesellschaft

unter nationaler Leitung

zeigen wir im Rahmen eines Ufa-Festprogramms:

Auf der Bühne:

Das Ereignis für Bochum, die Weltattraktion

3 Ottruds 3

vom Wintergarten Berlin

Recht spannende Abwechselung bietet Ihnen unser zweiter Schlager mit: **Mady Christians, Paul Hartmann, Alfred Abel, Betty Bird u. a. m.**

Die Falle der Dora Green

Unser besonders auserwähltes Beiprogramm:

Die neueste Wochenschau
Der neueste Kulturfilm

Bis 5 Uhr ermäßigte Preise

LICHTSPIELHAUS

Mariensraße 14

Das historische Filmdokument des neuen Italien!



10 Jahre welthistorischen Geschehens im Rahmen einer menschlich ergreifenden Spielhandlung.

Daisy d'Ora und Igo Sym in

Nur am Rhein!

Eine äußerst humorvolle Liebesgeschichte mit rheinischen Mädeln, rheinischen Liedern und Musik

Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 30 Pfg.

Achtung! **Vereins- und Gesellschaftsfahrt.**

Anton Bleibeer, Bochum, Dorfstraße 43. Ruf bitte nachmittags Nr. 655 86.

Union Bräu

am Wilhelmsplatz

Hauptgaststätte

in den Ausstellungshallen

LEITUNG: WALTHER DOBERMANN

Das Film-Ereignis der Woche!



Ein erschütterndes und erhebendes Lebensbild vom Leiden und Kämpfen des unbekannten SA-Mannes, im Rahmen einer packenden Spielhandlung, die tiefste Ergriffenheit auslöst.

Ab heute täglich Vorführung
3.15 5.40 8.00 Uhr

Heute nachmittag 2.45 bis 3.20, 5.30 bis 6.15, 7.15 bis 8.00 Uhr:
Platzkonzerte vor der Lichtburg

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise
Erwerbslose wochentags 40 Pfennig Eintritt

Lichtburg BOCHUM

Deutscher Liedertag
Werbe-Konzert

Sonntag, den 25. Juni, 20 Uhr:
Burg Horkenstein
Eintritt 30 Pf. Es ladet ergebenst ein
M. G. V. Eintracht, B.-Dahlhausen

Autofahrten

für Lasten und Ausflügler übernimmt
Franz Jankort, Bochum
Herner Straße 88 Telefon 69670

Stadt-Theater BOCHUM

Freitag, 23. Juni 20–22.30 Uhr: Neuer Balletabend

Samstag, 24. Juni 20–22.30 Uhr: Ech ageier

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieur-Schule für Maschinen-, Auto-, Stickerei-, Elektrotechn.-, Bauingenieurwesen, Hochbau-, Tiefbau-, Eisenbetonbau-, Architektur, Bauführer- und Meisterkursus. Sem.-Beg. Ostern u. Herbst. Programme kostenlos durch Direktion Lemgo 80.

AUTO Reifen
Vulkanisierung, Neugummierung nur in der
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Seyfert Bochum Hernerstr. 75/77
Standard-Tankstellen
Ruf 69475 Nach Geschäftsschluß 81721

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Polsterstühle **Mk. 270.–**

Wolf & Strauß Bochum Bongardstraße 36

CAPITOL BOCHUM

Die bayerische Urtype
Weiss Ferdl
in
Der Meister-detektiv
eine Glanzleistung kernigen Humors mit:
Fritz Kampers / Ery Bos / Hans Stüwe

Großes Beiprogramm

Täglich ab 3.45 Uhr, abds. 8.05 Uhr
● Preise ab 40 Pfennig. ●

Parkrestaurant Sandkühler

Inhaber: W. Kockelsberg

Witten-Bommern

Das Paradies des Ausflüglers

Jeden Sonntag und Mittwoch **KONZERT UND TANZ**

Haus und Garten: Räume all. Art. Telefon 344 Witten

Hotel Heilquelle Pension
Oberlahnstein, Rheinlage, herrl. Aussicht, Schloß, Stadtzentr., sch. ruh. Z., gt. reichl. Verpfl., 4 Mahlz., 3.50 RM., inkl. Fr. Thea Dellweg

Bad Nauheim
Diätk. Zimmer m. voller Pension je Tag für 3.50 RM. Julius Nonig, Sämerstr. 23.

Gloria-Palast
ROTTSTRASSE · FRÜHER OPERETTENTHEATER

zeigt ab heute das köstliche Tonfilmlustspiel
Kitty schwindelt sich ins Glück
mit TONI VAN EYCK, OSKAR SIMA ●
Dazu der große „UFA"-Kriminal- und Sensationsfilm
Der Schuß im Morgengrauen
mit Hermann Speelmanns, Ery Bos ●
Ferner die tolle Militär-Humoreske
„Schön wars doch"
mit Fritz Servos ● Großes Beiprogramm

ODEON

zeigt HERMANN SPEELMANNS Hit:
Der Schuß im Morgengrauen
Dazu die Tonfilmoperette mit Magda Schneider
Zwei in einem Auto
Ferner die tolle Militär-Humoreske
„Schön wars doch"
mit Fritz Servos ● Das lustige Tonbeiprogramm

Weltlicht BOCHUM

bringt heute **die große Sensation** mit dem aufregenden Spionage-Film

SPIONE am Werk

Mit: Brigitte Helm, Carl Ludwig Diehl, Theodor Loos, Harry Hardt, Eduard v. Winterstein, Julius Falkenstein.

Dazu: Das Tonfilm-Groß-Lust-piel

Mädchen zum Heiraten

Mit: Hermann Thimig, Renate Müller

Eintritt von 40 Pfennig an.
Erwerbslose wochentags 30 Pfg.

Weide-Tafelbutter

Pfd. in 9–6 Pfd.-Postpaketen, gepfundet 1.80 RM. pro Pfund. Zwischen Ballenstaie 1.70 Pfg. Nachn. Emil Wagner, Chemin b. Gr. Strehlitz/Ober-Schl.

Eilt!

Jetzt kaufen Sie noch

gute Möbel

zu nie gekannt billigen Preisen im alten und allreell bekannten

Möbelhaus W. Limpinsel sen.
Bochum
neben der Christuskirche
Lagerung kostenlos

APOLLO BOCHUM

Die wahre aufwühlende Geschichte eines Menschen, der zweimal den Sträfling hetzen der Zwangsarbeit entfloh:

„Ich bin ein entflohener Kettensträfling"

2. Dolly Hass in:

„Pariser Nächte"

Eine lustige Geschichte voll toller Abenteuer

UFA-WOCHE

Täglich 3.30 Uhr, abends 8.05 Uhr
● Preise von 40 Pfennig an ●

Sommerfrische

Bilche (Sauerland), ruhige, Erholungsheim, direkt am Wald, Wiesenbad, gute ärztl. Betreuung, 4 Mahlz. Preis 5.– RM. Prospekt Pfarramt.

„Caller Schweiz". Ruhe und Erholung

in berg- und waldreicher Gegend a. d. Rhein a. Wende. Herr. Freiraud, große Liegewiesen mit Planschbecken, schatt. Veranda, vorzügl. gute Küche 4 Mahlzeiten 4.50 Mk. keine Nebenk. Eigene Landwirtschaft. **Privat-Pension Tönne, Luftkurort Olpe, Meschede Land (Sauerland)**

Bäckerei- und Wirte-Fachausstellung

Ausstellungshallen: Bessemer- u. Alleestraße. Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster-roxel